ANPASSUNGSKONZEPT

DER KLIMAWANDEL ANPASSUNGSMODELLREGION

HENGIST+

BETEILIGTE GEMEINDEN

Hengsberg
Lang
Lebring-St. Margarethen
Sankt Nikolai im Sausal
Wildon

KLAR! MANAGERIN

Laura Merkač

September 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 2
2. Darstellung des Status quo 3
   2.1. Allgemeine Daten der Region 4
   2.2. Naturschutzgebiet 6
   2.3. Kooperationen in der Region 6
      2.3.1. Kulturpark Hengist 6
      2.3.2. Kleinregion Hengist 7
      2.3.3. Bildung 7
      2.3.4. Pfarren 8
      2.3.5. Regionalmanagement Südweststeiermark 8
      2.3.6. Naturpark Südsteiermark 9
      2.3.7. LEADER Region Südsteiermark 9
      2.3.8. KEM- und KLAR!- Region Hengist+ 10
      2.3.9. e5 und Klimabündnis 10
   2.4. Verkehrssituation 11
      2.4.1. Straßenverkehr 11
      2.4.2. Öffentlicher Verkehr 12
   2.5. Wirtschaftliche Ausrichtung 12
   2.6. SWOT-Analyse 14
   2.7. Bisherige Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung 17
   2.8. Bereits spürbare Auswirkungen des Klimawandels in der Region 21
3. Entwicklung der Region bis 2050 und darüber hinaus 23
   3.1. Klimadaten der Region 23
   3.2. Mittlere Lufttemperatur 23
   3.3. Klimaindizes 24
      3.3.1. Hitzetage 25
      3.3.2. Beginn der Vegetationsperiode 25
      3.3.3. Niederschlagsindizes 26
      3.3.4. Trockenheitsindex 28
   3.4. Abgeleitete mögliche Problemfelder 29

3.5. Abgeleitete potenzielle Chancen 29
3.6. Identifikation besonders vulnerabler Gruppen 30
3.7. Bestehende Leitbilder und Strategien 31
3.7.1. Leitbild, deren Vision und Ziele zur Klimawandelanpassung 32
3.7.2. Energiepolitisches Leitbild und deren Ziele 32
4. Regionale Anpassungsmaßnahmen 34
4.1. Erarbeitungsprozess der Anpassungsmaßnahmen 34
4.2. Detaillierte Beschreibung der 10 Maßnahmen 35
4.3. Darstellung der Kohärenz mit der österreichischen und steirischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel 84
4.4. Zeitlicher Ablauf 87
4.5. Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept 88
5. Managementstrukturen & Know-how 89
5.1. Modellregionsmanagerin 89
5.2. Kernteam 90
5.3. Beschreibung der Trägerstruktur 90
5.4. Externe Partner 91
5.5. Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle 92
6. Verzeichnisse 93
6.1. Abbildungsverzeichnis 93
6.2. Tabellenverzeichnis 93

1. Einleitung

Die fünf (Markt-) Gemeinden Hengsberg, Lang, Lebring-St. Margarethen, Sankt Nikolai im Sausal und Wildon zeigen bereits seit vielen Jahren hohes Engagement, Verantwortungsbewusstsein und Umsetzungsmotivation nicht nur für einen aktiven Klimaschutz, sondern auch zur aktiven Anpassung an nicht mehr vermeidbare Auswirkungen durch den Klimawandel, um so die Region noch lebenswerter und resilienter zu machen, unvermeidbare, zukünftige und bereits eingetretene Folgen des Klimawandels abzumildern und Schäden abzuwenden.

Um in Zukunft die Kräfte noch effektiver und gezielter bündeln zu können haben die vier Gemeinden der Kleinregion Hengist, 2024 gemeinsam mit der Gemeinde Sankt Nikolai im Sausal als Partner beschlossen, im Oktober 2024 die KEM Hengist+ und kurze Zeit später auch die KLAR! Hengist+ zu gründen.

Ziel ist es, vorhandene Stärken und Potenziale gezielt zu nutzen, die Bevölkerung noch stärker einzubinden und durch einen strukturierten Prozess nachhaltige Veränderungen zu bewirken.

In der ersten Umsetzungsphase liegt der Hauptfokus darauf, bei der Bevölkerung und den Gemeindeverantwortlichen Bewusstsein zu schaffen. Dadurch soll Wissen aufgebaut und die Region gemeinsam für die Risiken des Klimawandels gestärkt werden.

Die 10 Maßnahmen zielen auf die drängendsten Herausforderungen und die wirkungsvollsten Lösungsansätze ab.

1. Humusaufbau mit Pflanzenkohle und Erosionsschutz in der Landwirtschaft
2. Klimafitter (Klein)-Wald
3. Regionale Kommunikation und Vernetzung zur Klimawandelanpassung
4. Der klimafitte Wald als natürliche Klimaanlage: Waldlehrpfad zur Klimawandelanpassung
5. Biodiversität fördern durch naturnahe Begrünung von öffentlichen Flächen
6. Neophyten Maßnahmenplan
7. Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren mit Schwerpunkt Hitzeschutz
8. Klimaangepasste Gärten in der KLAR! Hengist+
9. Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung
10. Selbstschutz Hochwasser

2. Darstellung des Status quo

Die Klimawandel-Anpassungsmodellregion Hengist+ besteht aus den fünf Gemeinden Hengsberg, Lang, Lebring-St. Margarethen, Sankt Nikolai im Sausal und Wildon. Bereits im Jahr 2009 haben sich die damals sechs Gemeinden (Hengsberg, Lang, Lebring-St. Margarethen, Stocking, Weitendorf und Wildon) zur Kleinregion Hengist zusammengeschlossen. Im Rahmen des KEM-Projektes ist die Marktgemeinde Sankt Nikolai im Sausal zur KEM- und KLAR!-Region Hengist+ hinzugekommen und trat der Kleinregion Hengist offiziell im Jänner 2026 bei. Die Einbindung der Marktgemeinde Sankt Nikolai im Sausal, geografisch angrenzend an Hengsberg und Lang, erweitert die Kleinregion sinnvoll um ein Gebiet mit starker Verankerung im sanften Tourismus und einem ausgeprägten Bewusstsein für ökologische und regionale Wertschöpfung. Nachfolgend sind die Ortsteile der einzelnen Hengist+ Gemeinden sowie eine geografische Lage dargestellt. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

Hengsberg	Lang	Lebring-St. Margarethen	Sankt Nikolai im Sausal	Wildon
Flüssing	Dexenberg	Bachsdorf	Flamberg	Afram
Hengsberg	Göttling	Lebring	Grötsch	Aug
Kehlsdorf	Jöß	Sankt Margarethen bei Lebring	Lamperstätten	Kainach bei Wildon
Komberg	Jöß-Gewerbegebiet		Mitteregg	Lichendorf
Kühberg	Lang		Mollitsch	Neudorf ob Wildon
Leitersdorf	Langaberg		Oberjahring	Stocking
Matzelsdorf	Schirka		Petzles	Sukdull
Schönberg an der Laßnitz	Stangersdorf		Sankt Nikolai im Sausal	Weitendorf
Schrötten	Stangersdorf-Gewerbegebiet		Unterjahring	Wildon
			Waldschach	

Tabelle 1: Ortsteile der Gemeinden

[KEM Umsetzungskonzept Hengist+]



Abbildung 1: Geografische Lage Hengist+ [Quelle: austria-forum.org : Gerichtsbezirk Leibnitz]

2.1. Allgemeine Daten der Region

In der nachstehenden Tabelle sind die strukturellen Kennzahlen der einzelnen Gemeinden innerhalb der KLAR! Hengist+ dargestellt. Insgesamt leben in der Region 13.297 Einwohner auf einer Gesamtfläche von 99,9 km², dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 148 Personen pro km² entspricht. Die bebaute Wohnfläche beträgt rund 671.000 m².

Die Kulturfläche umfasst rund 7.270 Hektar und bezeichnet jene landwirtschaftlich genutzten Flächen, die zur Erzeugung von Nahrungsmitteln, Futtermitteln oder anderen Agrarprodukten dienen. Dazu zählen unter anderem Äcker, Wiesen, Obst- und Weingärten sowie forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Sie stellt somit einen zentralen Bestandteil der regionalen Landnutzung und des Landschaftsbildes dar. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

	Einwohner Stand 01.01.2025	Fläche [km²]	Bevölkerungs-dichte [EW/km²]	Wohnfläche [m²]	Kulturfläche [ha]
Hengsberg	1.574	17,8	89	79.400	1.450
Lang	1.373	15,6	88	75.000	1.140
Lebring-St. Margarethen	2.260	7,6	297	107.900	390
Sankt Nikolai im Sausal	2.345	26,2	90	136.600	1.970
Wildon	5.745	32,7	176	272.600	2.320
Hengist+$_{ges}$	**13.297**	**99,9**	**Ø 148**	**671.500**	**7.270**

Tabelle 2: Strukturdaten [Quelle: Energiemosaik Austria dem KEK Hengist 2030 Datenstand 2019]

Die Bevölkerungsstruktur innerhalb der Klimawandel-Anpassungsmodellregion Hengist+ weist insgesamt eine ähnliche Ausprägung auf. Auffällig ist jedoch die Gemeinde Hengsberg, die mit der dritthöchsten Anzahl an Personen unter 20 Jahren in der gesamten Steiermark hervorsticht. In der Marktgemeinde Sankt Nikolai im Sausal hingegen liegt der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre leicht über dem regionalen Durchschnitt. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

Diese Unterschiede lassen sich insbesondere durch Zu- und Abwanderungsbewegungen junger Familien erklären. Hengsberg verzeichnet einen signifikanten Zuzug junger Familien, das ist unter anderem auf die in den vergangenen zehn Jahren deutlich verbesserte Anbindung an den öffentlichen Verkehr in Richtung Graz zurückzuführen ist. Mit der Integration in das Netz der Koralmbahn wird eine weitere Optimierung der Verkehrsanbindung erwartet, wodurch ein zusätzlicher Zuzug wahrscheinlich erscheint. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

	Altersgruppe Unter 20 Jahre	Altersgruppe 20-65 Jahre	Altersgruppe 65 Jahre und älter
Hengsberg	22,3	59,8	17,9
Lang	19,5	61,5	18,9
Lebring-St. Margarethen	19,0	60,7	20,3
Sankt Nikolai im Sausal	17,9	59,1	23,0
Wildon	18,9	60,6	20,5
Hengist+$_{ges}$	**Ø 19,5**	**Ø 60,3**	**Ø 20,2**

Tabelle 3: Bevölkerungsstruktur [Quelle: Land Steiermark - Statistik - Landesentwicklung - Land Steiermark]

2.2. Naturschutzgebiet

Das Waldgebiet am Buchkogel im Grenzbereich des Murfeldes und des Leibnitzerfeldes in den Gemeinden Wildon, Lebring-St. Margarethen, Lang und Hengsberg wurde zum „Naturschutzgebiet Wildoner Buchkogel“ erklärt. Damit sollen die naturnahen Buchenwaldbestände und die artenreichen Pflanzenvorkommen dieses Gebietes geschützt werden. Zu diesen Pflanzen gehören Rotbuche, Wolfs-Eisenhut, Breitblatt-, Schmalblatt- und Purpur-Waldvöglein, Maiglöckchen, Alpenzyklame, Illyrisch-Krokus, Seidelbast, Ständelwurz, Hundszahnlilie, Hecken-Nieswurz, Frühlingsknotenblume, Türkenbund-Lilie, Groß-Zweiblatt, Vogelnestwurz, Weiß-Waldhyazinthe, Erd-Primel, Wald-Veilchen, Hain-Veilchen. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

2.3. Kooperationen in der Region

2.3.1. Kulturpark Hengist

Bereits im Sommer 2004 schlossen sich die Gemeinden Hengsberg, Lebring-St. Margarethen, Wildon und Weitendorf (die 2015 mit Wildon fusionierte) zum „Kulturpark Hengist“ zusammen. Seit dem 1. Jänner 2010 gehört auch die Gemeinde Lang als Vollmitglied dazu.

Die vier Gemeinden der Kleinregion liegen rund um den Höhenzug „Hengist“, mit dem sie sich stark identifizieren - deshalb trägt auch die Region diesen Namen. Der Begriff „Hengist“ stammt aus mittelalterlichen Urkunden und bezeichnet die Erhebung bestehend aus Buchkogel, Wildoner Schlossberg und Bockberg mit ihren westlichen Ausläufern.

Im 10. und 11. Jahrhundert befand sich in diesem Gebiet die Hengistburg, der Sitz des Markgrafen der Mark an der mittleren Mur. Diese historische Grenzmark erstreckte sich:

- westlich bis zur Koralm,
- nördlich bis zur Kalten Rinne bei Röthelstein,
- östlich bis zur Wasserscheide zwischen Mur und Raab,
- und südlich bis zur heutigen Landesgrenze der Steiermark.

Dieses Gebiet gilt als Ausgangspunkt für die spätere Entwicklung des Bundeslands Steiermark.

Die Region entlang der mittleren Mur, Kainach und Laßnitz blickt auf eine über 6.500 Jahre alte Siedlungsgeschichte zurück - ein in der Steiermark und darüber hinaus einzigartiges Erbe. Alle Epochen menschlicher Kultur sind hier durch archäologische Funde belegt.

Ein besonderes geologisches Highlight im Kulturpark Hengist ist das Basaltvorkommen in Weitendorf, das mit seinen Mineralien und Fossilien ein international bedeutendes Naturdenkmal darstellt. [Kulturpark Hengist]

2.3.2. Kleinregion Hengist

Die von der Steiermärkischen Landesregierung initiierte Gemeindekooperation „Regionext“ stellte für die Gemeinden der zukünftigen Kleinregion Hengist eine logische Weiterentwicklung ihrer bereits in vielen Bereichen bestehenden Zusammenarbeit dar.

Ein wesentlicher Grundpfeiler dieser Kooperation ist der Kulturpark Hengist. Durch seine Aktivitäten wurde das historische Bewusstsein der Bevölkerung rund um den Buchkogel gestärkt. Die geografische Zusammensetzung der Kleinregion orientiert sich bewusst an den Spuren dieser „historischen Keimzelle der Steiermark“.

Die heute fünf - ehemals sechs - Gemeinden rund um den Buchkogel bilden auch räumlich eine homogene Einheit. In zahlreichen Workshops mit Bürgermeister*innen und Amtsleiter*innen wurde der aktuelle Status erhoben und die zukünftige Entwicklung der Region skizziert. Bereits seit 2009 wurden viele Impulse und Abstimmungen aus diesen Gesprächen in den Gemeinden erfolgreich umgesetzt.

Beispiele für die erfolgreiche Zusammenarbeit sind unter anderem die Auszeichnung als **Familienfreundliche Region**, die seit 2018 weiter erfolgreich weitergeführt wird. Im Jahr 2015 wurde eine eigene Regionalwährung, der **Hengist-Gulden** eingeführt. Auch das Projekt **Community Nursing** wurde in der Kleinregion erfolgreich umgesetzt. Im Bereich der Nachhaltigkeit wurden ebenfalls viele Projekte und Maßnahmen umgesetzt, diese werden im Kapitel 2.7. Bisherige Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung beschrieben.

Die ausgezeichnete Infrastruktur und die wirtschaftliche Eigenständigkeit der Region bilden das stabile Fundament für eine positive Weiterentwicklung aller Gemeinden und ihrer Bürger*innen. Auf dieser Grundlage lässt sich das kleinregionale Entwicklungskonzept mit Zuversicht und gemeinsamer Kraft umsetzen.

Ziel der Kooperation war und ist es, über rein wirtschaftliche Vorteile hinauszugehen und eine neue Form der kommunalen Zusammenarbeit zu etablieren. Dabei sollen alle Bewohner*innen aktiv in die Gestaltung ihrer Kleinregion HENGIST eingebunden werden - als Teil einer spürbar neuen Heimat. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

2.3.3. Bildung

Jede Gemeinde betreibt eine eigene Volksschule und eigene Kindergärten sowie Kinderkrippen. Jedoch haben die Gemeinden Hengsberg, Lang und Lebring-St. Margarethen eine gemeinsame Mittelschule in Lebring. Die Marktgemeinde Wildon betreibt eine eigene Mittelschule und die Marktgemeinde Sankt Nikolai im Sausal ist der Mittelschule Preding sprengelzugehörig.

Die Gemeinden Wildon, Hengsberg und Sankt Nikolai im Sausal verfügen ebenfalls über eine Musikschule. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

2.3.4. Pfarren

Alle fünf Gemeinden haben eigene Pfarreien, welche in drei unterschiedlichen Seelsorgeräumen verteilt sind. Hengsberg, die Urpfarre seit dem Jahr 892, gehört dem Seelsorgeraum Mittleres Laßnitz-Sulmtal an. Die Pfarre Sankt Nikolai im Sausal ist Teil des Seelsorgeraumes Rebenland. Die Pfarren Lang, St. Margarethen bei Lebring und Wildon gehören zum Seelsorgeraum Leibnitzer Feld. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

2.3.5. Regionalmanagement Südweststeiermark

Das Regionalmanagement Südweststeiermark ist die zentrale Koordinationsstelle für die nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung der Bezirke Deutschlandsberg und Leibnitz. Es unterstützt Gemeinden, Unternehmen und Bürger*innen bei der Umsetzung regionaler Strategien und Projekte.

Aufgaben und Ziele

Das Regionalmanagement verfolgt vier strategische Hauptziele:

- Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken durch Förderung von Gemeinschaft, Bildung und sozialer Infrastruktur.
- Wertschöpfung durch neue Partnerschaften schaffen über Unterstützung regionaler Wirtschaft und Innovation.
- Starke Kerne und Standorte entwickeln durch Ausbau von Ortszentren, Infrastruktur und Mobilität.
- Hohe Umweltqualität sichern und Ressourcen nachhaltig managen durch Klimaschutz, Biodiversität und nachhaltige Flächennutzung.

Tätigkeitsfelder

- LEADER-Regionen (Entwicklung lokaler Strategien mit EU-Fördermitteln):
  Schilcherland (15 Gemeinden in Deutschlandsberg)
  Südsteiermark (29 Gemeinden in Leibnitz)
- Naturpark Südsteiermark
  Schutz und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft mit Bildungs- und Erholungsangeboten.
- Regionales Jugendmanagement
  Projekte für junge Menschen zwischen 14 und 26 Jahren.

- Bildungs- und Berufsorientierung (RBBOK)
  Lebensbegleitende Unterstützung bei Ausbildung und Berufswahl.
  [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

2.3.6. Naturpark Südsteiermark

Die Marktgemeinde Sankt Nikolai im Sausal ist Teil des Naturparks Südsteiermark, der 2002 aus dem Landschaftsschutzgebiet Südweststeirisches Weinland hervorging. Heute umfasst der Naturpark 15 Gemeinden des Bezirks Leibnitz und eine Fläche von 417,1 km². Naturparke schützen wertvolle, vom Menschen geprägte Kulturlandschaften wie Weinberge, Moore oder Almen und verbinden deren Erhalt mit einer schonenden Nutzung. Sie bieten Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen, schaffen Erholungsmöglichkeiten sowie Bildungsangebote und fördern eine nachhaltige Regionalentwicklung, besonders in Tourismus und Landwirtschaft. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

2.3.7. LEADER Region Südsteiermark

Die LEADER Region Südsteiermark umfasst alle 29 Gemeinden des Bezirks Leibnitz und ist Teil des EU-Förderprogramms LEADER, das die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume unterstützt. Ziel dieses Programms ist es, lokale Potenziale zu aktivieren und Projekte zu fördern, die die Lebensqualität, Wirtschaftskraft und Umweltqualität der Region stärken. Für die Förderperiode 2023–2027 wurde die Region erneut als LEADER-Gebiet bestätigt.

Im Zentrum der LEADER-Initiative steht die sogenannte Lokale Entwicklungsstrategie (LES), die in der Südsteiermark vier zentrale Aktionsfelder definiert: Erstens geht es darum, Wirtschaftsräume zu verwirklichen - etwa durch Bildungsangebote, Standortentwicklung und regionale Netzwerke. Zweitens sollen Lebensräume für alle gesichert werden, wobei der Fokus auf Naturschutz, Kulturlandschaft und nachhaltigem Ressourcenmanagement liegt. Drittens steht soziale Gerechtigkeit im Mittelpunkt, mit Projekten zur Stärkung von Ortskernen, zur Förderung von Solidarität und zur Pflege regionaler Identität. Viertens wird Klima und Energie mitgedacht, insbesondere durch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.

Gefördert werden innovative Projekte, die zur regionalen Wertschöpfung beitragen, Arbeitsplätze schaffen, das Gemeinwohl stärken oder die Umwelt und das kulturelle Erbe schützen. Die Auswahl der Projekte erfolgt durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Südsteiermark - ein Gremium aus Vertreter*innen von Gemeinden, Unternehmen, Vereinen und engagierten Bürger*innen, das die Entwicklungsstrategie mitgestaltet und über die Förderwürdigkeit von Projekten entscheidet. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

2.3.8. KEM- und KLAR!- Region Hengist+

Die fünf Gemeinden (Hengsberg, Lang, Lebring-St. Margarethen, Sankt Nikolai im Sausal und Wildon), zeigen bereits seit vielen Jahren hohes Engagement, Verantwortungsbewusstsein und Umsetzungsmotivation für eine klimafreundliche, zukunftsfähige, erneuerbare Energieversorgung und die Erfordernisse für einen aktiven Klimaschutz. Nun haben die Kleinregion Hengist und die Marktgemeinde Sankt Nikolai im Sausal entschieden die Klima- und Energiemodellregion, sowie die Klimawandel-Anpassungsmodellregion **Hengist+** zu gründen, um die nächsten Schritte zur Klimaneutralität zu setzen. Im Zuge der Modellregionen ist die Marktgemeinde Sankt Nikolai im Sausal auch der Kleinregion Hengist beigetreten. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

2.3.9. e5 und Klimabündnis

Die Marktgemeinde Lebring-St. Margarethen ist seit Anfang des Jahres 2010 dem **e5-Programm** für energieeffiziente Gemeinden beigetreten. „e5" unterstützt Gemeinden bei einer langfristigen und umsetzungsorientierten Klimaschutzarbeit in den Bereichen Energie und Mobilität.

Bereits 2007 wurde im Rahmen der Lokalen Agenda 21 vom Arbeitskreis Umwelt & erneuerbare Energie folgender Leitsatz niedergeschrieben:

„Es geht uns darum, die vorhandenen natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, eine energetische Kreislaufwirtschaft unter realistischen ökonomischen Bedingungen zu verwirklichen und die regionale Wirtschaftskraft bei einer möglichst hohen Lebensqualität zu sichern."

Ziel ist eine wesentliche Reduzierung des Energieverbrauchs in der Marktgemeinde Lebring-St. Margarethen. Als Vision soll der Energieverbrauch vollständig durch erneuerbare Energien abgedeckt werden.

Dazu wollen sie durch Information und Bewusstseinsbildung bei den Bürger*innen ihrer Gemeinde klare Lösungsansätze aufzeigen.

Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer, Senioren, Betriebe, Landwirte - alle sind zur Mitwirkung aufgerufen. Sie bauen und vertrauen auf die Kreativität und die vielseitigen Kompetenzen der Menschen in Lebring-St. Margarethen.

Die Gemeinden Lang, Lebring-St. Margarethen und Wildon sind Teil von **Klimabündnis**. Das Klimabündnis ist ein kommunales Klimaschutz-Netzwerk und gleichzeitig eine globale Partnerschaft zum Schutz des Weltklimas. Es verbindet Gemeinden und Städte als auch Bildungseinrichtungen und Betriebe in Europa mit indigenen Organisationen am Amazonas.

Das Klimabündnis Steiermark bildet als einer von neun Bundeslandvereinen gemeinsam den Verband Klimabündnis Österreich und initiiert und unterstützt klimafreundliche Maßnahmen vor Ort. [vgl. KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

2.4. Verkehrssituation

2.4.1. Straßenverkehr

In der KEM Hengist+ verlaufen die zentralen Verkehrsachsen A9, L 601, L 602, L 603, B 67 sowie L 215 und L 371 und verfügt somit über eine hochrangige Verkehrsinfrastruktur. In Nord-Süd Richtung ist die Region durch die A9 - Pyhrnautobahn hochrangig erschlossen. Vollanschlüsse sind in Weitendorf/Wildon und Lang/Lebring vorhanden, in Hengsberg am Kehlsberg ist ein Halbanschluss, der die L 601 in Lichendorf an die A9 in bzw. aus Richtung Graz anbindet. Parallel dazu verläuft die B 67 Grazer Straße. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung. [KEK Hengist 2030, 2021]

Die Marktgemeinde Sankt Nikolai im Sausal liegt entlang keiner Bundesstraße, sondern ist nur durch Landesstraßen und Gemeindestraßen erschlossen. Die Landesstraßen L 634 und L 635 durchqueren das Gemeindegebiet, während die L 303 im Westen, die L 601 im Norden, L 602 im Osten und L 636 im Südwesten die Gemeinde umfahren. Die L 666 verlässt das Gemeindegebiet im Südosten der Gemeinde. [Ergebnisbericht Konzepte für Dorferneuerung: Vitale Gemeinde Sankt Nikolai im Sausal 2030]

Auch bei den Pendlerbewegungen von und in die Gemeinde wird sowohl der wirtschaftliche Faktor als auch die Bevölkerungszahl deutlich. Während Lebring-St. Margarethen und Wildon eine hohe Zahl an Einpendlern verzeichnen, weist Hengsberg die mit Abstand geringste Anzahl auf. Zudem zeigt sich, dass die Marktgemeinde Wildon mit über 5.000 Einwohnern die größte Anzahl an Auspendlern stellt. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

Gemeinde	Gemeinde-Einpendler	Gemeinde-Auspendler	Anteil Auspendler pro Einwohner
Hengsberg	89	653	41,5 %
Lang	378	594	43,3 %
Lebring-St. Margarethen	3.865	917	40,6 %
Sankt Nikolai im Sausal	265	915	39,0 %
Wildon	1.074	2.294	40,0 %
Hengist+$_{ges}$	**5.671**	**5.373**	**40,4 %**

Tabelle 4: Gemeinde-Pendler [Quelle: Energiemosaik Austria, Datenstand 2019]

2.4.2. Öffentlicher Verkehr

Im öffentlichen Verkehr der KEM Hengist+ stellt das Jahr 2025 einen historischen Meilenstein dar. Nach beinahe drei Jahrzehnten Bauzeit wurde im Dezember die Koralmbahn feierlich in Betrieb genommen.

Von Hengsberg verkehrt die S 6 in Richtung Graz sowie nach Wies-Eibiswald über Deutschlandsberg. Mit der vollständigen Eröffnung der Koralmbahn hat sich die Verbindung zwischen Hengsberg und Graz deutlich verbessert.

Darüber hinaus verbindet die S 5 schon seit vielen Jahren die Gemeinden Lebring-St. Margareten und Wildon mit Graz sowie Spielfeld-Straß, zuverlässig im Halbstundentakt.

Des Weiteren gibt es ein gut ausgebautes Bus- und Schulbusnetz. Nur die Gemeinde Sankt Nikolai im Sausal ist öffentlich nicht erreichbar. [vgl. KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

2.5. Wirtschaftliche Ausrichtung

Aufgrund der hohen Wohnattraktivität und guten Verkehrsanbindung steigt die Bevölkerungszahl in den einzelnen Gemeinden kontinuierlich an, wobei die gute Infrastruktur und die wirtschaftliche Eigenkraft ein starkes Fundament für die stetige Weiterentwicklung der Kleinregion Hengist sind.

Die Wirtschaft ist ein Stärkefeld der Kleinregion Hengist. Dem Bereich Industrie und Gewerbe kommt eine überdurchschnittliche Bedeutung und Chance für die Zukunft zu. Der Raum Lang / Lebring-St. Margarethen ist als Vorrangzone für Industrie und Gewerbe ausgewiesen. Die dort vorhandenen großflächigen Entwicklungsstandorte haben regionale bzw. überregionale Bedeutung. Auch die Marktgemeinde Wildon hat eine Funktion als regionaler Gewerbe- und Industriestandort.

2015 wurde der Hengist-Gulden als Regionalwährung eingeführt. Mit einem jährlichen Umsatz von ca. 250.000 EUR fördert der Hengist-Gulden die regionalen Wirtschaftskreisläufe, besonders zwischen kleinen und mittelständischen Unternehmen und hält die Kaufkraft der Bevölkerung in der Region. Etwa 300 Betriebe nehmen derzeit teil. Auch Gemeindeförderungen werden zum großen Teil mit dem Hengist-Gulden ausbezahlt. [KEK Hengist 2030, 2021]

Die wirtschaftliche Ausrichtung der Sausal-Region ist stark von der Landschaft geprägt. Auf den südlich ausgerichteten Hängen dominiert der Weinbau, der nicht nur ein zentraler landwirtschaftlicher Wirtschaftszweig ist, sondern auch eine wichtige Grundlage für den sanften Tourismus bildet. In den Talebenen werden die fruchtbaren Böden intensiv genutzt, insbesondere für Karpfenzucht, Kürbisanbau und die Produktion von Futtermitteln. Die nördlichen Hänge sind überwiegend bewaldet und werden forstwirtschaftlich genutzt, vor allem mit Kastanien- und Buchenbeständen. Insgesamt entsteht eine vielfältige

Kulturlandschaft aus Weingärten, Wäldern, Äckern und Siedlungen, die die wirtschaftliche Struktur der Region prägt. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

Aus der nachfolgendenden Tabelle geht hervor, dass die Gemeinden der Kleinregion Hengist deutliche wirtschaftliche Unterschiede aufweisen. Lebring-St. Margarethen verfügt mit Abstand über die höchste Steuerkraft pro Kopf und die größte wirtschaftliche Dichte: 237 Arbeitsstätten beschäftigen dort mehr als 5.200 Personen, wobei sowohl Industrie und Gewerbe als auch Dienstleistungen stark vertreten sind. Wildon bildet mit 510 Arbeitsstätten und knapp 2.000 Beschäftigten einen weiteren wirtschaftlichen Schwerpunkt, insbesondere im Dienstleistungsbereich. Lang und Sankt Nikolai im Sausal liegen hinsichtlich Steuerkraft und Beschäftigtenzahlen im Mittelfeld; Lang zeigt eine stärkere Ausrichtung auf Industrie und Gewerbe, während Sankt Nikolai im Sausal einen deutlichen Schwerpunkt im Dienstleistungssektor hat. Hengsberg weist die geringste Steuerkraft und die niedrigsten Beschäftigtenzahlen auf, bleibt aber durch eine solide Zahl an Arbeitsstätten wirtschaftlich eingebunden. Insgesamt ergibt sich für den Raum Hengist ein Durchschnittswert von 1.546 Euro Steuerkraft pro Kopf, über 1.300 Arbeitsstätten und rund 8.900 Beschäftigten, wobei Dienstleistungen und gewerbliche Tätigkeiten gemeinsam die wirtschaftliche Basis der Region bilden. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

	Steuerkraft -kopfquote [EUR] in 2023	Arbeitsstätten in 2022	Beschäftigte in 2022	Erwerbstätige Industrie und Gewerbe	Erwerbstätige DL
Hengsberg	1.185	165	297	50	175
Lang	1.531	167	777	160	205
Lebring-St. Margarethen	2.478	237	5.202	735	815
Sankt Nikolai im Sausal	1.167	243	668	90	320
Wildon	1.371	510	1.952	490	895
Hengist+$_{ges}$	**Ø 1.546**	**1.322**	**8.896**	**1.525**	**2.410**

Tabelle 5: Die Kleinregion Hengist in Zahlen [Quelle: Statistik Austria, Landesentwicklung Steiermark und Energie-mosaik Austria]

- **Erwerbstätige**: Alle Personen mit Wohnsitz in der Gemeinde, die arbeiten – egal ob sie dort arbeiten oder pendeln.
- **Beschäftigte**: Alle Personen, die in der Gemeinde arbeiten, unabhängig davon, ob sie dort wohnen. Das ist relevant für die Arbeitsortstatistik.

Im Bezirk Leibnitz liegt das Bruttomedianeinkommen (2020: € 2.543) deutlich unter dem steirischen Durchschnitt (2020: € 2.787). Die geschlechterspezifischen Einkommensunterschiede in der Region sind beträchtlich. Das Bruttomedianeinkommen von Frauen liegt 2022 bei € 1.841, von Männern bei € 2.871. [Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027 Leader Südsteiermark, 2021]:

Die aktuelle Arbeitsmarktsituation stellt eine besondere Herausforderung dar. Auch im Jahr 2025 blieb sie aufgrund anhaltender internationaler Unsicherheiten angespannt, wodurch mehrere namhafte Unternehmen gezwungen waren, Personal abzubauen. Mit Dezember 2025 lag die Arbeitslosenquote im Bezirk Leibnitz bei 6,6 % und damit leicht über dem Landeswert von 6,4 %. Für das kommende Jahr wird jedoch eine positive Entwicklung erwartet - getragen von einem moderaten wirtschaftlichen Wachstum sowie der Inbetriebnahme der Koralmbahn, die als neue Verkehrsachse wichtige Impulse für Betriebe und Beschäftigte setzen dürfte. Gleichzeitig bleiben Digitalisierung, Ökologisierung und der demografische Wandel weiterhin zentrale Zukunftsthemen. [KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

Im Jahr 2020 zählte Leibnitz 22.186 unselbstständig Beschäftigte. Der Bezirk Leibnitz ist mit 3 % der Beschäftigten noch stark landwirtschaftlich geprägt (STMK: 1,1 %). Auch im industriellen Bereich ist Leibnitz mit 35,9 % über dem steirischen Schnitt von 30,3 %. Die Schwerpunkte im industriellen Bereich liegen im Bauwesen mit 37,8 % sowie in der Nahrungsherstellung, Futter- und Getränkeherstellung mit 18,2 %. 11,8 % der Beschäftigten sind dem Wirtschaftsbereich Möbel, Reparatur und Installation von Maschinen zuzuordnen, was in Zusammenhang mit den regionalen Spezialisierungen steht. (Quelle: WIBIS Steiermark 2021)

2.6. SWOT-Analyse

Im Zuge der Erarbeitung des Kleinregionalen Entwicklungskonzeptes 2010 wurde eine Regionale SWOT-Analyse für die vier ursprünglichen Hengist Gemeinden erstellt [KEK Hengist, 2010]. Im Rahmen der Entwicklung des Leitbildes für die Gemeinde Sankt Nikolai im Sausal [Ergebnisbericht Konzepte für Dorferneuerung: Vitale Marktgemeinde Sankt Nikolai im Sausal 2030, 2021] wurde auch für diese eine SWOT-Analyse ausgearbeitet. Im Rahmen des KEM und KLAR! Programms wurden diese zusammengefügt und auf den aktuellen Stand gebracht.

SWOT setzt sich aus den englischen Bezeichnungen für Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (strengths, weaknesses, opportunities, threats) zusammen.

Stärken:

- erneuerbare Ressourcen (Wasser, Holz; Grundlage für nachhaltige Energieversorgung)
- Grundwasserreserven
- Natur- und Landschaftsschutzgebiete
- Naturparkgemeinde Sankt Nikolai im Sausal (Aktivitäten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz, Ressourcenschonung und eine Vielzahl an Bildungsangeboten)
- bedeutende landwirtschaftlich genutzte Flächen
- starker Zentralraum LB mit hochrangiger Infrastrukturausstattung
- Bahnnetz mit regionaler und internationaler Anbindung
- gewachsene regionale Netzwerke zum Thema Natur- und Umweltschutz

- e5 Gemeinde Lebring–St. Margarethen
- vielfältige Natur- und Kulturlandschaft
- aktive Beschäftigung mit dem Thema Baukultur
- Ressourcenpark in Leibnitz und lokale Altstoffsammelzentren in den Gemeinden
- eine der 36 Vorrangzonen für PV-Anlagen liegt in Lebring- St. Margarethen
- alle Gemeinden können bereits von EEG's profitieren (EEG Hengist+, EEG Lannach, EEG St. Ulrich, EEG Sankt Nikolai im Sausal)

Schwächen:

- Sanierungsgebiet Lärm
- Sanierungsgebiet Luft
- Einschränkungen durch Wasserschongebiet
- geringer Waldbestand
- ca. 45% des Baumbestandes sind Fichte und Rotbuche, die als Klimaverlierer gelten
- Verkehrssicherheit
- Autoabhängigkeit und geringes Angebot des öffentlichen Verkehrs in Sankt Nikolai im Sausal
- Gebiete mit weiten Distanzen zu spezialisierten Angeboten der Daseinsvorsorge (Polizei, spezialisierte Ärzte, …) und Versorgung (Fachgeschäfte, …)
- ausgeschöpftes Potenzial in der Nahwärme in Sankt Nikolai im Sausal
- Bereich Ressourcenschonung unterrepräsentiert (z. B. Energiesparen, Umrüsten von Heizöl auf erneuerbare Energie)
- Großteil des regionalen Energieverbrauches stammt aus fossilen Energieträgern
- Verschwenderischer Umgang mit regionalen Ressourcen (Wasser, Boden)
- fehlende Anpassung der Waldstrukturen an den Klimawandel
- Industrie und Gewerbeentwicklung abseits des ÖPNV
- leistungsschwache regionale Leitungsnetze (Strom)
- stark voranschreitender Flächenverbrauch
- zunehmende Monokulturen und einhergehender Verlust der Artenvielfalt
- fehlendes Bewusstsein für die Bedeutung von Ökosystemleistungen
- Finanzierbarkeit der Kulturlandschaftspflege

Chancen:

- Nachnutzung Schotterabbaugebiet – Naherholungsgebiet
- Biodiversität (Grundlage für resiliente Ökosysteme und Landwirtschaft)
- Koralmbahn (für die Region; Möglichkeit umweltfreundliche Mobilität zu fördern, Ansiedelung von Wirtschaftsbetrieben an der Bahnstrecke)

- Kooperationsmöglichkeiten mit Naturpark Südsteiermark und der LEADER-Region, (es ist leichter europäische Förderprogramme zu nutzen und größere Projekte zu finanzieren)
- Kreislaufwirtschaft (Grundlage für lokale/regionale Stoffkreisläufe und zum Teil auch Regionalwirtschaft
- Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark zur Bündelung regionaler Aktivitäten
- wachsendes Bewusstsein in der Region für Klimaanpassung und Klima und Energie Themen
- wachsendes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung
- steigendes Bewusstsein für Biolandwirtschaft, Mischwirtschaft und ressourcenschonender Technikeinsatz in der Landwirtschaft
- Erkenntnisse über den Sanierungsbedarf anhand der Ergebnisse der Energiebuchhaltung
- Energiewende (Grundlage für dekarbonisierte Energieversorgung)
- Inwertsetzung Ökosystemleistung
- wachsende regionale Identitätsbildung über die Regionsbezeichnung Hengist
- leistbare Elektromobilität (höhere Frequenz bei Ladestationen)
- Klimaticket

Risiken:

- Klimawandel (und Extremwetterereignisse)
- Hochwasser (Grundwasser und Oberflächenwasser)
- noch mehr Lärm/Umweltbelastung durch Verkehr
- Düngereinsatz bei den Monokulturen
- steigender reg. Ressourcenverbrauch und Nutzungskonflikte (Landwirtschaft, PV-Ausbau, Landschaftsbild)
- Klimawandel und Naturgefahren und seine Auswirkungen auf den Wohn- und Wirtschaftsraum
- zunehmende Industrialisierung in der Landwirtschaft und Nutzungsaufgabe in der kleinstrukturierten Landwirtschaft
- Zerstörung der grünen und blauen Infrastruktur
- Verschwinden wichtiger Landschaftselemente, ökologische Korridorräume und artenreiche Biotope
- Artensterben und Biodiversitätsverlust
- Trockenheit im Wald samt steigendem Schädlingsbefall
- Verlust von Bauland durch Hochwasserschutz
- Unverständnis in der Bevölkerung gegenüber den Maßnahmen

- Versiegelung durch vermehrtes unkontrolliertes Wirtschaftswachstum durch die Koralmbahn

2.7. Bisherige Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung

Der Umsetzungsprozess des Kleinregionalen Entwicklungskonzeptes in der Kleinregion Hengist läuft bereits seit 2010. So sind z. B. Kosteneinsparungen und Vereinheitlichung in der Abfallwirtschaft durch gemeinschaftliche Ausschreibung, der Hengist-Gulden als ein regionales Gutscheinsystem, die vertiefte Zusammenarbeit in der Kinderbetreuung bis hin zur ersten Familienfreundlichen Region der Steiermark für die über 10.500 Menschen in der Region umgesetzt worden. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wird fortgesetzt und zu diesem Zwecke wurde ein neues Kleinregionales Entwicklungskonzept erarbeitet und in der Versammlung einstimmig beschlossen. Als Grundlage dienen die Nachhaltigkeitsziele 2030 der Vereinten Nationen. Die Bandbreite reicht von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung über die Stärkung des historischen Tourismus bis hin zum Thema der lokalen Pflege. [KEK Hengist+ 2030, 2026]

Im Rahmen eines intensiven, partizipativen Prozesses wurde unter externer Begleitung der Firma Ecoversum gemeinsam mit engagierten aus dem Gemeinderat, den Amtsleiter*innen und dem Kleinregionsvorstand der Gemeinden Hengsberg, Lang, Lebring-St. Margarethen und Wildon von März bis Juli 2024 ein umfassender Maßnahmenkatalog entwickelt. Dieser wurde im Kontext der Agenda 2030 erarbeitet und dient als neues **Kleinregionale Entwicklungskonzept**. In mehr als 20 Workshops wurden über mehrere Monate hinweg die Grundlagen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung der Region geschaffen. [vgl. KEM Umsetzungskonzept Hengist+]

Das Leitthema Umwelt & Klima des kleinregionale Entwicklungskonzeptes umfasst Handlungsthemen, wie Klimawandelanpassung, Biodiversität und CO2 Reduktion. Um diese Handlungsfelder zielgerichtet zur Umsetzung zu bringen, wurden die KEM- und KLAR! Hengist+ gegründet.

Die Kleinregion Hengist geht mit gutem Beispiel voran und zeigt, dass durch gemeinsames Engagement viel erreicht werden kann. Mit dem Agenda 2030 Maßnahmenkatalog wird ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Lebensqualität für zukünftige Generationen gesetzt. [Kleinregion Hengist]

- Alle fünf Gemeinden nehmen das Angebot der AKTION Wildblumen in Anspruch und Pflanzen Wildblumen an geeinten Stellen.
- Jede Gemeinde hat mind. einen öffentlichen Trinkbrunnen an gut zugänglichen Plätzen errichtet.

- Alle Gemeinden bewerben und nehmen an der mittlerweile jährlichen Streuobstwiesenaktion vom Naturpark Südsteiermark teil.
- Alle Gemeinden beteiligen sich mit der Bevölkerung an der jährlichen Flurreinigung im Frühling.
- Bis 2025 boten alle Gemeinden **Förderungen** für erneuerbare Energien für ihre Bürger*innen an. Aufgrund wirtschaftlicher Herausforderungen mussten diese Unterstützungen jedoch in den meisten Gemeinden nach und nach eingestellt werden.
- In allen Gemeinden gibt es mindestens ein übertragbares **Klimaticket** zum Ausleihen.
- Darüber hinaus wurde der Ausbau **erneuerbarer Energien** in allen Gemeinden deutlich vorangetrieben. Zahlreiche Gebäude wurden bereits mit Photovoltaikanlagen und Energiespeichern ausgestattet. Zudem haben mehrere Gemeinden öffentliche Ladestationen errichtet, um die Nutzung von E-Mobilität weiter zu fördern.
- Es gibt bereits ein **Radverkehrskonzept**, das über das Regionalmanagement Südweststeiermark mit Hilfe von Verkehr+ erstellt wurde und für die Bezirke Leibnitz und Deutschlandsberg gilt.
- Der überwiegende Teil der öffentlichen Gebäude ist bereits Teil von Erneuerbaren Energiegemeinschaften.
- Die Sanierung der **Mittelschule Lebring-St. Margarethen** wurde 2024 abgeschlossen und wurde gemeinsam mit den Gemeinden Hengsberg und Lang finanziert. Dabei wurde vor allem auf die Nachhaltigkeit ein besonderes Augenmerk gelegt. Neben der thermischen Sanierung wurde der Zubau auch mit einer nachhaltigen Bauweise aus nachwachsenden Rohstoffen fertiggestellt.
- Die Gemeinden Lang, Lebring-St. Margarethen und Wildon sind **Klimabündnis Gemeinden**.
- Die Marktgemeinde Lebring-St. Margarethen ist e5-Gemeinde

Welche spezifischen Maßnahmen in den einzelnen Gemeinden bereits umgesetzt wurden, wird im Folgenden ausführlich dargestellt.

Gemeinde Hengsberg

- Hangwasserkarte 2020, die bereits in den Instrumenten der örtlichen Raumordnung integriert ist und bei Bauvorhaben berücksichtigt wird
- Tiefendrainage in Flüssing zur Hangrutschungsprävention
- Fokus der Gemeinde liegt bei den Versickerungsflächen, um das Hangwasser zu minimieren und die Grundwasserbildung zu stärken
- Bebauungsplan mit Fokus auf Grünflächen und Vermeidung von Versiegelungen z. B.: Pflanzung eines großkronigen Baumes ab einer Errichtung von 5 Parkplätzen, Einfahrten nicht versiegelt, sondern durch z. B. Rasengittersteine befahrbar machen

- Baumpflanzen für Bevölkerung z. B. Geburtstagsbaum für spezielle Jubilare, die auf Gemeindegrund gepflanzt werden
- Großer Schattenbaum im Kindergarten

Die Nahwärmeversorgung deckt zentrale Einrichtungen wie Schule, Gemeindeamt, Kindergarten, Kinderkrippe, Musikheim, Freiwillige Feuerwehr Hengsberg und die Arztpraxis ab. Das unter Denkmalschutz stehende Gemeindeamt Hengsberg wurde 2019 generalsaniert und energetisch auf den neuesten Stand gebracht. Die Beleuchtung im Gemeindeamt, Hengistzentrum, Volksschule, Kindergarten und in der Kinderkrippe wurden vollständig auf LED umgerüstet.

Gemeinde Lang

- Zum Hochwasserschutz wurden 5 Retentionsbecken errichtet (2x in Göttling, 1x Jöß/Lang, 1x beim Wirtschaftshof, 1x bei Siedlung Scheibensteiner)
- Hangwasserkarte 2023, die bereits in den Instrumenten der örtlichen Raumordnung integriert ist und bei Bauvorhaben berücksichtigt wird
- Zwei Hangwasserkanäle am Langer Berg
- Naturgefahrencheck (2024)
- Über das Regionalmanagement wurden Blumensamen an den Gemeinderat verteilt
- Stellplatzverordnung vorhanden
- Naturnahe Begrünung wurde auf zwei Verkehrsflächen angelegt
- Bebauungsrichtlinie im Industriegebiet, die Begrünung und Photovoltaik vorsieht
- Im öffentlichen Bereich werden keine chemischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt

Die Gemeinde Lang hat als Klimabündnisgemeinde bereits mehrere Maßnahmen umgesetzt, um ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die thermische Sanierung der Volksschule und des Gemeindeamtes wurde bereit 2010 umgesetzt. Bis auf das Rüsthaus Lang werden alle kommunalen Gebäude mit erneuerbaren Energiequellen versorgt. Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung erfolgt sukzessiv, von etwa 240 Lichtpunkten wurden bereits 180 Lichtpunkte auf LED umgestellt. Zusätzlich wurde auch eine bedarfsorientierte Nachtbeleuchtung eingeführt, das heißt, ab einer bestimmten Zeit leuchten gewisse Laternen nur bei Präsenz.

Marktgemeinde Lebring-St. Margarethen

- Zum Schutz vor Hochwasser wurde eine Dammerhöhung an der Mur errichtet, um HQ 100 zu verhindern

- Zum Hangwasserschutz wurden Sickerbecken und Überlaufbecken beim Buchkogel errichtet
- Naturgefahrencheck (2023)
- Komposttierworkshops mit Herrn Dunst (Sonnenerde) wurden angeboten und Exkursionen zu Sonnenerde GmbH
- Grüninseln mit Bankerl als Ruhezonen sind entstanden
- Vermeidung von Flächenversiegelung und Nutzung bestehender Infrastruktur/Gebäude bei Betriebsansiedelung (z. B. Neuroth Hörgeräte, Griffner Pulverbeschichtung) wird forciert
- Eine Zeigerhecke (Vegetationsperioden) wurde errichtet
- Nachhaltiges Bauen wird umgesetzt: Neubauten Kindergarten (Bau Zertifikat klima:aktiv Bronze), Sanierung VS („bestes kommunales Sanierungskonzept“, Auszeichnung vom Landesenergieverein), Sanierung MS: Energieoptimierung, ökologische Materialien
- Geosphere Austria (ein Mitarbeiter ist Lebringer): eigene Wetterstation gebaut, über Homepage immer aktuelle Wetterdaten

Die Marktgemeinde Lebring-St. Margarethen hat im Rahmen der e5-Gemeinde einige klimarelevante Projekte umgesetzt. Bereits vor mehreren Jahren wurde ein E-Car-Sharing-Fahrzeug eingeführt, das sowohl von Gemeindebediensteten als auch von externen Nutzerinnen und Nutzern verwendet werden kann. Ebenso besteht die Möglichkeit, Geschirr für Veranstaltungen auszuleihen. Zwei Biomasse Heizwerke versorgen alle öffentlichen Gebäude mit Hackschnitzel, nur das Vereinshaus wird noch teilweise mittels E-Heizung beheizt. Die Straßenbeleuchtung wurde bereits auf LED umgestellt und wird zu 100% mit Ökostrom versorgt.

Marktgemeinde Sankt Nikolai im Sausal

- Hangwasserkarte (2021), die bereits in den Instrumenten der örtlichen Raumordnung integriert ist und bei Bauvorhaben berücksichtigt wird
- 2D Hochwasserstudie zum Muggenaubach erstellt (2012), die bereits im Flächenwidmungsplan Beachtung gefunden hat
- Naturgefahrencheck (2025)
- Ausweitung des Kirchbachs als Hochwasserschutzmaßnahme
- Wildblumenwiese in Unterjahring angelegt
- 2024 wurde der Ess- und Wertschätzungsgarten eröffnet, mit verschiedenen Obstbäumen, Beerensträuchern, Gemüsebeeten und einer Nützlingsburg

Auch im Bereich Klima und Energie wurden einige Projekte umgesetzt. Die Straßenbeleuchtung wurde schrittweise auf LED umgestellt und konnte im Jahr 2025 abgeschlossen werden und wird zu 100% mit Ökostromversorgt. Im Ortskern bestehen zudem

eine Biomasseversorgung bzw. ein Nahwärmenetz, die derzeit allerdings an ihre Kapazitätsgrenze gestoßen sind. Darüber hinaus wird die Energieraumplanung im Zuge der Revision des Flächenwidmungsplans integriert.

Marktgemeinde Wildon

- Forcierung von Blumenwiesen und naturnaher Begrünung: es wurden schon mehrere Projekte umgesetzt, z. B. zwischen den Parkplätzen im Dorfkern wurden Bäume gepflanzt, bei Kreisverkehren eine Blühwiese angelegt, Trittsteinbiotope (Gehölzgruppen, Blumenwiesen) wurden angelegt
- Wildon hat ein eigenes Naturschutzbudget bzw. einen Fördertopf als sichtbares Zeichen geschaffen: „Zuschüsse für Gründecken, Blüh- und Begrünungsflächen, landwirtschaftliche Saatgut-Förderungen“
- In Wildon wurden unter der Leitung der Berg und Naturwacht bereits Aktionen gegen Neophyten gesetzt.
- Über Leader Projekte wurden beim Badesee und bei der Volksschule Projekte umgesetzt: Waldklassenzimmer, Wiederaufforstung der Schlossberghänge, ein Naturerlebnispfad samt öko-pädagogischem Konzept und interaktiven Tools, naturnahe Begrünung rund um den Badesee (Baumpflanzungen und Blühstreifen am Parkplatz Kainachbrücke, Heckenpflanzung Rennweg, Blumenwiesen)
- Am Murspitz wurden zwei Trittsteinbiotope in Stocking/Aug angelegt, und über 100 Auwaldbäume gepflanzt
- Eine Stellplatzverordnung schreibt für Parkplätze von Siedlungsbauten eine Bepflanzung mit Bäumen und eine eingeschränkte Flächenversiegelung vor

Als Klimabündnisgemeinde engagiert sich Wildon zudem stark im Bereich erneuerbarer Energien und erhebt kontinuierlich potenzielle Standorte für Photovoltaikanlagen auf Dächern sowie geeignete Freiflächen. Die Beleuchtung am Sportplatz wurde vollständig auf LED umgerüstet. Ein weiteres wichtiges Element der lokalen Energieversorgung ist das von der Energie Steiermark betriebene Heizwerk, das sowohl öffentliche Einrichtungen als auch private Haushalte mit Wärme versorgt.

2.8. Bereits spürbare Auswirkungen des Klimawandels in der Region

Die Auswirkungen des Klimawandels sind in der Region bereits spürbar. 2024 war mit einer mittleren Temperatur von 8,9 °C (Abw. +3,0 °C) mit großem Abstand das wärmste Jahr in der Messgeschichte der Steiermark. Auch die letzten Jahre reihten sich durchwegs in die heißesten Jahre der Messgeschichte mit ein. Die steigenden Temperaturen sowie die Verlagerung der Niederschläge hin zu gebündelten Ereignissen, die zunehmende Häufigkeit von Starkregen und die gleichzeitig auftretenden Trockenperioden stellen die größten Herausforderungen für die Region Hengist+ dar.

Dies zeigte sich unter anderem durch das heftige Regenereignis im August 2023, das schwere Überflutungen und Hangrutschungen im gesamten Gebiet verursachte, die trockenen Sommer der Jahre 2022, 2024 und 2025, die die Land- und Forstwirtschaft unter Druck setzten und der starke Schneefall im Februar 2026, der zu großen Schäden in der Forstwirtschaft führte.

Insbesondere für die Landwirtschaft stellen die Klimaveränderungen eine erhebliche Herausforderung dar. Als Folgen der Trockenheit können unter anderem Ernteausfälle, Futtermangel und Qualitätsverluste in der Landwirtschaft verzeichnet werden. Durch die steigende Trockenheit wird der Humusaufbau eingeschränkt und der Boden kann weniger Wasser speichern, wodurch Starkregenereignisse größere Schäden durch Erosion verursachten. Auch immer wieder auftretende Spätfröste haben in der Vergangenheit erhebliche Schäden unter anderem bei Kürbis, Mais und Wein verursacht.

Auch die Forstwirtschaft leidet unter der Trockenheit und der dadurch verringerten Widerstandsfähigkeit. Auch Schädlinge, Krankheiten und invasiven Arten setzten die regionalen Wälder immer mehr unter Druck (Eschensterben, Borkenkäfer, Neophyten).

Die Hitze und Starkregenereignisse stellen auch die Bevölkerung vor immer größere Herausforderungen.

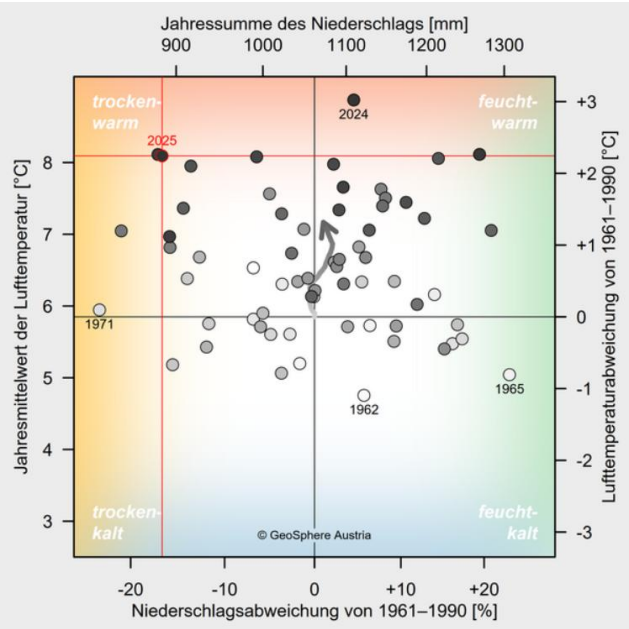


Abbildung 2: Lufttemperatur-Niederschlag-Diagramm von 1961-2025 für Steiermark [Klimarückblick Steiermark 2025]

Das kombinierte Lufttemperatur-Niederschlag- Diagramm platziert die einzelnen Jahre von 1961 bis 2024 (helle bis dunkle Punkte) ihrer Klimacharakteristik entsprechend zwischen relativ kalt (unten) und warm (oben) sowie relativ trocken (links) und feucht (rechts). Angegeben sind Flächenmittelwerte über die Steiermark als Absolutwerte und als Abweichungen vom Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990. Das Berichtsjahr ist rot hervorgehoben. Der Pfeil verfolgt die Verlagerung der laufenden 30-jährigen Mittelwerte von 1961–1990 bis 1995–2024

3. Entwicklung der Region bis 2050 und darüber hinaus

3.1. Klimadaten der Region

Im Folgenden werden die Klimadaten der Region aus der Vergangenheit und Prognosen bis zum Jahr 2070 dargestellt. Die Änderung der mittleren Lufttemperatur sowie die Betroffenheit einzelner Sektoren. Als Quelle dient hierbei die Datenbasis der GeoSphere AUSTRIA, welche für die Region eigens angefertigt wurde.

Laut dem im August 2021 veröffentlichten sechsten Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC, AR6, 2021) schreitet der Klimawandel schneller voran und der Temperaturanstieg erfolgt rascher als in den derzeitigen österreichischen Klimaszenarien ÖKS15 abgebildet. Für diese Entwicklung gibt es mehrere Ursachen, die laufend Gegenstand internationaler und nationaler Klimaforschung sind und zeigt sich zum Teil in den hier dargestellten Beobachtungsdaten zum Verlauf der jährlichen Mitteltemperatur, wenn die Beobachtungskurve über die Modellbandbreite hinausragt. [klimaszenarien.at/oeks-15]

Eine Kernaussage des IPPC Berichtes ist ebenfalls, dass der Klimawandel den Wasserkreislauf intensiviert, was sich auch in den für die Hengist+ Region erarbeiteten Klimaindizes widerspiegelt.

Da es viele Faktoren gibt, die nur schwer abzubilden sind bzw. nicht alle Faktoren berücksichtigt werden können, lässt sich daraus folgern, dass alle Berechnungen als Trend zu sehen sind. Doch alle Modelle und Berechnungen zeigen in die gleiche Richtung und ähnliche Ergebnisse. Eine gute Anpassung ist somit essenziell für eine lebenswerte Zukunft in der Region.

3.2. Mittlere Lufttemperatur

Die plakativste Kenngröße für den Klimawandel ist grundsätzlich der Verlauf der Jahresmitteltemperatur, welche laut Prognosen in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird.

Der Temperaturverlauf vom Szenario ohne Anstrengungen im Klimaschutz im Vergleich zum Szenario mit ambitioniertem Klimaschutz unterscheidet sich bis ins Jahr 2050 nur wenig, da eine Abnahme bzw. Stagnation der Temperatur erst in 20 bis 30 Jahren zu bemerken wäre. Grund dafür ist die träge Reaktion der Umwelt.

Die mittlere Jahrestemperatur lag in der KLAR! Hengist+ Region zwischen 1971 und 2000 bei 9,5 °C. Im Jahr 2024 lag diese bereits bei 12,2 °C. Dies entspricht also einer Temperaturerhöhung von 2,7 °C in sehr kurzer Zeit.

Weiters wird mittels folgender Grafik die Temperaturerhöhung in der Region im 21. Jahrhundert abhängig vom eingeschlagenen Weg bzw. den Anpassungen veranschaulicht.

Ohne Entwicklungen und Anstrengungen im Klimaschutz wird voraussichtlich, den Berechnungen und Analysen zufolge, der rote Weg eingeschlagen. Dies hätte einen Temperaturanstieg von bis zu 4,5 °C der jährlichen Mitteltemperatur zur Folge.

Mit ambitionierten und nachhaltigen Maßnahmen in Klimaschutz könnte jedoch der grüne Pfad eingeschlagen werden, der die weitere Erwärmung langfristig auf etwa 1,5 °C begrenzt.

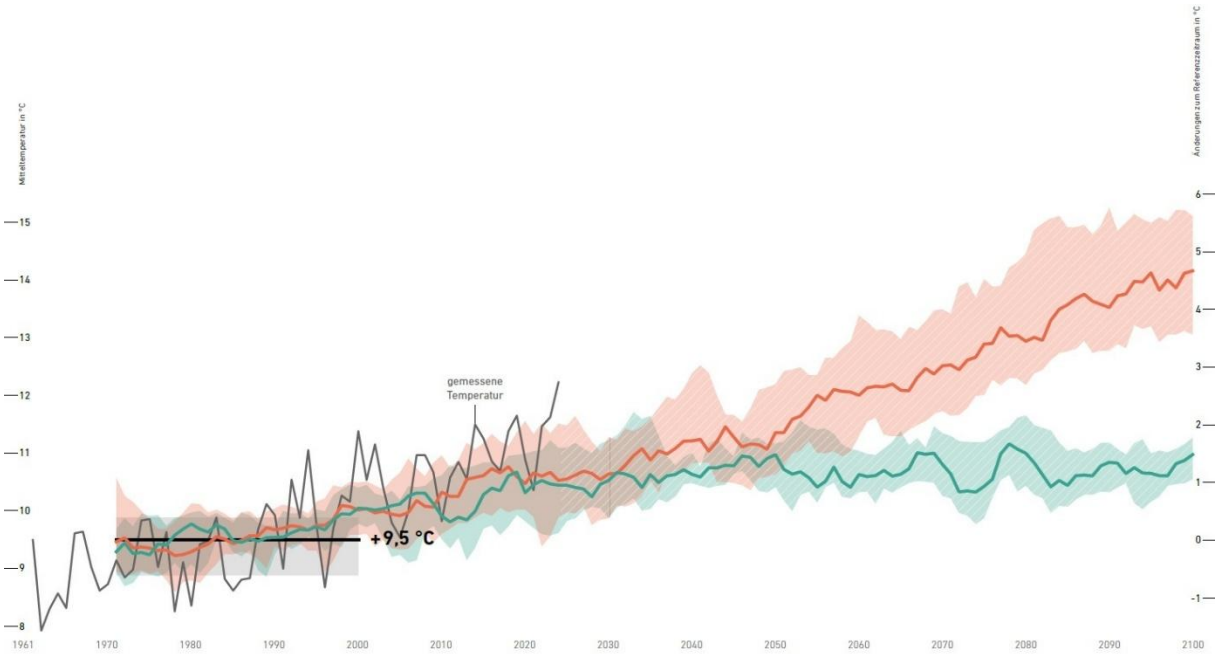


Abbildung 3: Vergangene, Aktuelle und prognostizierte mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! Hengist+ zwischen 1971 und 2100 [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026]

3.3. Klimaindizes

Der Klimawandel in der Region zeigt sich anhand unterschiedlicher Indikatoren. Im Nachfolgenden werden einige speziell ausgewählte Indikatoren anhand von 30-jährigen Mittelwerten für zwei ausgewählte Szenarien dargestellt. Einzelne Jahre können stark vom Mittelwert abweichen, daher wird zusätzlich die mögliche Bandbreite der Änderung angegeben. Diese Darstellung zeigt Durchschnittswerte, aber keine Extreme!

Die beiden dargestellten Szenarien sind „kein Klimaschutz“ (Rot), „worst-case“ Szenario (RCP 8.5) und „ambitionierter Klimaschutz“ (Grün) „Paris Ziel“ (RCP 2.6)

Mit ❗gekennzeichnete Werte markieren statistisch signifikante Änderungen, d.h. beträchtliche klimatische Änderungen, die aber in der Region nicht unbedingt zu Herausforderungen führen müssen.

3.3.1. Hitzetage

Mit dem höheren Temperaturniveau steigt auch die Anzahl der Hitzetage der Hengist+ Region um etwa den doppelten Wert an und führt somit zu einer deutlichen Erhöhung der Hitzebelastung. Auch die Anzahl der Tropennächte in denen die Tagesminimumtemperatur nicht unter +20 °C sinkt, wird in der Region steigen. Im Jahr 2025 wurden hier bereits 2 Tropennächte gemessen.

Die häufiger auftretenden Hitzetage in Verbindung mit den vereinzelten Tropennächten werden das menschliche Wohlbefinden künftig im Sommer vor große Herausforderungen stellen, ebenso wie jenes der Tier- und Pflanzenwelt.

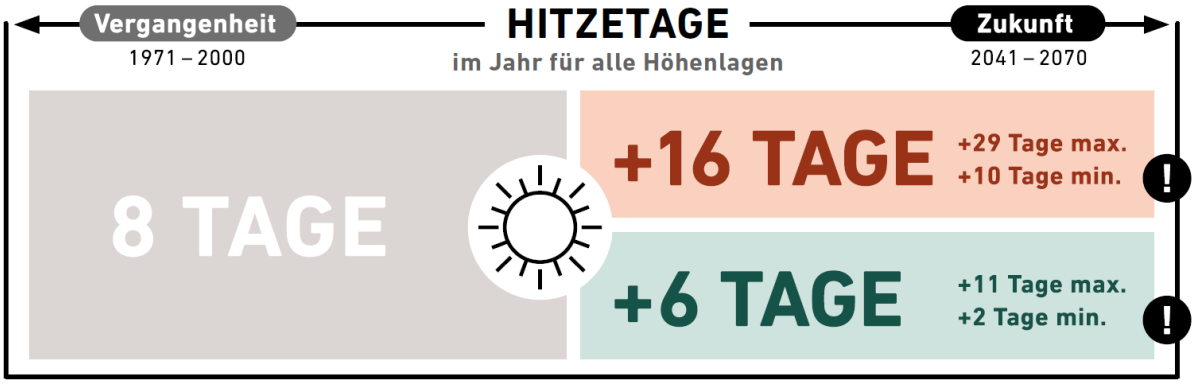


Abbildung 4: Hitzetage der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026]

3.3.2. Beginn der Vegetationsperiode

Die Vegetationsperiode wird zukünftig um rund 3 Wochen länger werden und dann etwa 8 Monate andauern. Sie beginnt 2 Wochen früher und verlängert sich auch in den Herbst hinein. Einerseits bietet diese Entwicklung Chancen für mehr Ertrag in der Landwirtschaft, mit dem steigenden Dürrerisiko im Sommer stellt dies andererseits besonders die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen. Die Gefahr von Spätfrösten soll laut Prognosen in Zukunft nicht mehr relevant sein, doch zeigt sich, dass in den letzten Jahren immer wieder Frostschäden zu verbuchen waren und dies lässt vermuten, dass zumindest in den kommenden Jahren die Gefahr bestehen bleibt.

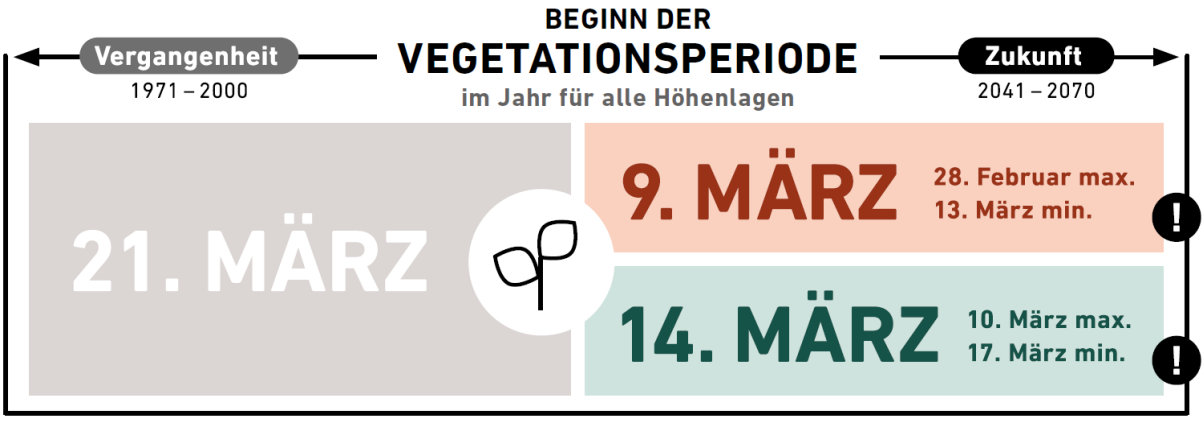
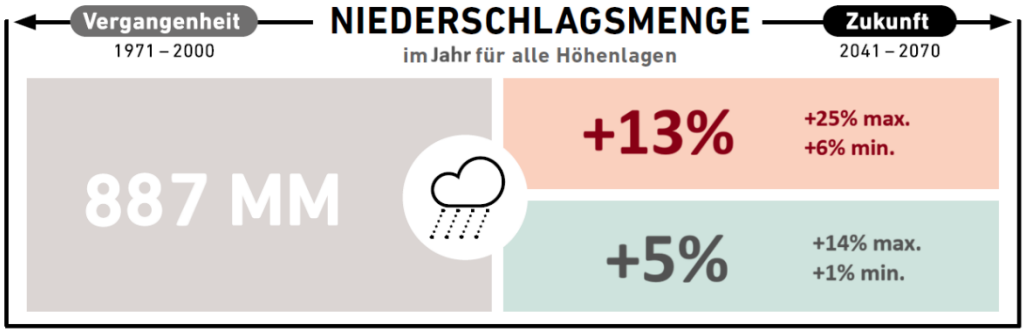


Abbildung 5: Beginn der Vegetationsperiode in der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026]

3.3.3. Niederschlagsindizes

Niederschläge haben neben der Lufttemperatur einen sehr großen Einfluss auf das Mikroklima. Der Parameter Niederschlag ist generell mit hohen Schwankungen behaftet und wird auch von Klimamodellen nicht so gut wiedergegeben wie die Temperatur. Daher lassen sich für den Niederschlag im Allgemeinen weniger zuverlässige Aussagen treffen. Trotzdem ist auch hier eine Veränderung zu erkennen. Die Jahresniederschlagsmenge wird sich nur etwas erhöhen, doch die Verteilung der Niederschläge wird sich, wie nachstehend gezeigt, signifikant ändern.



In Zukunft wird die Niederschlagsmenge im Frühling leicht zunehmen. In Kombination mit zunehmender Verdunstung können Dürreereignisse zu Beginn der Vegetationsperiode und damit einhergehender Wasserknappheit in der Land- und Forstwirtschaft dennoch auftreten und die Bedingungen für Schädlinge begünstigen.

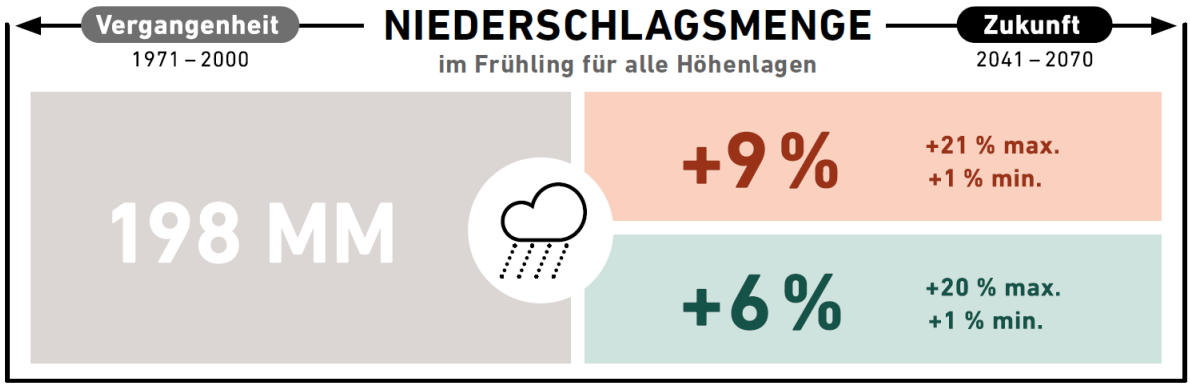


Abbildung 6: Niederschlagsmenge im Frühling in der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026]

Die Niederschlagsintensität wird in Zukunft im Durchschnitt zunehmen. Besonders stark wirkt sich diese Zunahme im Sommer bei extremen Niederschlägen und Gewittern aus. Negative Folgen sind Starkregen mit all seinen Folgeerscheinungen.

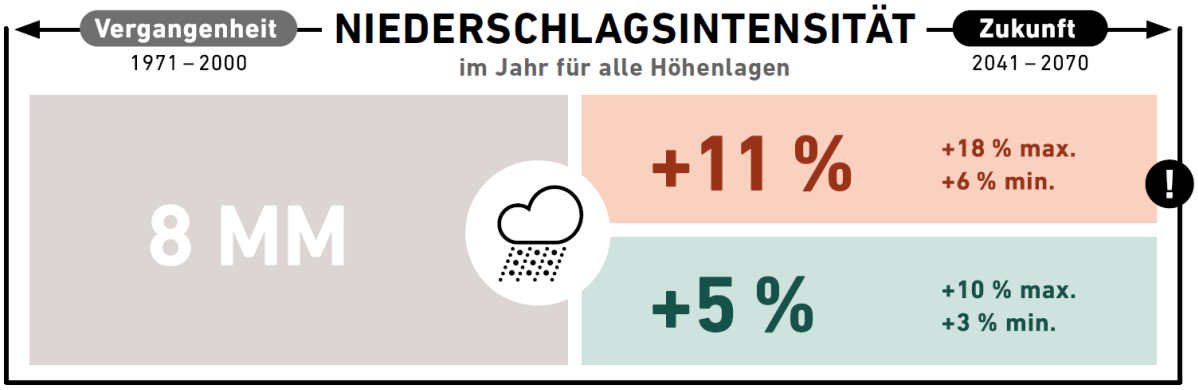


Abbildung 7: Niederschlagsintensität in der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026]

Extreme sommerliche Tagesniederschläge werden deutlich intensiver. Dies betrifft sowohl großflächige Starkregenereignisse als auch Gewitter. Negative Folgen von Starkregen wie Hagel, Bodenerosion, Überschwemmungen und Windwurf werden voraussichtlich häufiger und haben somit auch Auswirkungen auf Blaulichtorganisationen.

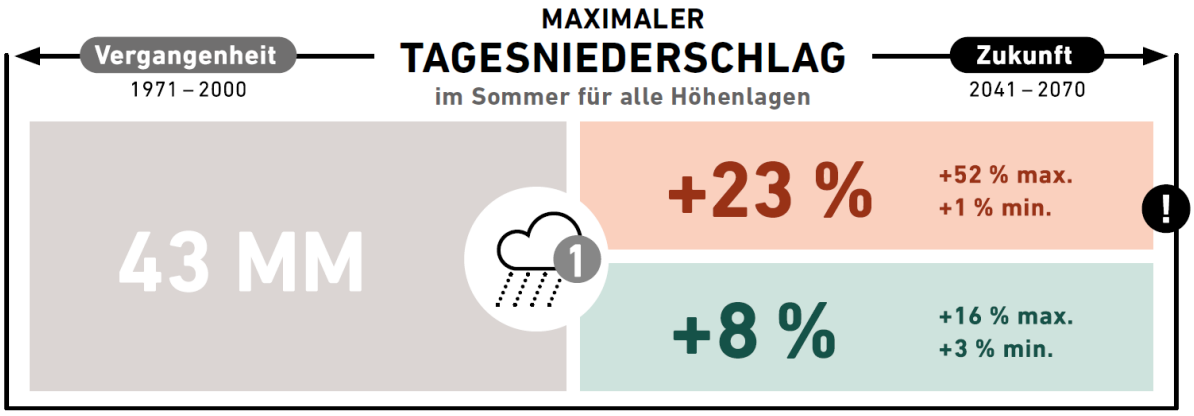


Abbildung 8: Maximaler Tagesniederschlag im Sommer in der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026]

3.3.4. Trockenheitsindex

Der Trockenheitsindex bildet vereinfacht den Bodenwasserhaushalt ab. Als Referenz in der Vergangenheit dient ein Dürreereignis, welches im statistischen Sinne nur alle 10 Jahre vorkommt. Zukünftig werden derartige Dürreereignisse im Mittel alle 6 bzw. 8 Jahre auftreten und somit deutlich häufiger zu erwarten sein. Das stellt besonders die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen.

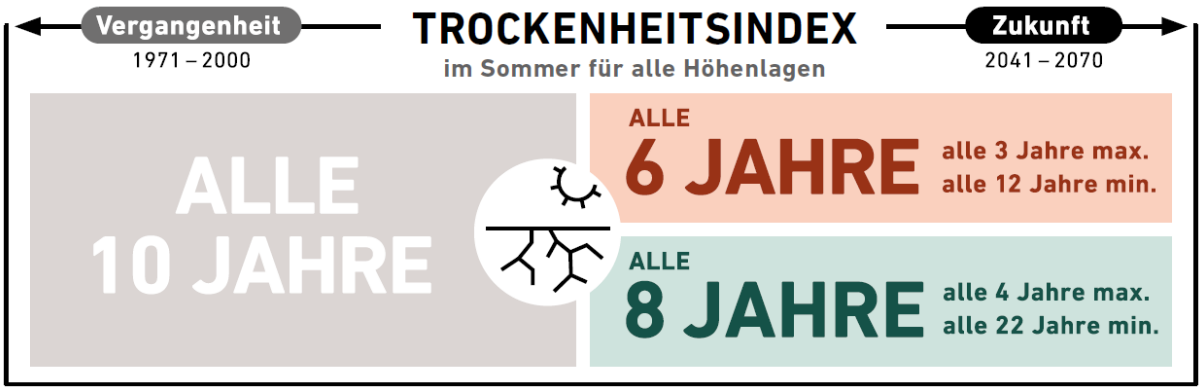


Abbildung 9: Trockenheitsindex der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026]

3.4. Abgeleitete mögliche Problemfelder

Basierend auf den zuvor beschriebenen Szenarien und der möglichen Entwicklungen lassen sich mögliche Problemfelder für die Region ableiten:

- Zunahme der Unwetterereignisse (Starkregen, Gewitter, Hagel, Windwurf) und deren Folgen (Hochwasser, Hangrutschungen, Bodenerosion, …)
- Zunahme von Trockenperioden
- Wasserknappheit und Wassermangel in den Sommermonaten
- Zunahme des sommerlichen Dürrerisikos
- Artenrückgang in Flora und Fauna
- Ausbreitung von Neophyten und Verdrängung heimischer Arten
- Ausbreitung von Schädlingen wie Borkenkäfern oder der grünen Rebzikade
- Gefährdung der Forstbestände
- Gefährdung der Trinkwasserversorgung
- Erhöhung der Kühlgradtage durch Zunahme der Temperatur
- Markante Erhöhung der Hitzebelastung
- Negative Auswirkungen auf die Wirtschaft
- Steigender reg. Ressourcenverbrauch und Nutzungskonflikte (Landwirtschaft, PV-Ausbau, Landschaftsbild)

3.5. Abgeleitete potenzielle Chancen

Der Klimawandel und dessen Folgen bringt aber nicht nur negative, sondern auch potenzielle positive Auswirkungen und Chancen für die Region mit sich. Dabei können sich für die KLAR! Hengist+ folgende Möglichkeiten ergeben:

- Eröffnung neuer Geschäftszweige im Klimaschutz und in der Klimawandelanpassung durch Vorreiterrolle und Knowhow
- Gesteigerte Motivation für Kooperationen zwischen den einzelnen Akteuren
- Intensive Bürgerbeteiligung
- Neue Kulturen und Zweige in der Landwirtschaft aufgrund der verlängerten Vegetationsperioden
- Reduktion der hohen Auspendelquote aus der Region durch die Schaffung von Arbeitsplätzen
- Neue Arbeitsplätze durch klimafittes Bauen
- Steigerung des nachhaltigen Tourismus als Vorzeigeregion durch die bessere öffentliche Erreichbarkeit durch die Koralmbahn
- Verstärktes Klimabewusstsein und Sensibilisierung hinsichtlich des Klimawandels
- Vorreiter in Sachen klimafittes Bauen und Wohnen
- Zuwanderung in die Region durch Steigerung der Lebens- und Wohnqualität

3.6. Identifikation besonders vulnerabler Gruppen

Die klimatischen Veränderungen betreffen verschiedene Bevölkerungsgruppen unterschiedlich stark:

Kinder sind als besonders vulnerable Bevölkerungsgruppe zu betrachten. Aufgrund ihrer körperlichen Entwicklung, ihres noch nicht vollständig ausgeprägten Temperatur- und Flüssigkeitshaushalts sowie eingeschränkter Selbstschutzmöglichkeiten reagieren Kinder besonders sensibel auf klimabedingte Belastungen. Dies betrifft insbesondere Hitzeperioden, Tropennächte, erhöhte UV-Strahlung sowie Extremwetterereignisse. In der Region HENGIST+ ist – infolge des bereits messbaren Temperaturanstiegs und der Zunahme von Hitzetagen – davon auszugehen, dass Kinder künftig häufiger und intensiver thermischen Belastungen ausgesetzt sind. Hohe Temperaturen können bei Kindern unter anderem zu Kreislaufproblemen, Dehydrierung, Konzentrationsschwierigkeiten, erhöhter Erschöpfung und gesundheitlichen Risiken führen. Auch vermehrte Ozonbelastungen und Luftschadstoffe wirken sich auf Kinder stärker aus als auf Erwachsene.

Schulen, Kindergärten und Betreuungseinrichtungen stellen zentrale Aufenthaltsorte von Kindern dar und können die klimabedingte Betroffenheit deutlich verstärken, insbesondere wenn bauliche und organisatorische Voraussetzungen nicht an veränderte Klimabedingungen angepasst sind. In Hitzeperioden kann es dadurch zu stark aufgeheizten Innenräumen und Außenbereichen kommen, was die gesundheitliche Belastung für Kinder zusätzlich erhöht und den Lern- bzw. Betreuungsalltag beeinträchtigt.

Auch ältere Menschen und gesundheitlich vorbelastete Personen zählen zu den besonders vulnerablen Gruppen. Sie reagieren sensibler auf Hitzebelastung, insbesondere während Hitzewellen und Tropennächten, die laut Klimaprojektionen deutlich häufiger auftreten werden. Die steigende thermische Belastung kann zu gesundheitlichen Risiken wie Kreislaufproblemen, Dehydrierung oder erhöhter Sterblichkeit führen.

Land- und Forstwirtschaftlich tätige Personen sind stark von zunehmender Sommertrockenheit, häufigeren Dürreereignissen sowie Extremwetter betroffen. In Zukunft werden Trockenperioden im statistischen Mittel häufiger auftreten, wodurch Ernteerträge, Bodenfruchtbarkeit und Waldgesundheit stärker unter Druck geraten können. Gleichzeitig steigt durch intensivere Niederschläge das Risiko von Bodenerosion oder Hagelschäden.

Beschäftigte mit überwiegend körperlicher Arbeit im Freien (z. B. kommunale Dienste, Land- und Forstwirtschaft, Bauwesen) sind besonders von Hitze und extremen Wetterereignissen betroffen. Steigende Temperaturen können die Arbeitsbedingungen erschweren, gesundheitliche Belastungen erhöhen und Anpassungen bei Arbeitszeiten oder Arbeitsschutzmaßnahmen erforderlich machen.

Bewohner*innen von hochwasser- oder starkregengefährdeten Ortsteilen können durch zunehmende Starkniederschläge stärker von lokalen Überflutungen, Hangrutschungen oder

Schäden an Gebäuden und Infrastruktur betroffen sein. Die zunehmende Niederschlagsintensität kann insbesondere bei Gewittern zu lokalen Schadensereignissen führen.

Sozial oder finanziell benachteiligte Haushalte weisen häufig eine geringere Anpassungskapazität auf, etwa durch schlechtere Wohnqualität, fehlende Kühlmöglichkeiten oder eingeschränkte finanzielle Ressourcen für Anpassungsmaßnahmen.

Zusammenfassend sind in der KLAR! Hengist+ insbesondere folgende Gruppen als besonders vulnerabel einzustufen:

- Kinder
- ältere Menschen und gesundheitlich vorbelastete Personen
- Land- und Forstwirtschaftsbetriebe sowie in diesen Sektoren Beschäftigte
- Personen mit körperlicher Arbeit im Freien
- Bewohner*innen in potenziell starkregen- oder hochwassergefährdeten Lagen
- sozial oder wirtschaftlich benachteiligte Haushalte

Die Identifikation dieser Gruppen bildet eine wichtige Grundlage für zielgerichtete Anpassungsmaßnahmen im KLAR! Anpassungskonzept, beispielsweise in den Bereichen Katastrophenvorsorge, klimaresiliente Landnutzung sowie Hitzeschutz. In der Gemeinde Lebring-St. Margarethen wird im Rahmen des Projekts „ClimRisk“ 2026/2027 ein Vorsorgecheck Naturgefahren durchführen bei dem u.a. auch besonderes Augenmerk auf vulnerable Bevölkerungsgruppen gelegt wird.

3.7. Bestehende Leitbilder und Strategien

Die Gemeinden Hengsberg, Lang, Lebring-St. Margarethen, Wildon und seit kurzem auch Sankt Nikolai im Sausal bilden eine eng vernetzte Region mit langer Tradition. Diese enge Zusammenarbeit zeigt sich in gemeinsamen Strukturen wie der Kleinregion Hengist, der LAG Südsteiermark, dem Kulturpark Hengist, dem Naturpark sowie zahlreichen Vereinen und Verbänden, von Feuerwehren über Schulen bis zu Musik- und Sportvereinen.

Die Gemeinden ähneln sich im Aufbau, bei den Herausforderungen und den Stärken und setzen auf eine starke regionale Identität. Durch die KEM & KLAR! Hengist+ Projekte werden Klimaschutz, erneuerbare Energien und Klimawandelanpassung gezielt vorangetrieben. Ein gemeinsames Leitbild ist die nachhaltige Entwicklung nach den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Agenda 2030. Die Gemeinden übernehmen dabei eine aktive Rolle, denn sie sind nah an den Bürger*innen und können so lokale Ressourcen nutzen und Herausforderungen direkt bewältigen.

Die Kleinregion Hengist sieht sich als Vorreiterin und will mit ihrem Engagement einen Beitrag zu einer lebenswerten, nachhaltigen Zukunft leisten – für die Region und darüber hinaus.

3.7.1. Leitbild, deren Vision und Ziele zur Klimawandelanpassung

Das Hauptziel der Kleinregion laut KEK 2030 ist eine resiliente, zukunftsfitte Region durch nachhaltige Entwicklung. Die KLAR! Hengist+ soll als Unterstützung beim Erreichen der Klimawandelanpassungsziele fungieren.

Die KLAR! Hengist+ verfolgt Strategien und setzt Projekte um, die zu einer klimaangepassten Infrastruktur und Land- und Forstwirtschaft führen, um eine resiliente, lebenswerte Region zu schaffen. Durch regionale Zusammenarbeit, gezielte Projektumsetzung, Wissensaufbau und Förderung soll die Widerstandsfähigkeit des regionalen Waldes gestärkt, die Resilienz landwirtschaftlicher Flächen gegenüber klimatischen Veränderungen und Naturereignissen erhöht, die Biodiversität gefördert und die Bevölkerung auf kommende Naturgefahren vorbereitet werden.

Speziell zur Klimawandelanpassung wurden im KEK Hengist 2030+ folgende Ziele formuliert.

- Die Erstellung von Hangwasserkarten in allen Gemeinden und deren Berücksichtigung in den Instrumenten der örtlichen Raumordnung und im Bauverfahren
- Alternative Ackerbearbeitung und Humusaufbau fördern um das Potential der Ackerflächen, hinsichtlich Kohlenstoffspeicherung mittels Humusaufbau, Erosionsschutz durch Dauerbegrünungen und strukturelle Anpassungen zu nutzen
- Natur- und Kulturlandschaft pflegen und Bereitstellung von Flächen für Trittsteinbiotope zum Schutz und zur Stärkung der Biodiversität.
- Klimaangepasste öffentliche Außenbegrünung forcieren
- Reduktion des Flächenverbrauchs und der Flächenversiegelung und Verortung in den Raumplanungsinstrumenten der Gemeinden
- Entwicklung von Maßnahmen zum Naturschutz und zur Landschaftspflege für Landwirtschaft, Gemeinden und Private und eine gemeinsame Naturschutzförderung
- Den Wald in seiner Schutzfunktion, als Erholungsgebiet und als CO2-Speicher erhalten und pflegen
- Auf Gemeindeflächen durch gezielte Bepflanzung die Biodiversität erhöhen und Wasserspeicher schaffen und mit dem Verzicht auf chem. synthetische Düngemittel und Torf und richtiger Bearbeitung pflegen.
- Eindämmung der Ausbreitung von invasiven Neophyten

Auf Grundlage dieser Ziele wurden die Maßnahmen der KLAR! Hengist+ erarbeitet.

3.7.2. Energiepolitisches Leitbild und deren Ziele

Die KEM Hengist+ entwickelt sich zu einer klimaneutralen, energieautarken und lebenswerten Region, die erneuerbare Energien konsequent nutzt, Mobilität nachhaltig gestaltet und natürliche Ressourcen schützt. Durch vorausschauende Planung, technologische Innovation

und eine starke regionale Zusammenarbeit wird ein zukunftsfähiges Energiesystem geschaffen, das ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Stärke und soziale Lebensqualität verbindet.

Speziell für die KEM wurde als strategisches Ziel die Verringerung des Energieverbrauchs und der Treibhausemissionen auf dem Weg zur CO2-Neutralität gesetzt.

- Umstellung der gemeindeeigenen fossil betriebenen Heizungen auf erneuerbare Energieträger.
- Der Anteil der Elektromobilität soll bis 2035 deutlich steigen, um die Mobilität insgesamt energieeffizienter und klimafreundlicher zu gestalten.
- Die kommunale Fahrzeugflotte sollte bis 2035 vollständig auf E-Mobilität umgestellt werden, soweit dies technisch möglich ist (z. B.: Traktoren ausgenommen)
- Einsparungspotenziale und Ausbaupotenziale sollen konsequent identifiziert und schrittweise erschlossen werden.
- Etablierung der KEM als zentrale Anlaufstelle für Energiethemen jeglicher Art („Info-Drehscheibe“ KEM-Büro) für die Gemeinde, aber auch für die Bevölkerung (z. B. Förderangebote, Beratungen etc.).

4. Regionale Anpassungsmaßnahmen

4.1. Erarbeitungsprozess der Anpassungsmaßnahmen

In der Kleinregion Hengist wurden 2024 im Zuge der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes, auf Anlehnung an die Agenda 2030 der Vereinten Nationen, Arbeitsgruppen gebildet, die auch im Speziellen Themen der Klimawandelanpassung diskutiert und ausgearbeitet haben. In Sankt Nikolai im Sausal, wurden im Zuge der „Vitalen Gemeinde 2030“ ebenfalls Themen zum Thema Umwelt erarbeitet und konkretisiert.

Zur Schaffung einer gemeinsamen Projektsichtweise erfolgten mehrere gemeinsame Workshops der Gemeinderät*innen, bei denen die Steuerungsgruppe und involvierte Personen der KLAR! das Leitbild zur Klimawandelanpassung diskutierten und entwickelten. Für die Auswahl der KLAR! Maßnahmen wurden die Themen der beiden Leitbilder zusammengefügt und nach Feedbackschleifen mit den Gemeinderät*innen und den Arbeitsgruppen festgelegt.

Die aktive Einbindung der Bevölkerung sowie der umfassende Beteiligungsprozess stellen für die Region einen zentralen Bestandteil des KLAR!-Programms dar. Eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen und des Gesamtprojekts ist nur möglich, wenn die Bevölkerung kontinuierlich mitgenommen wird. Dazu wurde in jeder Gemeinde eine Infoveranstaltung organisiert, bei der der Bevölkerung das KLAR! Programm sowie die geplanten Maßnahmen vorgestellt wurden und im Anschluss ein Ideenaustausch stattfand.

Ein wesentlicher Schritt war die intensive Einbindung der Gemeinderät*innen und der Gemeindebediensteten. Im Jänner 2026 fand eine Kleinregionsversammlung statt, an der rund 75 % aller Gemeinderäte teilnahmen und bei der der aktuelle Projektstand sowie die Maßnahmen ausführlich besprochen wurden. Die KAM (Klimawandelanpassungsmanagerin) leitete in jeder Gemeinde einen Mitarbeiter Workshop, bei dem die Maßnahmen im Detail besprochen wurden und im Anschuss darüber diskutiert, sowie Ideen, Fragen und mögliche Herausforderungen besprochen wurden. Die KAM nahm zusätzlich in den Gemeinden an Gemeinderatssitzungen teil und konnte dort die geplanten Maßnahmen vorstellen und diskutieren.

Ebenso wurden erste Kontakte zu regionalen Stakeholdern geknüpft und die betreffenden Maßnahmen besprochen.

Für die Bevölkerung sowie für den regelmäßigen Austausch mit den Gemeindeämtern führte die KAM in jeder der fünf Gemeinden monatliche Sprechstunden durch. Im Büro in Weitendorf, in der Gemeinde Wildon, einer der fünf KLAR! Hengist+ Gemeinden, ist die KAM ebenfalls zu den Öffnungszeiten Mo–Mi, 8:00–12:00 Uhr vor Ort und für die Bevölkerung zugänglich. Darüber hinaus können nach telefonischer Vereinbarung individuelle Termine in den Gemeinden wahrgenommen werden. Um die Bekanntheit dieser Angebote zu erhöhen,

wurden Artikel in den Gemeindezeitungen veröffentlicht und regelmäßige Erinnerungen über die Gemeinde-Apps, bzw. Facebook ausgesendet.

Aus dem Input der verschiedenen Workshops und Gesprächen wurden die ursprünglichen 10 geplanten Maßnahmen etwas abgeändert.

Die Ursprüngliche Maßnahme Nr. 1: „Hangwasser“, wurde in die Maßnahme Nr. 8: „Klimaangepasste Gärten in der KLAR! Hengist+“ geändert, da in vier der fünf Gemeinden, die Hangwasserkarten bereits erstellt und voll integriert sind und die fünfte Gemeinde bereits mit der Erstellung begonnen hat. Nach Fertigstellung soll die Gemeinde Lebring-St. Margarethen in einem gemeinsamen Austausch der Hengist+ Gemeinden bei der Integration und Einarbeitung unterstützt werden.

Bei den Workshops und Infoveranstaltungen wurde deutlich, dass die große Gesamtfläche der vielen Privatgärten ein großes Potential zur Klimawandelanapassung darstellt. Das große Interesse an gezieltem Wissensaufbau soll mit Angelika Ertl als bekannter Persönlichkeit und Publikumsmagnet genutzt werden, um nicht nur das Wissen zur Klimawandelanpassung zu stärken, sondern auch das gesamte KLAR!-Programm bekannter zu machen. Dies soll mit Maßnahme Nr. 8 erreicht werden.

Zur weiteren Überarbeitung wurde Maßnahme 3 „Bewusstseinsstärkung für die klimafitte regionale Lebensmittelproduktion“ aufgrund der geringen Wirksamkeit bzw. des unzureichenden Beitrags zur Klimawandelanpassung (Exkursionen von Schüler*innen zu klimaangepassten lebensmittelproduzierenden Betrieben) gestrichen. Stattdessen wurde Maßnahme 3 in „Regionale Kommunikation und Vernetzung zur Klimawandelanpassung“ umgewandelt, um die direkte Interaktion mit Gemeindearbeiter*innen und der Bevölkerung zu stärken. Die Maßnahmen 1 und 7 wurden aufgrund der gemeinsamen Zielgruppe Landwirt*innen zusammengeführt.

4.2. Detaillierte Beschreibung der 10 Maßnahmen

Im Folgenden werden die Maßnahmen im Detail beschrieben, die in den vorherigen Entscheidungsrunden als die drängendsten Herausforderungen und wirksamsten Lösungsansätze ausgewählt wurden und die, entsprechend den Kriterien der guten Anpassung, innerhalb der nächsten zwei Jahre umgesetzt werden sollen.

Nr.	Titel der Maßnahme
1	**Humusaufbau mit Pflanzenkohle und Erosionsschutz in der Landwirtschaft**
Start **Ende**	**Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)**
09/26 *08/28*	**21505**
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Hengist+ Managerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Output: Für Landwirt*innen werden zwei Exkursionen, drei Fachvorträge, eine Humus-Pilotfläche und eine Begehung der Pilotfläche zum Thema Humusaufbau, im Speziellen mit Pflanzenkohle sowie Erosionsschutz und Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flächen angeboten. Ein Konzept für eine gemeinschaftliche Saatgutbestellung wir mit interessierten Landwirten erstellt und organisiert. Impact: Landwirt*innen haben praxisnahe Informationen zu Humusaufbau, Erosionsschutz und Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flächen erhalten und konnten den direkten Einsatz auf der Pilotfläche begutachten. Outcome: Auf einer Pilotfläche wurde mit Pflanzenkohle Humus aufgebaut. Das durch die Fachvorträge und die Pilotfläche entstandene Wissen und die Erfahrung motiviert auch andere Landwirt*innen Humusaufbau gezielt in ihren Betrieben umzusetzen. Durch den Humusaufbau werden die Böden resilienter gegenüber Wettereinflüssen und fungieren als Kohlenstoffsenke.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
Der Aufbau von Humus kann vielen Herausforderungen der Bodenbewirtschaftung durch den Klimawandel positiv begegnen. Die Vorteile humusaufbauender Landwirtschaft sind sehr vielfältig und hängen eng miteinander zusammen. Humus speichert nicht nur Kohlenstoff, sondern auch wichtige Pflanzennährstoffe und Wasser und trägt wesentlich zu einem ausgeglichenen, gesunden Boden bei. Die wichtigsten Vorteile und Funktionen von Humus sind erhöhte Wasseraufnahme, Erosionsschutz, erhöhte Nährstoffaufnahme, verbesserte Fruchtbarkeit, Bodenstruktur und Pflanzengesundheit, leichtere Bearbeitbarkeit des Bodens, verbesserte Bodengesundheit, Filter- und Pufferfunktionen gegenüber Schadstoffen, Schließen von Kreisläufen, Regeneration von Systemen und Kohlenstoffspeicherung.

Gerade die erhöhte Wasseraufnahme, der Erosionsschutz und die erhöhte Nährstoffaufnahme sind wichtige Eigenschaften, um resilient gegenüber Trockenheitsperioden und Starkregenereignissen zu sein, die die Region laut Prognosen in Zukunft häufiger bzw. stärker treffen werden.

Um den Humusgehalt zu erhöhen bzw. zu erhalten gibt es unterschiedliche Ansätze, die auch unter Fachleuten noch durchaus divergent diskutiert werden. Einer davon ist die Anwendung von Pflanzenkohle, die in dieser Maßnahme besondere Aufmerksamkeit bekommen soll.

Pflanzenkohle ist kein Nährstoff, sondern aufgrund seiner großen Oberfläche ein optimaler Lebensraum für erwünschte (aerobe) Mikroorganismen. Zugeführte Nährstoffe werden zunächst gespeichert und können daher nicht mehr verloren gehen. Die Effizienz der Düngung kann dadurch erheblich gesteigert werden.

Erst wenn die Kohle gesättigt ist, kann sie ihre positive Wirkung entfalten. Daher wird nicht die direkte Anwendung empfohlen, sondern in Verbindung mit einem organischen Dünger.

Bei richtiger Anwendung der Pflanzenkohle steigen der Humusgehalt und die Bodenfruchtbarkeit rasch an. Dies zeigt sich in einer verbesserten Bodenstruktur (der Boden wird lockerer), einem verbesserten Wasseraufnahmevermögen und einem verbesserten Wasserspeicherungsvermögen. Die Pflanzen werden widerstandsfähiger gegen Krankheiten und Schädlinge. Vor allem in Jahren mit ungünstiger Witterung können sich positive Effekte auf Pflanzenentwicklung und Ertragsstabilität zeigen.

Auch die Arbeitsgruppe „Zukunftsfähige Kulturlandschaft“ des Adaptathon 2025 hat das Thema Erhöhung der Resilienz von landwirtschaftlichen Böden gegen Extrem-Wetterereignisse mit Hilfe von Humusaufbau mit Pflanzenkohle erarbeitet und die Wichtigkeit, die Vorhaben und Ziele sowie die nächsten anstehenden Schritte ausformuliert. Mit der Maßnahme können wir hoffentlich einen Beitrag dazu leisten, das Bewusstsein zu stärken und konkrete Ergebnisse zu zeigen.

Arbeitspaket 1.1: Kooperationsaufbau

Ziel: Aufbau eines regionalen Netzwerks für Humusaufbau, Pflanzenkohle und klimafitte Landwirtschaft.

Inhalte:

- Kontaktaufnahme mit Expert*innen zu Pflanzenkohle und Humusaufbau (Regionale Akteur*innen wie z.B. August Raggam und Josef Hirschmann von Klimarettung mit Holzkohle aber auch andere österreichische Pioniere wie z.B. Gerald Dunst von Sonnenerde und der Arbeitsgruppe „Zukunftsfähige Kulturlandschaft“ des Adaptathon 2025).
- Gewinnung eines landwirtschaftlichen Kooperationsbetriebes für das Pilotprojekt zum Humusaufbau mit Pflanzenkohle
- Abstimmung mit Regionalmanagement Südweststeiermark und Biotopverbundmanagement.
- Aufbau eines Netzwerks interessierter Landwirt*innen.

Ergebnisse:

- Fachliche Begleitung sichergestellt.
- Kooperationsbetrieb gefunden.
- Netzwerk interessierter Landwirt*innen aufgebaut.

Arbeitspaket 1.2: Exkursionen

Ziel: Praxisnahe Wissensvermittlung zum Thema Humusaufbau mit Pflanzenkohle

Inhalte:

- Eine Exkursion mit Betriebsführung bei Sonnenerde/Charline (Sonnenerde GmbH, Oberwarter Straße 100, 7422 Riedlingsdorf) für Landwirt*innen. Bei der Betriebsführung wird die Unternehmensgeschichte, die einzelnen Prozessschritte und die Produktionsanlage für Pflanzenkohle erklärt und Fachwissen rund ums Thema Pflanzenkohle, deren Einsatzmöglichkeiten in der Landwirtschaft und im Gartenbau sowie deren Wirkung zu Humusaufbau und Kohlenstoffspeicherung vermittelt.
- 1 Exkursion nach Dexenberg zu Fa. Klement, die eine Pilotanlage errichtet hat, die aus Hackschnitzel nicht nur Wärme produziert, sondern auch wasserspeichernde Holzkohle herstellt, die auf landwirtschaftlichen Flächen (Äcker, Wiesen) und Gärten ausgebracht wird und dort auch als Speichermedium für zahlreiche Nährstoffe im Erdreich dient.

Ergebnisse:

- Zwei durchgeführte Exkursionen.
- Erhöhtes Wissen über Pflanzenkohle und deren Einsatzmöglichkeiten zum Humusaufbau.

Arbeitspaket 1.3: Informationshalbtage

Ziel: Praxisorientierte Wissensvermittlung bei der Umsetzung humusfördernder Maßnahmen und biodiversitätsfördernder Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen.

Inhalte:

- 2 Fachvorträge ggf. mit Feldbegehung zum Thema Humusaufbau, Begrünungen und klimafitte Bodenbewirtschaftung in der Landwirtschaft: Expert*in (z.B. Dipl.-Ing. Johannes Maszwohl-Fachberater Referat Pflanzenbau) vermittelt an je einem Vormittag praxisorientierte Informationen zu Zwischenfrucht- und Begrünungssystemen, der Bedeutung von Gründüngungen für Wasserhaltevermögen, Erosionsschutz und Humusaufbau sowie zu standort- und nutzungsangepassten Saatgutmischungen.
- Fachvortrag mit Feldbegehung zum Thema Hecken am Ackerrand: Expert*in (z.B. Philipp Zenger, MSc) vermittelt an einem Vormittag anschauliche und praxisorientierte Informationen zum Thema Hecken und deren Bedeutung zur Biodiversitätsförderung, Erosionsschutz und Wasserrückhalt in der Landwirtschaft.
- Unter den Teilnehmenden soll auch ein Erfahrungsaustausch angeregt werden und ein Netzwerk aus Landwirt*innen entstehen.

Ergebnisse:

- Drei durchgeführte Fachvorträge zu den Themen Humusaufbau, Erosionsschutz und Biodiversitätsförderung.

Arbeitspaket 1.4: Umsetzung einer Humusaufbau-Pilotfläche

Ziel: Demonstration der Wirkung von Pflanzenkohle als humusfördernde Maßnahme.

Inhalte:

- Planung: Nach der Findung einer geeigneten landwirtschaftlichen Fläche, idealerweise einer, die auch in den letzten Jahren nicht gepflügt und mit Gründüngung bearbeitet wurde, wird gemeinsam mit Expert*in (voraussichtlich Gerald Dunst) und dem landwirtschaftlichen Betrieb ein Konzept zu Humusaufbau mit Pflanzenkohle erstellt, wie viel, mit welchen Vorarbeiten und wie die Pflanzenkohle aufgebracht wird.
- Umsetzung: Idealerweise wird ein Schlag halbiert und eine Hälfte mit Kohle und die andere ohne Kohle bewirtschaftet, um eventuell schon in der kurzen Periode von zwei Saisonen Unterschiede darstellen zu können.

- Monitoring und Evaluierung: Zu Beginn und am Ende der Umsetzungsphase (idealerweise in der gleichen Jahreszeit) werden Bodenproben zur Evaluierung gezogen.
- Eine öffentliche Begehung vor allem für Landwirt*innen soll der Projektpräsentation und zur Veranschaulichung der Pilotfläche dienen: Expert*in (voraussichtlich Gerald Dunst) erklärt praxisorientiert die Vorteile von Pflanzenkohle zum Humusaufbau und erläutert die Wirtschaftlichkeit, Handhabung sowie mögliche Einsatzbereiche von Pflanzenkohle in der Landwirtschaft.

Ergebnisse:

- Umsetzung einer Humusaufbau-Pilotfläche mit Pflanzenkohle
- Begehung der Pilotfläche zur Wissensvermittlung zu Pflanzenkohle in der Landwirtschaft

Arbeitspaket 1.5: Gemeinschaftliche Saatgutbestellung für Gründüngung

Ziel: Förderung humusaufbauender und bodenschützender Begrünungsmaßnahmen durch die gemeinschaftliche Beschaffung standortangepasster Saatgutmischungen für landwirtschaftliche Betriebe der Region.

Inhalte:

- Aufbau eines Netzwerks von Landwirt*innen, die Interesse an einer gemeinschaftlichen Saatgutbestellung für Begrünungs- und Gründüngungsmischungen haben.
- Mit Hilfe von Fachexpert*innen geeignete Mischungen für die lokalen Böden und die verschiedenen Kulturansprüche zusammenstellen.
- Logistische Fragen zur Bestellung, Lieferung, Lagerung und Verteilung klären und ausarbeiten.

Ergebnisse:

- Netzwerk interessierter Betriebe für eine gemeinsame Saatgutbestellung aufgebaut.
- Konzept zur gemeinschaftlichen Saatgutbestellung für Gründüngung erarbeitet

Arbeitspaket 1.6: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Sensibilisierung der Bevölkerung für klimafitte Bodenbewirtschaftung

Inhalte:

- Bewerbung der Veranstaltungen über die Kommunikationskanäle der KLAR! Hengist+ sowie der Mitgliedsgemeinden (Verbreitung über Netzwerke der Bauernverbände, direkte Kontaktaufnahme mit landwirtschaftlichen Betrieben über die öffentlichen Kontaktmöglichkeiten, Newsletter-Aussendung, Flyerverteilung auf den Gemeindeämtern, Ankündigungen über die KLAR!-Homepage und Facebook sowie Gemeindezeitungen und Gemeinde-Apps)
- Bereitstellung und Verteilung bestehender Infomaterialien relevanter Fachorganisationen (z.B. MyHumus, Humus+) bei den Veranstaltungen und im KLAR!-Büro bzw. den Sprechstunden.
- Erstellung und Veröffentlichung von mindestens fünf Veranstaltungsberichten über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage.

Ergebnisse:

- Mindestens fünf veröffentlichte Berichte zu den Veranstaltungen über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Koordination und Organisation der Maßnahme, Kooperationsaufbau mit Expert*innen und interessierten Landwirt*innen, Organisation der Exkursionen, Humusaufbau-Projekt organisieren, koordinieren, dokumentieren, Organisation der Fachvorträge, Organisation der Begehung der Pilotfläche, Entwicklung und Verbreitung von 5 Medienaktionen zu Humusaufbau

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Exkursion mit Expert*in, Pilotfläche umsetzen, Fachvorträge, Begehung mit Expert*in, Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Wissensvermittlung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Aus Eigeninitiative betreiben manche Landwirt*innen bereits gezielt Humusaufbau z. B. mit Gründüngung und Kreislaufwirtschaft, doch gezielte Infoabende zu dem Thema wurden noch nicht angeboten. Die Maßnahme soll Landwirt*innen, die skeptisch sind, gezielt und praxisorientiert Informationen vermitteln, um ein Umdenken anzuregen. In der Gemeinde Lebring-St. Margarethen, einer der KLAR! Hengist+ Gemeinden, wurden in der Vergangenheit bereits Exkursionen zur Fa. Sonnenerde/Charline durchgeführt. Aufgrund des großen Interesses bei bisherigen Exkursionen soll interessierten Landwirt*innen der gesamten KLAR! Hengist+ die Möglichkeit geboten werden, das Unternehmen zu besichtigen und sich über den Einsatz von Pflanzenkohle zu informieren.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
AP 1.1: Meilenstein 1: Netzwerk interessierter Landwirt*innen aufgebaut. AP 1.2: Meilenstein 2: Exkursion zur Fa. Sonnenerde für Landwirt*innen mit den Themenschwerpunkten Pflanzenkohle zum Humusaufbau in der Landwirtschaft wurde organisiert, beworben und durchgeführt Meilenstein 3: Exkursion zur Fa. Klement für Landwirt*innen mit Themenschwerpunkt Pflanzenkohle Pilotanlage: wurde organisiert, beworben und durchgeführt AP 1.3: Meilenstein 4: Zwei Fachvorträge zum Thema Humusaufbau, Begrünungen und klimafitte Bodenbewirtschaftung in der Landwirtschaft mit Expert*in für Landwirt*innen wurde organisiert, beworben und durchgeführt.

Meilenstein 5: Fachvortrag zum Thema Hecken am Ackerrand (zur Biodiversitätsförderung, Erosionsschutz und Wasserrückhalt) mit Expert*in für Landwirt*innen wurde organisiert, beworben und durchgeführt. AP 1.4: Meilenstein 6: Pilotfläche zum Humusaufbau mit Pflanzenkohle: Kooperationspartner*in wurde gefunden, begleitende/r Expert*in wurde gefunden, Umsetzungsplan wurde erstellt, Rohstoffe wurden besorgt, Pflanzenkohle wurde vorbereitet und eingearbeitet, Projekt wurde dokumentiert und evaluiert Meilenstein 7: Begehung der Pilotfläche mit Expertin/Experten wurde organisiert, beworben und durchgeführt AP 1.5: Meilenstein 8: Plan zur gemeinschaftlichen Saatgutbestellung für Gründüngung erarbeitet AP 1.6: Meilenstein 9: Mindestens fünf Berichte zu den Veranstaltungen über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage wurden veröffentlicht.

LEISTUNGSINDIKATOREN
AP 1.1: Indikator 1: 10 Gespräche mit relevanten Stakeholdern zum Aufbau eines Netzwerkes geführt. AP 1.2: Indikator 2: 2 Exkursionen für Landwirt*innen zu Betrieben rund um das Thema Pflanzenkohle durchgeführt AP 1.3: Indikator 3: 2 Fachvorträge zum Thema Humusaufbau, Begrünungen und klimafitte Bodenbewirtschaftung in der Landwirtschaft mit Expert*in für Landwirt*innen durchgeführt Indikator 4: 1 Fachvortrag zum Thema Hecken am Ackerrand (zur Biodiversitätsförderung, Erosionsschutz und Wasserrückhalt) mit Expert*in für Landwirt*innen durchgeführt AP 1.4: Indikator 5: Eine Humus Pilotfläche mit Pflanzenkohle umgesetzt und evaluiert Indikator 6: 1 Öffentliche Begehung der Pilotfläche mit Expert*in durchgeführt AP 1.5: Indikator 7: Plan zur gemeinschaftlichen Saatgutbestellung für Gründüngung erarbeitet AP 1.6: Indikator 8: Mindestens fünf Berichte zu den Veranstaltungen über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage

Nr.	Titel der Maßnahme
2	**Klimafitter (Klein)-Wald**
Start **Ende**	**Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)**
09/26 08/28	**12020**
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Hengist+ Managerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Output: Im Rahmen von zwei Waldbegehungen wird Wald- und Kleinwaldbesitzer*innen praxisnahes Wissen zu klimafitten Wäldern und klimawandelangepasster Waldbewirtschaftung vermittelt. Ergänzend werden bestehende Informationsmaterialien von Fachorganisationen bereitgestellt und verbreitet. Impact: Waldbesitzer*innen hatten die Möglichkeit direkt mit Expert*innen über die Situation in den eigenen Wäldern zu sprechen und haben Informationen für einen resilienten Wald und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung an die Hand bekommen. Outcome: Wissen zur klimafitten Forstwirtschaft der Wald- und Kleinwaldbesitzer*innen wird gestärkt und erreicht somit auch die kleineren Waldparzellen in der Region. Das erworbene Wissen ermöglicht die Umsetzung klimawandelangepasster Maßnahmen auf den Waldflächen der Region. Im Idealfall entsteht ein Netzwerk zwischen den Waldbesitzer*innen bei dem Erfahrungen, Geräte und Hilfe ausgetauscht werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
Der fortschreitende Klimawandel gefährdet die Bestände des regionalen Waldes und dessen Strukturen immer stärker. Hitze- und Trockenperioden, die Trockenstress verursachen, insbesondere wenn Trockenperioden mit biotischen Schädlingen wie Borkenkäfern oder Pilzerkrankungen einhergehen, sowie Extremereignisse und standortfremde Baumarten belasten die Waldökosysteme. Ein großes Ziel muss sein, die Widerstandsfähigkeit des Waldökosystems gegenüber klimatischen Extrembedingungen wie z.B. Extremwetterereignissen, Trockenheit, Schädlingen und invasiven Pflanzenarten zu erhöhen. Durch klimaangepasste Baumarten und eine Diversifizierung der Bestände, sowie vorausschauende und nachhaltige Bewirtschaftung kann die Biodiversität erhalten bzw. gestärkt und somit die Anpassungsfähigkeit des Waldes erhöht werden.

Es geht um die Vorbereitung und das Aktivwerden der Waldbesitzer*innen, sodass die Wälder für diese Veränderungen gerüstet sind.

In dieser Maßnahme soll den Waldbesitzer*innen und auch den Kleinwaldbesitzer*innen über Waldbegehungen und über Informationsmaterialien der Zugang zu Wissen und einem Vernetzen der lokalen Waldbesitzer*innen ermöglicht werden.

Arbeitspaket 2.1: Kooperationsaufbau

Ziel: Netzwerk an Forstexpert*innen, Multiplikator*innen und regionalen Akteur*innen schaffen.

Inhalte:

- Kontaktaufnahme und Abstimmung mit Fachorganisationen und Expert*innen (z.B. Landwirtschaftskammer Steiermark, Bundesforschungszentrum für Wald, Forstliche Ausbildungsstätten, Waldverband, Bezirksforstinspektion) zur fachlichen Gestaltung der Waldbegehungen.
- Identifikation und Einbindung regionaler Multiplikator*innen wie Förster*innen, Bezirksforstinspektion, Waldverband, Forstverein, Maschinenring, Bauernverbände und Jagdgesellschaften zum Aufbau von Verteilernetzwerken zur gezielten Ansprache Kleinwaldbesitzer*innen, die oft nicht über klassische forstliche Informationskanäle erreicht werden, zur Bekanntmachung der Waldbegehungen und Verbreitung der Informationsmaterialien. So sollen neben den einschlägigen Kanälen (z.B. Aussendungen des Waldverbandes und der Bezirkskammerzeitung) auch neue Kanäle gefunden werden um auch lokale Waldbesitzer*innen kleinerer Flächen zu erreichen.

Ergebnisse:

- Fachexpert*in für Waldbegehung gefunden.
- Regionales Netzwerk von Multiplikator*innen aufgebaut.

Arbeitspaket 2.2: Waldbegehungen

Ziel: Vermittlung von praxisnahem Wissen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald sowie zu geeigneten Maßnahmen für eine klimawandelangepasste Waldpflege und Bewirtschaftung.

Inhalte:

- Organisation von zwei Waldbegehungen in geeigneten Waldflächen der Region. Die Veranstaltungen richten sich an Wald- und Kleinwaldbesitzer*innen und werden von Forstexpert*innen begleitet, die anhand praktischer Beispiele Wissen zu klimafitten Wäldern und zur klimawandelangepassten Waldbewirtschaftung vermitteln und für Fragen zur Verfügung stehen. Den Besuchern werden an einem Halbtag die Themen vermittelt:
  - Auswirkungen von Trockenheit, Hitze, Sturmereignissen und Schädlingen auf den Wald
  - Auswahl klimafitter und standortangepasster Baumarten
  - Förderung stabiler und resilienter Mischwälder
  - Waldverjüngung unter veränderten Klimabedingungen
  - Erkennen und Erhalten der Waldgesundheit
  - Umgang mit invasiven Neophyten und anderen Problemarten
  - Waldbrandprävention und Risikominimierung
  - Möglichkeiten einer klimawandelangepassten Waldbewirtschaftung
  - Waldumbau und Bestandsentwicklung
  - Fördermöglichkeiten und Beratungsangebote
  - Diskussion regionaler Herausforderungen und Erfahrungsaustausch
- Verbreitung und Bekanntmachung der Waldbegehungen über:
  - Bezirkskammerzeitung
  - Gemeindezeitungen, Gemeinde-Apps und Facebook

- Schwarze Bretter in Gemeinden, Baumärkten und Nahversorgern
- KLAR!-Sprechstunden und Beratungen
- Regionale Netzwerke von Multiplikator*innen der lokalen Forst- und Bauernverbände
- Plakate bei Gemeindeveranstaltungen

Ergebnisse:

- Bewerbung von zwei Waldbegehungen.
- Durchführung von zwei Waldbegehungen für Wald- und Kleinwaldbesitzer*innen zu klimafittem Wald und klimawandelangepasster Bewirtschaftung.
- Vermittlung von konkretem Wissen zu klimafitten Wäldern und klimawandelangepassten Bewirtschaftungsmethoden.

Arbeitspaket 2.3: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Sensibilisierung der Bevölkerung für die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald sowie Bereitstellung von praxisnahen Informationen für Waldbesitzer*innen zu geeigneten Anpassungsmaßnahmen.

Inhalte:

- Sammlung und Zusammenstellung bestehender Infomaterialien von Fachorganisationen zu klimafitten Wäldern und klimawandelangepasster Bewirtschaftung z.B. der Landwirtschaftskammer, Forstverbänden und anderer KLAR!-Regionen(z.B. KLAR! Sulmtal Sausal).
- Bereitstellung und Verbreitung der Informationsmaterialien bei den Waldbegehungen, auf der KLAR!-Homepage, im KLAR!-Büro und bei den Sprechstunden in den Gemeinden, sowie über die Gemeindeämter.
- Insgesamt mindestens 2 Berichte zu den Waldbegehungen und niederschwelligen und praxisnahen Tipps zu klimafitten Waldpflege- und bewirtschaftungsmaßnahmen über die Gemeinde-Apps und Gemeindezeitungen sowie die KLAR!-Homepage und Facebook.

Ergebnisse:

- Mindestens 2 Beiträge, niederschwellig und praxisnah zu klimafitten Waldpflege- und bewirtschaftungsmaßnahmen, über die Gemeinde-Apps und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage und Facebook veröffentlicht.
- Informationsmaterialien über verschiedene Kanäle zugänglich gemacht.
- Stärkung des Wissens zu klimafitten Wäldern und klimawandelangepasster Bewirtschaftung von Waldbesitzer*innen und der Bevölkerung.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Koordination und Organisation der Maßnahme, Kooperationsaufbau mit Expert*innen und lokalen Multipilkator*innen, Organisation der 2 Waldbegehungen in den Wäldern vor Ort, Entwicklung und Verbreitung von 2 Beiträgen, Sammlung, Bereitstellung und Verteilung von Informationsmaterial

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Waldbegehung mit Expert*in, Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Wissensvermittlung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Nein, in der KLAR! Hengist+ gibt es noch keine gezielten Maßnahmen, um die Wald- und Kleinwaldbesitzer*innen zu klimafitten Waldpflege- und bewirtschaftungsmaßnahmen zu informieren.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
AP 2.1: Meilenstein 1: Fachexpert*in für Waldbegehung gewonnen. Meilenstein 2: Regionales Netzwerk von Multiplikator*innen durch Förster*innen, Bezirksforstinspektion, Waldverband, Forstvereinen, Bauernverbände und Jagdgesellschaften aufgebaut. AP 2.2: Meilenstein 3: Zwei Waldbegehungen für Wald- und Kleinwaldbesitzer*innen zu klimafittem Wald und klimawandelangepasster Bewirtschaftung mit Begleitung von Forstexpert*innen , die anhand praktischer Beispiele Wissen zu klimafittem Wald- und zur klimawandelangepassten Bewirtschaftung vermitteln und für Fragen zur Verfügung stehen, wurde organisiert. Meilenstein 4: Die zwei Waldbegehungen wurden über verschiedenste Kanäle, unter anderem in Gemeindezeitungen, Gemeinde-Apps, Facebook, schwarze Bretter in Baumärkten und Nahversorgern, die aufgebauten Netzwerke und durch Plakate auf Gemeindeveranstaltungen beworben. Meilenstein 5: 2 Waldbegehungen wurden durchgeführt. AP 2.3: Meilenstein 6: Sammlung und Zusammenstellung bestehender Infomaterialien von Fachorganisationen zu klimafitten Wäldern und klimawandelangepasster Bewirtschaftung z.B. der Landwirtschaftskammer, Forstverbänden und anderer KLAR!-Regionen(z.B. KLAR! Sulmtal Sausal). Meilenstein 7: Bereitstellung und Verbreitung der Informationsmaterialien bei den Waldbegehungen, auf der KLAR!-Homepage, im KLAR!-Büro und bei den Sprechstunden in den Gemeinden, sowie über die Gemeindeämter. Meilenstein 8: 2 Beiträge, niederschwellig und praxisnah zu klimafitten Waldpflege- und bewirtschaftungsmaßnahmen, über die Gemeinde-Apps und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage und Facebook veröffentlicht.

LEISTUNGSINDIKATOREN
AP 2.1: Indikator 1: 10 Gespräche mit Stakeholdern zum Aufbau eines Netzwerkes geführt AP 2.2:

Indikator 2: Zwei Waldbegehungen für Wald- und Kleinwaldbesitzer*innen zu klimafittem Wald und klimawandelangepasster Bewirtschaftung mit Begleitung von Forstexpert*innen durchgeführt AP 2.3: Indikator 3: Veröffentlichung von 10 bestehenden Informationsmaterialien von Fachorganisationen auf der KLAR!-Homepage. Indikator 4: 2 Beiträge, niederschwellig und praxisnah zu klimafitten Waldpflege- und bewirtschaftungsmaßnahmen, über die Gemeinde-Apps und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage und Facebook veröffentlicht.

Nr.	**Titel der Maßnahme**
3	**Regionale Kommunikation und Vernetzung zur Klimawandelanpassung**
Start **Ende**	**Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)**
09/26 08/28	**10100**
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Hengist+ Managerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Output: Die KLAR! Homepage und der Social-Media-Auftritt werden laufend aktualisiert und bieten der Bevölkerung eine Informations-Plattform zu den KLAR!-Maßnahmen und allgemeinen Informationen zur Klimawandelanpassung. Die lokalen und regionalen Medien werden regelmäßig mit Pressemitteilungen und Beiträgen zur KLAR! Hengist+ versorgt. Impact: Klimawandelanpassung gewinnt in der öffentlichen Wahrnehmung an Bedeutung. Die Akzeptanz und Beteiligung von Bevölkerung, Gemeinden und weiteren regionalen Akteur*innen an Anpassungsmaßnahmen werden langfristig gestärkt. Outcome: Durch die gezielte Bewusstseinsbildung wird die Bevölkerung in den KLAR!-Gemeinden umfassend über Themen rund um die Klimawandelanpassung informiert, indem tagesaktuelle Ereignisse sowie regionale und überregionale Kampagnen aufgegriffen werden. Themen wie Hitzeschutz, Biodiversität und Hochwasserschutz werden verständlich kommuniziert und greifbar gemacht.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Eine wirksame Klimawandelanpassung setzt voraus, dass die Bevölkerung, Gemeinden, Bildungseinrichtungen, Vereine und Unternehmen über die Herausforderungen des Klimawandels sowie über bestehende Anpassungsmöglichkeiten informiert sind. Neben der Umsetzung konkreter Anpassungsmaßnahmen ist daher eine kontinuierliche und zielgruppengerechte Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Arbeit der KLAR! Hengist+.

Durch eine professionelle Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit werden Informationen zu den Auswirkungen des Klimawandels verständlich aufbereitet und regional relevante Anpassungslösungen sichtbar gemacht. Gleichzeitig erhöht sie die Bekanntheit der KLAR! Hengist+, stärkt das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen und fördert die aktive Beteiligung unterschiedlicher Zielgruppen. Die Verbreitung von Good-Practice-Beispielen und Erfolgsprojekten kann zudem Nachahmungseffekte auslösen und die Umsetzung weiterer Anpassungsmaßnahmen in der Region unterstützen.

Die Maßnahme verfolgt daher das Ziel, die KLAR! Hengist+ als zentrale Informations- und Vernetzungsplattform für Klimawandelanpassung in der Region zu etablieren. Durch den Ausbau digitaler Kommunikationskanäle, die Zusammenarbeit mit regionalen Medien, begleitende Bewusstseinsbildung sowie den Aufbau regionaler Kooperationen werden klimawandelanpassungsrelevante Informationen breit gestreut und unterschiedliche Zielgruppen erreicht. Dies trägt langfristig dazu bei, das Verständnis für die Folgen des Klimawandels zu erhöhen, Eigeninitiative zu fördern und die Anpassungsfähigkeit der Region gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu stärken.

Arbeitspaket 3.1: Digitaler Auftritt

Ziel: Steigerung der digitalen Sichtbarkeit der KLAR! Hengist+

Inhalte:

- Optimierung der KLAR! Hengist+ Homepage hinsichtlich Benutzerfreundlichkeit und Informationsgehalt.
- Laufende Aktualisierung und Pflege der Homepage.
- Verlinkung der Homepage auf Websites der Mitgliedergemeinden
- Einrichtung und Pflege eines Social-Media-Auftritts
- Vernetzung mit den Social-Media-Kanälen der Gemeinden, Vereine, Bildungseinrichtungen und anderen KLAR! Regionen
- Externe Fachliche Unterstützung bei Designe und Programmierung.

Ergebnisse:

- Aktualisierte und regelmäßig gepflegte Homepage.
- Erhöhte digitale Reichweite und Sichtbarkeit der KLAR! in der Region.

Arbeitspaket 3.2: Pressearbeit

Ziel: Aufbau regionaler Medienpartnerschaften.

Inhalte:

- Analyse relevanter lokaler und regionaler Medien.
- Organisation und Durchführung einer Pressekonferenz.
- Aufbau und Pflege von Kontakten zu Medienvertreter*innen.
- Erstellung und Aussendung regelmäßiger Presseinformationen.

Ergebnisse:

- Etabliertes Mediennetzwerk in der Region.
- Durchgeführte Pressekonferenz.
- Regelmäßige Berichterstattung über KLAR!-Aktivitäten.
- Erhöhte Bekanntheit der KLAR! Hengist+.

Arbeitspaket 3.3: Übergeordnete Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Bewusstseinsbildung für Klimawandelanpassung und Bekanntmachung der KLAR!.

Inhalte:

- Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu übergeordneten Themen der KLAR! und der Klimawandelanpassung, die über die maßnahmenspezifische Öffentlichkeitsarbeit der KLAR! Hengist+ hinausgehen. Dazu zählen die Aufbereitung und zielgruppengerechte Verbreitung von Informationen zu klimawandelanpassungsrelevanten Themen für die Bevölkerung, beispielsweise zu Fördermöglichkeiten, Good-Practice-Beispielen sowie regionalen und überregionalen Kampagnen und Aktionstagen (z. B. Hitzeschutztage, Tag der Biodiversität oder Streuobstwiesenaktionen). Darüber hinaus werden aktuelle klimarelevante Entwicklungen und Extremereignisse wie Starkregen, Hitzeperioden, Trockenheit oder Sturmereignisse aufgegriffen, um die Relevanz der Klimawandelanpassung zu verdeutlichen, das Bewusstsein in der Bevölkerung zu stärken und konkrete Anpassungs- und Vorsorgemaßnahmen aufzuzeigen.
- Erstellung und Verbreitung zielgruppenspezifischer Informationsmaterialien für die Bevölkerung, Gemeinden, Unternehmen, Vereine und Bildungseinrichtungen.
- Veröffentlichung von Artikeln, Beiträgen und Informationen in Print- und Online-Medien.
- Externe Fachliche Unterstützung bei Inhalten und Designe.

Ergebnisse:

- Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.
- Erhöhte Wahrnehmung der KLAR! Hengist+ und überregionalen Kampagnen zum Thema der Klimawandelanpassung.
- Breite Streuung klimawandelanpassungsrelevanter Informationen in der Region.

Arbeitspaket 3.4: Vernetzung und Kooperationsaufbau

Ziel: Aufbau und Pflege regionaler Partnerschaften mit Vereinen, Unternehmen und Institutionen

Inhalte:

- Kooperationsaufbau und Abstimmung mit Gemeinden, Vereinen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Institutionen über gemeinsame Themenfelder und Kooperationsmöglichkeiten.
- Teilnahme an Vernetzungstreffen und regionalen Veranstaltungen.

Ergebnisse:

- Verstärkte regionale Zusammenarbeit im Bereich Klimawandelanpassung.
- Multiplikator*innen zur Verbreitung von KLAR!-Inhalten etabliert.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Kooperationsaufbau und Vernetzung, Einrichtung und Pflege der Online-Präsenz, Erstellung und Aussendung von Pressemitteilungen und Berichten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Gezielte Bewusstseinsbildung und Information zur Klimawandelanpassung ist in den Gemeinden noch nicht vorhanden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
AP 3.1: Meilenstein 1: Homepage und Social-Media-Auftritt eingerichtet und mit den Kommunikationskanälen der Mitgliedsgemeinden vernetzt. AP 3.2: Meilenstein 2: Mediennetzwerk aufgebaut und Pressekonferenz durchgeführt. AP 3.3: Meilenstein 3: Erarbeitung und Veröffentlichung von übergeordneten Themen der Klimawandelanpassung, Fördermöglichkeiten, Kampagnen sowie aktuellen klimarelevanten Entwicklungen und Extremereignissen über geeignete Kommunikationskanäle (z. B. Gemeinde-Apps, Social-Media, Gemeindezeitungen und die KLAR!-Homepage). AP 3.4: Meilenstein 4: Kooperationsaufbau und Abstimmung mit Gemeinden, Vereinen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Institutionen über mögliche Zusammenarbeiten und Teilnahme an Netzwerktreffen.

LEISTUNGSINDIKATOREN
AP 3.1: Indikator 1: Mindestens 24 Aktualisierungen der KLAR! Homepage und des Social-Media Auftritts AP 3.2: Indikator 2: Eine Pressekonferenz durchgeführt AP 3.3:

Indikator 3: Mindestens 20 Veröffentlichungen zu übergeordneten Themen der Klimawandelanpassung, Fördermöglichkeiten, Kampagnen sowie aktuellen klimarelevanten Entwicklungen und Extremereignissen über geeignete Kommunikationskanäle (z. B. Gemeinde-Apps, Social Media, Gemeindezeitungen und KLAR!-Homepage). AP 3.4: Indikator 4: Mindestens 10 Kooperationsgespräche geführt

Nr.	**Titel der Maßnahme**
4	**Der klimafitte Wald als natürliche Klimaanlage: Waldlehrpfad zur Klimawandelanpassung**
Start **Ende**	**Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)**
09/26 08/28	**16798**
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Hengist+ Managerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Output: Der interessierten Bevölkerung, mit Fokus auf Senior*innen und Kinder, wird ein leicht zugänglicher und begehbarer Waldlehrpfad mit 7-10 Informationstafeln zum Wald, dessen Nutzen, Herausforderungen und Chancen im Hinblick auf Klimawandelanpassung, zur Verfügung gestellt. Neben der Wissensvermittlung wird auch der Mehrwert des Waldes mit dessen Mikroklima als Naherholungsfunktion ins Bewusstsein geführt. Zusätzlich wird Mittelschulkindern durch Waldpädagog*innen altersgerechtes Wissen zum Wald und dessen Anpassung an den Klimawandel vermittelt. Impact: Das Bewusstsein der Senior*innen, Kinder und Bürger*innen für die Wichtigkeit eines gesunden klimafitten Waldes zur Klimawandelanpassung und als Naherholungsgebiet wird gestärkt. Outcome: Die Bevölkerung, insbesondere Senior*innen und Kinder, erweitert ihr Wissen über klimafitte Wälder, Klimawandelanpassung und die Bedeutung des Waldes als kühlender Erholungsraum.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der Wald hat eine große Bedeutung für das Klima sowie für die Anpassung an den Klimawandel. Er wirkt als bedeutender Kohlenstoffspeicher und erfüllt darüber hinaus wichtige ökologische Funktionen. Er reguliert das lokale Klima, speichert Wasser, schützt Böden vor Erosion und trägt zur Erhaltung der Biodiversität bei. Neben seiner ökologischen und klimatischen Relevanz hat der Wald auch eine hohe gesellschaftliche Bedeutung als Naherholungsgebiet. Er bietet Raum für Entspannung, Abkühlung, Bewegung und Naturerlebnis und kann somit einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit und das Wohlbefinden leisten.

Der fortschreitende Klimawandel stellt eine zunehmende Gefährdung für die regionalen Waldökosysteme dar. Insbesondere längere Hitze- und Trockenphasen führen zu erheblichem Trockenstress, der die Gesundheit der Bestände schwächt. In Kombination mit Schädlingen, wie Borkenkäfern und Schadpilzen, sowie mit weiteren Stressfaktoren wie Extremwetterereignissen und der Verbreitung invasiver Arten verstärken sich die negativen Auswirkungen auf unsere Wälder.

In dieser Maßnahme sollen Kinder, Senior*innen und die Bevölkerung durch einen leicht zugänglichen und leicht begehbaren Waldlehrpfad nicht nur Wissen rund um den Wald und seine Rolle bei der Klimawandelanpassung erhalten, sondern auch den Wald als kühles Naherholungsgebiet erkennen.

Arbeitspaket 4.1: Projektentwicklung und Abstimmung

Ziel: Kooperationsaufbau mit relevanten Akteur*innen sowie Auswahl und Festlegung einer Route eines leicht zugänglichen Waldlehrpfades rund um das Thema Klimawandelanpassung.

Inhalte:

- Abstimmung mit Gemeinden, Wandervereinen, Waldeigentümer*innen und Forstverwaltung zu geeigneten, leicht zugänglichen und leicht begehbaren Waldwegen
- Definition von Auswahlkriterien für den Waldlehrpfad (Barrierearmut, Sicherheit, Erreichbarkeit, Beschattung)
- Festlegung von mindestens einer Route eines leicht begehbaren und leicht zugänglichen Waldspazierweges, der vordergründlich Senior*innen und Kindern zur Naherholung und Abkühlung an heißen Tagen sowie zur Bewusstseinsbildung rund um Fragen zum klimafitten Wald und Klimawandelanpassung (Rolle, Herausforderungen, Chancen) dienen soll.
- Prüfung der Eigentumsverhältnisse und Abklärung der rechtlichen Rahmenbedingungen

Ergebnisse:

- Mindestens eine Route für den Waldlehrpfad wurde gemeinsam mit den relevanten Akteur*innen ausgewählt und die rechtlichen Rahmenbedingungen mit den Eigentümer*innen abgeklärt.
- Der ausgewählte Waldweg ist für Senior*innen und Kinder gut zugänglich und sicher begehbar.

Arbeitspaket 4.2: Inhaltliche Konzeption und Gestaltung der Lehrtafeln

Ziel: Entwicklung der pädagogischen Inhalte und grafische Gestaltung der Lehrtafeln.

Inhalte:

- Recherche bestehender Waldlehrpfade und Good-Practice-Beispiele, insbesondere aus KLAR!-Regionen und anderen Klimaanpassungsprojekten.
- Erarbeitung von pädagogischen leicht verständlichen Inhalten für zumindest sieben Stationen mit Hilfe von Fachexpert*innen, wie z.B. Waldpädagog*innen und Forstexpert*innen. Mögliche Stationsthemen:
    - Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Wald
    - Baumarten im Klimawandel
    - Biodiversität und invasive Pflanzen im Wald
    - Waldschädlinge und Krankheiten
    - Schutzfunktion des Waldes

  - Waldbrandprävention
  - Das Mikroklima des Waldes und seine kühlende Wirkung
- Festlegung von geeigneten Standorten für die jeweiligen Infotafeln.
- Grafische Gestaltung der Tafeln durch Grafiker*in mit passender Bildauswahl

Ergebnisse:

- Fachlich geprüfte und pädagogisch wertvolle Inhalte für zumindest sieben Infotafeln wurden erstellt.
- Druckfertige Layouts für 7-10 Tafeln liegen vor.

Arbeitspaket 4.3: Produktion und Installation der Tafeln.

Ziel: Herstellung und Installation wetterbeständiger Informationstafeln entlang des Waldlehrpfades.

Inhalte:

- Herstellung der Tafeln auf langlebigem, UV- und witterungsbeständigem Material (z. B. Alu-Dibond).
- Beschaffung geeigneter Befestigungssysteme und Trägerkonstruktionen.
- Montage der Infotafeln auf den im Vorfeld festgelegten passenden Standorten durch die Bauhofmitarbeiter*innen

Ergebnisse:

- 7 bis 10 wetterfeste Informationstafeln wurden produziert.
- Die Informationstafeln wurden an den vorgesehenen Standorten installiert.
- Der Waldlehrpfad ist vollständig nutzbar und öffentlich zugänglich.

Arbeitspaket 4.4: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Bekanntmachung des Waldlehrpfades, Durchführung waldpädagogischer Exkursionen für Kinder und Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimawandelanpassung und klimafitte Wälder.

Inhalte:

- Organisation und Durchführung einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung. Unter Einbindung von Schulen, Seniorenheimen, Vereinen und weiteren regionalen Multiplikator*innen soll eine Eröffnungsveranstaltung mit geführter Erstbegehung mit fachlicher expert*innen Begleitung durchgeführt werden.
- Organisation und Durchführung von mindestens 5 waldpädagogischen Exkursionen mit einer Waldpädagog*in (z.B. Dr. Michaela Ziegler) für Kinder der Regionalen Mittelschulen der 6. Schulstufe. Dabei werden altersgerecht die Themen Klimawandel, Auswirkungen auf den Wald, klimafitte Baumarten, Biodiversität, Schutzfunktionen des Waldes sowie Maßnahmen zur Klimawandelanpassung vermittelt.
- Verteilung der Einladung zur Eröffnungsveranstaltung über die Gemeindezeitungen, den KLAR!-Newsletter, Schulen, Vereine, Seniorenheime, Facebook und die KLAR!-Homepage.
- Erstellung und Versand von Presseaussendungen an die regionalen Medien.
- Veröffentlichung einer Veranstaltungseinladung und eines Veranstaltungsberichtes in den Gemeindezeitungen, Gemeinde-Apps, auf Facebook und der KLAR!-Homepage.
- Veröffentlichung von Informationen und Routenkarten auf der KLAR!-Homepage und den Teilnehmenden Gemeinden.

Ergebnisse:

- Eine Eröffnungsveranstaltung mit geführter Erstbegehung unter fachlicher Begleitung wurde durchgeführt.
- Mindestens 5 waldpädagogische Exkursionen zum Thema „Wald im Klimawandel und Klimawandelanpassung“ für Kinder der Regionalen Mittelschulen der 6. Schulstufe wurden durchgeführt.

- Ein Eröffnungsbericht des Waldlehrpfades wurde an regionale Medien verteilt.
- Mindestens zwei Berichte zum Waldlehrpfad wurden über die KLAR! Medien veröffentlicht (Ankündigung und Nachbericht).
- Informationen zum Waldlehrpfad sowie eine Routendarstellung sind über die KLAR! -Homepage und die Webseiten der beteiligten Gemeinden verfügbar.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Koordination und Organisation der Maßnahme, Erhebung geeigneter Waldspazierwege, Kooperationsaufbau mit Waldbesitzer*innen, Organisation der Infotafeln (Inhalt und Aufstellen), Organisation der Eröffnungsveranstaltung mit fachlicher Begleitung, Organisation der Exkursionen mit Waldpädagog*in für Schüler*innen der 6ten Schulstufe, Entwicklung und Verbreitung von 2 Berichten und einer Presseaussendung

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Öffentlichkeitsarbeit, Wissensvermittlung, Erstellung eines Waldlehrpfads mit Infotafeln

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Im Herzen des Hengist+ Region am Buchkogel gibt es bereits einen Naturlehrpfad mit 24 Infotafeln zu vorkommenden Pflanzenarten. Durch die gesamte Hengist Region führt der Kulturwanderweg, der die geologischen, archäologischen, historischen und kulturgeschichtlichen Besonderheiten der Region erläutert. Durch einen leicht zugänglichen und leicht begehbaren Waldlehrpfad, mit Infotafeln zum Thema Klimawandelanpassung und klimafitter Wald, soll speziell für Senior*innen und Kinder ein kühler, Wissen aufbauender Pfad entstehen. Mit dem Waldlehrpfad und der Öffentlichkeitsarbeit, soll das Bewusstsein der Bevölkerung gezielt gestärkt werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
AP 4.1: Meilenstein 1: Eine Route, speziell für Senior*innen und Kinder gut zugänglich und sicher begehbar, wurde gemeinsam mit den relevanten Akteurinnen für den Waldlehrpfad ausgewählt und die rechtlichen Rahmenbedingungen mit den Eigentümerinnen abgeklärt. AP 4.2:

Meilenstein 2: Fachlich geprüfte und pädagogisch wertvolle Inhalte rund um den Wald und seiner Rolle bei der Klimawandelanpassung wurden für zumindest sieben Infotafeln erstellt.

Meilenstein 3: 7-10 passende Standorte für die Infotafeln wurden festgelegt.

Meilenstein 4: Druckfertige Layouts für 7-10 Tafeln werden von Grafiker*in gestaltet.

AP 4.3:

Meilenstein 5: Infotafeln aus wetterfestem Material wurden bestellt und durch Bauhofmitarbeiter*innen an den vorgesehenen Standorten installiert

AP 4.4:

Meilenstein 6: Eine Eröffnungsveranstaltung des Waldlehrpfades mit geführter Erstbegehung unter fachlicher Begleitung wurde organisiert, beworben und durchgeführt.

Meilenstein 7: Organisation von mindestens 5 waldpädagogischen Exkursionen mit Schwerpunkt Klimawandelanpassung mit einer Waldpädagog*in (z.B. Dr. Michaela Ziegler) für Kinder der Regionalen Mittelschulen der 6. Schulstufe.

Meilenstein 8: Eine Presseaussendung zum Waldlehrpfad wurde erstellt und an die regionalen Medien verschickt

Meilenstein 9: Informationen zum Waldlehrpfad sowie eine Routendarstellung sind über die KLAR!-Homepage und die Webseiten der beteiligten Gemeinden verfügbar.

Meilenstein 10: Veröffentlichung einer Veranstaltungseinladung und eines Veranstaltungsberichtes in den Gemeindezeitungen, Gemeinde-Apps, auf Facebook und der KLAR!-Homepage.

LEISTUNGSINDIKATOREN

AP 4.1:

Indikator 1: Eine Route für einen Waldlehrpfad mit Zielgruppe Senior*innen und Kinder bestimmt.

AP 4.2:

Indikator 2: mindestens 7 Layouts für Infotafeln mit fachlich geprüften und pädagogisch wertvollen Inhalten rund um den Wald und seiner Rolle bei der Klimawandelanpassung durch Grafiker*in erstellt

AP 4.3:

Indikator 3: Mind. 7 Infotafeln aus wetterfestem Material bestellt und durch Bauhofmitarbeiter*innen an den vorgesehenen Standorten installiert

AP 4.4:

Indikator 4: Eine Eröffnungsveranstaltung des Wandlehrpfades mit geführter Erstbegehung unter fachlicher Begleitung durchgeführt

Indikator 5: Mind. 5 waldpädagogischen Exkursionen mit Waldpädagog*in für Kinder der Regionalen Mittelschulen der 6. Schulstufe mit Schwerpunkt Klimawandelanpassung durchgeführt.

Indikator 6: Eine Presseaussendung zum Waldlehrpfad verschickt Indikator 7: 2 Veröffentlichungen (Veranstaltungseinladung und Veranstaltungsbericht) in den Gemeindezeitungen, Gemeinde-Apps, auf Facebook und der KLAR!-Homepage

Nr.	**Titel der Maßnahme**
5	**Biodiversität fördern durch naturnahe Begrünung von öffentlichen Flächen**
Start **Ende**	**Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)**
09/26 08/28	**17850**
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Hengist+ Managerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Output: Bauhofmitarbeiter*innen, Gemeinderätinnen, Gemeinderäte und Gemeindemitarbeiter*innen werden zum Thema naturnahe biodiversitätsfördernde Begrünung informiert und geschult. Je Gemeinde wird eine Musterfläche bepflanzt, um das gelernte auch gleich umzusetzen. Ein Umsetzungsplan für naturnahe Begrünung von öffentlichen Flächen wird erarbeitet. Impact: Die politisch sowie operativ Verantwortlichen der Gemeinden entwickeln ein größeres Bewusstsein und Verständnis zum Thema, erarbeiten gemeinsam einen Umsetzungsplan und setzen diesen auf Musterflächen um. Outcome: Das Wissen und die Akzeptanz für naturnahe, biodiversitätsfördernde und klimaangepasste Grünraumgestaltung werden in der Gemeindepolitik und -verwaltung aber auch der Bevölkerung gestärkt, um zukünftig noch mehr Flächen umzugestalten bzw. neue Flächen von vornherein naturnah zu gestalten.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
Durch den Rückgang der für das südweststeirische Landschaftsbild u.a. typischen Blumenwiesen, durch intensive Landwirtschaft und durch die Herausforderungen aufgrund des Klimawandels wird die Artenvielfalt stark auf die Probe gestellt und schwindet immer mehr. Nicht nur die Biodiversität der Pflanzen und Tiere, sondern vor allem auch die Biomasse der Insekten geht drastisch zurück. Umso wichtiger ist es, durch

biodiversitätsfördernde, naturnahe Begrünungen den heimischen Pflanzen und Tieren mehr Raum zu geben, um sich besser an den Klimawandel anpassen zu können.

Durch die über Jahrzehnte etablierten Methoden der Grünraumgestaltung, wie etwa mehrmalige Wechselbepflanzung pro Jahr oder Mulchen von artenarmen Wiesenflächen, hat sich bei den meisten Gemeinden die Meinung entwickelt, dass naturnahe artenreiche Grünflächen eine unattraktive, arbeitsaufwändige, dadurch teure und nicht erstrebenswerte Alternative sind. Über die letzten zwei Jahrzehnte hat sich jedoch in diesem Bereich vieles entwickelt und deshalb sollen in dieser Maßnahme den KLAR! Hengist+ Gemeinden klimafitte, nachhaltige, biodiversitätsfördernde und kostensparende Maßnahmen aufgezeigt werden, um die Artenvielfalt durch naturnahes öffentliches Grün zu schützen bzw. wiederherzustellen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass naturnahe Begrünungen als Wasserspeicher dienen, die durch deren Verdunstung als Mini-Klimaanlagen fungieren und gute Versickerungsflächen sind. Klimafitte heimische Pflanzen und standortangepasste Pflanzenzusammenstellungen ermöglichen eine nachhaltige, klimaangepasste sowie langfristig arbeits- und kostensparende Gestaltung öffentlicher Grünflächen.

Arbeitspaket 5.1: Wissensaufbau und Erhebung

Ziel: Aufbau der fachlichen Kooperationen, sowie Identifikation geeigneter Flächen.

Inhalte:

- Kooperationsaufbau mit dem Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, dem Naturpark Südsteiermark, die beide zum Thema des „öffentlichen Grüns“ bereits erfolgreiche Projekte durchgeführt haben (wie z.B. das Projekt „Regionale Wiesensaatgutvermehrung“, bzw. Trittsteinbiotopkatalog „Mein Fleckerl Natur“, Biotopverbundplanung Südsteiermark, Potentialraumkarten, …), der ARGE Biotopverbundplanung Südweststeiermark und der Aktion Wildblumen.
- Erhebung und Dokumentation relevanter öffentlicher Flächen in den Gemeinden (z. B. Straßeninseln, Parkplätze, Grünstreifen, Kreisverkehre, Zwickelgrundstücke) in einer Liste mit Grundstücksnummer und ggf. Foto. Gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung werden alle Flächen in Gemeindebesitz erhoben. Anschließend werden mit Unterstützung der Bauhofmitarbeiter*innen sämtliche potenziellen Biodiversitätsflächen identifiziert.
- Erfassung und Dokumentation bereits bestehender biodiversitätsfördernder Projekte in den Gemeinden (z. B. Blühwiesen, phänologische Hecke, Trittsteinbiotop).
- Aufbereitung der Ergebnisse als Grundlage für die weitere Planung.
- Durchführung von zwei Workshops mit Expert*innen für Gemeinderät*innen, Bürgermeister, Gemeindemitarbeiter*innen und Bauhofmitarbeiter*innen. Im Zuge der Workshops werden bestehende Vorzeigeprojekte, ggf. aus benachbarten KLAR! Regionen, besichtigt und Wissen zu klimafitter, naturnaher und biodiversitätsfördernder Grünraumgestaltung vermittelt. Dabei stehen insbesondere die Vorteile einer standortgerechten, pflegearmen und langfristig kostensparenden Bewirtschaftung öffentlicher Grünflächen im Mittelpunkt. Die Workshops sollen den fachlichen Austausch fördern und bestehende Vorbehalte gegenüber naturnahen Grünflächen abbauen.

Ergebnis:

- Liste mit allen erhobenen relevanten öffentlichen Flächen, inklusive deren Lage, ggf. Fotodokumentation und Dokumentation bestehender Good-Practice-Beispiele als Grundlage für die weitere Maßnahmenplanung.
- Expert*in und Kooperationspartner*innen für die weitere Begleitung gefunden
- Durchführung von zwei Fachworkshops für Bauhofmitarbeiter*innen und Gemeindepolitik und -verwaltung zum Wissensaufbau und Erfahrungsaustausch zu klimaangepasster und biodiversitätsfördernder Grünraumgestaltung.

Arbeitspaket 5.2: Umsetzungsplanung gemeinsam mit Expert*innen und Gemeindepolitik bzw. -verwaltung

Ziel: Entwicklung konkreter Maßnahmen zur klimaangepassten und biodiversitätsfördernden Gestaltung öffentlicher Grünflächen.

Inhalte:

- Entwicklung standortgerechter Begrünungskonzepte für die ausgewählten Flächen. Diese werden unter Leitung der Expert*innen und Kooperationspartner*innen gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung und den Bauhofmitarbeiter*innen erstellt.
- Erarbeitung eines „Umsetzungsplans für öffentliches Grün" gemeinsam mit Gemeindepolitik und -verwaltung als Leitlinie für zukünftige Begrünungsmaßnahmen bzw. Neugestaltungen. Folgenden Punkte sollen im Umsetzungsplan behandelt werden: klimafitte und standortgerechte Pflanzenauswahl unter Berücksichtigung heimischer Arten, Förderung der Biodiversität und ökologischen Vernetzung, Erhöhung der Wasseraufnahme-, Rückhalte- und Versickerungsfähigkeit von Grünflächen, Schaffung von Mikroklima und Hitzeschutz durch gezielte Begrünungsmaßnahmen und nachhaltige Pflege- und Erhaltungskonzepte.

Ergebnis:

- Fachlich abgestimmte Konzepte für die Musterflächen.
- Umsetzungsplan für klimaangepasstes öffentliches Grün.

Arbeitspaket 5.3: Umsetzung der Musterflächen

Ziel: Umsetzung von Musterflächen biodiversitätsfördernder Begrünungsmaßnahmen im öffentlichen Raum.

Inhalte:

- Anlage von insgesamt fünf Musterflächen (eine Musterfläche pro Gemeinde) durch Bauhofmitaubeiter*innen.
- Umsetzung standortangepasster Maßnahmen wie Blühwiesen, Naschhecken, Bäume oder Naschgärten.
- Fachliche Begleitung durch Expert*innen aus den Workshops und den Kooperationspartner*innen an der Umsetzung beteiligten Partnerbetriebe.

Ergebnis:

- Umsetzung von fünf biodiversitätsfördernden Musterflächen in den KLAR! Hengist+ Gemeinden. Diese Flächen dienen als sichtbare Praxisbeispiele und zeigen die positiven Auswirkungen auf Artenvielfalt, Mikroklima, Wasserrückhalt sowie den reduzierten Pflegeaufwand von klimaangepassten Begrünungen.

Arbeitspaket 5.4: Abstimmung mit der Baubezirksleitung

Ziel: Diskussion zur Findung einer Alternative für einen bestehenden Fahrbahnteiler aus Kunststoffrasen.

Inhalte:

- Kontaktaufnahme mit der zuständigen Baubezirksleitung.
- Gespräch zu möglichen Alternativen zum bestehenden Fahrbahnteiler aus Kunststoffrasen in der Gemeinde Hengsberg.

Ergebnis:

- Abstimmung mit der Baubezirksleitung zu möglichen Alternativen für den bestehenden Fahrbahnteiler aus Kunststoffrasen.

Arbeitspaket 5.5: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Sensibilisierung der Bevölkerung und Sichtbarmachung der Vorteile naturnaher öffentlicher Grünflächen.

Inhalte:

- Laufende Kommunikation der Maßnahme und ihrer Ergebnisse sowie die Vorstellung der Musterflächen über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage mit Informationen zu den Vorteilen einer klimaangepassten, biodiversitätsfördernden Begrünung im öffentlichen Bereich.
- Auf jeder Musterfläche wird eine Infotafel aufgestellt, die das Projekt sowie die umgesetzte Maßnahme für die Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar macht.

Ergebnis:

- Mindestens zehn veröffentlichte Berichte zu den Musterflächen.
- Aufstellen von 5 Infotafeln.
- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedeutung naturnaher, klimaangepasster Grünflächen hinsichtlich Biodiversität, Mikroklima, Wasserrückhalt und Lebensqualität im öffentlichen Raum.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Koordination und Organisation der Maßnahme, Kooperationsaufbau mit Expert*innen, Erhebung von relevanten Flächen und schon bestehenden Projekten, Organisation der Workshops, Organisation und Koordination der Musterflächen, Entwicklung und Verbreitung von 10 Medienaktionen, Organisation von Infotafeln

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Erhebung und Dokumentation, Workshop mit Expert*in, Wissensvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Die KLAR Hengist+ Gemeinde St. Nikolai im Sausal ist Naturpark Südsteiermark Gemeinde und hat in diesem Bereich schon einiges gemacht: Blühwiese in Unterjahring und eine phänologische Hecke bei der Volksschule. Die KLAR Hengist+ Gemeinde Wildon hat im Projekt WildOnNatur rund um den Badesee Wildon Maßnahmen gesetzt: Wiesen dürfen nur zu gewissen Zeiten gemäht werden, es wurden auch Hecken und eine Blumenwiese angelegt sowie Trittsteinbiotope am Murspitz. In Lebring-St. Margarethen wurde auch eine Blühwiese/ Wildkräuterwiese angelegt.

Leider treten bei der fachgerechten Pflege der bereits angelegten naturnahen Begrünung immer wieder Probleme auf. Weiters stoßen die Projekte in der Bevölkerung immer wieder auf Unverständnis. Ein Ziel der Maßnahme ist es, das Wissen zur richtigen Pflege gezielt weiter aufzubauen und das vorhandene Wissen und die Erfahrungen unter den Bauhofmitarbeiter*innen der fünf Gemeinden auszutauschen, um so den Vorteil der Flächen weiterhin aufrecht zu halten. Ein weiteres Ziel ist es, das Bewusstsein in der Bevölkerung zu erhöhen, um Gegenwind zu minimieren und weitere Projekte mit viel Zuspruch und eventueller Mithilfe umzusetzen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

AP 5.1:

Meilenstein 1: Erhebung aller relevanten öffentlichen Flächen und Erfassung und Dokumentation bereits bestehender biodiversitätsfördernder Projekte in den Gemeinden ist erfolgt.

Meilenstein 2: Zwei Workshops mit Expert*innen für Bauhofmitarbeiter*innen, Gemeinderät*innen, Bürgermeister und Gemeindemitarbeiter*innen organisiert, beworben, durchgeführt.

AP 5.2:

Meilenstein 3: Je eine geeignete Musterfläche pro Gemeinde wurde gefunden und ein standortgerechtes Begrünungskonzept für die ausgewählten Flächen erarbeitet.

Meilenstein 4: „Umsetzungsplan für öffentliches Grün“ wurde gemeinsam mit Gemeindepolitik und Gemeindeverwaltung als Leitlinie für zukünftige Begrünungsmaßnahmen bzw. Neugestaltungen erstellt.

AP 5.3:

Meilenstein 5: Je Gemeinde wurde eine biodiversitätsfördernde Musterfläche unter fachlicher Begleitung durch Expert*in durch Bauhofmitarbeiter*innen umgesetzt.

AP 5.4:

Meilenstein 6: Abstimmung mit der Baubezirksleitung zu möglichen Alternativen für den bestehenden Fahrbahnteiler aus Kunststoffrasen in der Gemeinde Hengsberg abgeschlossen.

AP 5.5:

Meilenstein 7: Mind. zwei Medienberichte zu der Maßnahme und ihrer Ergebnisse, sowie die Vorstellung der Musterflächen wurden über Facebook, die Gemeindeapp und -zeitung, sowie die KLAR! Homepage veröffentlicht

Meilenstein 8: Auf jeder Musterfläche wurde eine Infotafel aufgestellt, die das Projekt sowie die umgesetzte Maßnahme für die Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar macht.

LEISTUNGSINDIKATOREN

AP 5.1:

Indikator 1: Liste mit allen erhobenen relevanten öffentlichen Flächen wurde erstellt.

Indikator 2: Zwei Workshops mit Expert*innen für Bauhofmitarbeiter*innen, Gemeinderät*innen, Bürgermeister und Gemeindemitarbeiter*innen durchgeführt AP 5.2: Indikator 3: Umsetzungsplan für öffentliches Grün erarbeitet AP 5.3: Indikator 4: Fünf biodiversitätsfördernde Musterflächen umgesetzt AP 5.4: Indikator 5: Kommunikationsprotokoll mit Baubezirksleitung zum Thema Fahrbahnteiler aus Kunststoffrasen erstellt AP 5.5: Indikator 6: Mind. 10 Medienberichte zu der Maßnahme und ihrer Ergebnisse, bzw. die Vorstellung der Musterflächen wurden über Facebook, die Gemeindeapp und -zeitung, sowie die KLAR! Homepage veröffentlicht Indikator 7: Fünf Infotafeln wurden auf den Musterflächen aufgestellt.

Nr.	**Titel der Maßnahme**
6	**Neophyten Maßnahmenplan**
Start **Ende**	**Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)**
09/26 08/28	**14450**
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Hengist+ Managerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Output: Der Neophytendruck wird durch eine Erhebung dargestellt und auf priorisierten Flächen (je eine Fläche pro Gemeinde) wird gezielt gegen nicht heimische, invasive Pflanzen vorgegangen. Gemeinderät*innen, Gemeindemitarbeiter*innen, Bauhofmitarbeiter*innen, Land- und Forstwirt*innen und die Bevölkerung werden bei zwei Informations-Workshops zum Thema invasive Neophyten Erkennen und Bekämpfen geschult.

Impact: Neophyten wurden gezielt bekämpft, um einheimischen Pflanzen wieder mehr Raum zu geben und so die Biodiversität gestärkt und erhöht.

Outcome: Den Gemeinderätinnen, Gemeinderäten, Gemeindemitarbeiter*innen, Bauhofmitarbeiter*innen, Land- und Forstwirt*innen und der Bevölkerung ist die Problematik der invasiven Neophyten bewusst. Sie erkennen diese Pflanzen und wissen, wie man diese fachmännisch entsorgt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die nach 1492 durch den Menschen in Regionen eingeführt wurden, in denen sie ursprünglich nicht heimisch waren. Auch in der KLAR! Hengist+ fühlen sich einige wohl und breiten sich schnell aus. Deren Ausbreitung verdrängt nicht nur heimische Pflanzen, sondern kann auch wie im Fall der Ambrosia zu allergischen Reaktionen führen.

Sie wurden im Laufe der Zeit durch den Menschen absichtlich als Zierpflanzen, oder unabsichtlich, z.B. durch den Globalen Handel, den länderübergreifenden Gütertransport, verunreinigtes Vogelfutter und Tourismus in unsere Region eingeführt. Auch durch die steigenden Temperaturen, aufgrund des Klimawandels, breiten sich manche Arten immer weiter in den Norden aus.

Werden gegen angesiedelte Neophyten keine Gegenmaßnahmen getroffen, kommt es zu einer massiven und ungehinderten Ausbreitung und die Artenvielfalt der heimischen Pflanzen wird immer weiter zurückgedrängt. Die heimische Pflanzenvielfalt ist auch eine wichtige Grundlage für die heimische Tierwelt und somit Grundpfeiler eines intakten regionalen Ökosystems.

Daher bedarf es aktiver Neophyten-Gegenmaßnahmen, die in dieser Maßnahme forciert werden sollen. Im Rahmen dieser geht es darum, das Bewusstsein zu stärken, Informationen zu vermitteln und das Know-how zu verbreiten. Es bedarf der Bemühung der ganzen Region und aller Akteure, auch der Grundbesitzer*innen um der weiteren rasanten Verbreitung Einhalt gebieten zu können.

Vertreter der Fort- und Landwirtschaft sind eine wichtige und stark betroffene Zielgruppe, aber auch die ganze Bevölkerung und die Gemeinden sollen angesprochen werden.

Arbeitspaket 6.1: Ist-Analyse und Vorbereitungen

Ziel: Aufbau fachlicher Kooperationen zur Bekämpfung invasiver Neophyten sowie Identifizierung und Priorisierung relevanter Neophytenflächen in den Gemeinden.

Inhalte:

- Sichtung regionaler Erfahrungen, Erkenntnisse und bewährter Vorgehensweisen. Austausch mit Hr. Werner Kammel (Gemeinde Wildon, Berg- und Naturwacht) zu bereits umgesetzten Maßnahmen und Erfahrungen aus der Bekämpfung invasiver Neophyten am „Murspitz“ entlang der Mur.
- Kooperationsaufbau mit relevanten Fachorganisationen und Expert*innen (Berg- und Naturwacht, Europaschutzgebietsbetreuerin Andrea Bund, Naturpark Südsteiermark, Baubezirksleitung Südweststeiermark)
- Erhebung relevanter Neophytenflächen in den Gemeinden durch Auswertung öffentlicher Datensammlungen (z. B. GIS Steiermark, iNaturalist) sowie durch die Sammlung von Hinweisen seitens Bauhofmitarbeiter*innen und der Bevölkerung im Rahmen von Aufrufen zur Meldung von Neophytenstandorten.

- Bewertung und Priorisierung der erhobenen Flächen anhand definierter Kriterien (Gesundheitsrelevanz, Ausbreitungspotenzial, öffentliche Flächen etc.)
- Recherche von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für weiterführende Maßnahmen zur Neophytenbekämpfung.

Ergebnisse:

- Übersicht regionaler Erfahrungen und Good-Practice-Beispiele zur Neophytenbekämpfung
- Aufbau eines Netzwerks aus Expert*innen und Kooperationspartner*innen für die fachliche Begleitung der Maßnahme.
- Erfassung relevanter Neophytenflächen in den Gemeinden.
- Priorisierung der erfassten Neophytenflächen als Grundlage für die weitere Maßnahmenplanung und Umsetzung.

Arbeitspaket 6.2: Info-Workshops

Ziel: Bewusstseinsbildung und Wissensaufbau der Gemeindeverwaltung, Gemeindepolitik, Land- und Forstwirtschaft sowie der Bevölkerung für den Umgang mit invasiven Neophyten.

Inhalte:

- Durchführung eines Informations-Workshops mit Expert*innen für Bauhofmitarbeiter*innen, Gemeinderät*innen, Gemeindemitarbeiter*innen sowie Land- und Forstwirt*innen zum Thema invasive Neophyten. Als Praxisbeispiele sollen sowohl die erhobenen stark betroffene Standorte als auch die Good-Practice-Beispiele genutzt werden, um Wissen aufzubauen, bewährte Bekämpfungsmethoden zu vermitteln und praktische Erfahrungen auszutauschen. Inhalte der Workshops umfassen das Erkennen relevanter Arten, deren Auswirkungen auf Biodiversität, Umwelt und Gesundheit, geeignete Bekämpfungsmaßnahmen, den optimalen Zeitpunkt der Bekämpfung sowie die fachgerechte Entsorgung des Pflanzenmaterials.
- Durchführung eines Informations-Workshops mit Expert*innen für die Bevölkerung zum Thema invasive Neophyten. Schwerpunkte sind die Erkennung häufiger invasiver Neophyten im eigenen Umfeld, deren Auswirkungen auf Mensch und Natur, Handlungsmöglichkeiten auf Privatgrundstücken, die Vermeidung unbeabsichtigter Verbreitung sowie die korrekte Entsorgung von Pflanzenmaterial. Ziel ist die Sensibilisierung für die ökologische und gesundheitliche Relevanz invasiver Neophyten sowie die Förderung eines aktiven Beitrags der Bevölkerung zur Eindämmung ihrer Ausbreitung.

Ergebnisse:

- Durchführung von zwei Informations-Workshops zum Thema invasive Neophyten für zwei verschiedene Zielgruppen, einerseits Gemeindeverwaltung und Land- und Forstwirt*innen und andererseits die Bevölkerung.
- Erhöhtes Bewusstsein und praxisorientiertes Wissen in den Zielgruppen

Arbeitspaket 6.3: Planung und Umsetzung von Neophyten-Aktionsflächen

Ziel: Eindämmung invasiver Neophyten auf ausgewählten Flächen in den Gemeinden.

Inhalt:

- Je Gemeinde wird mit Unterstützung von Fachexpert*innen ein detaillierter „Neophyten-Maßnahmenplan“ für die jeweils ausgewählte Aktionsfläche erarbeitet. Der ideale Zeitpunkt, die anzuwendenden Methoden sowie die erforderliche Ausrüstung (einschließlich geeigneter

Schutzausrüstung) für die Entfernung von Neophyten werden definiert, ebenso wird deren ordnungsgemäße und fachgerechte Entsorgung geregelt.
- Praktische Bearbeitung der ausgewählten Flächen auf Basis des „Neophyten-Maßnahmenplans", ausgeführt durch Bauhofmitarbeiter*innen

Ergebnisse:
- Fünf detaillierte Maßnahmenpläne (je einer pro Gemeinde) erstellt.
- Fünf bearbeitete Neophyten-Aktionsflächen (je eine pro Gemeinde)
- Praktische Erfahrungen für zukünftige Bekämpfungsmaßnahmen gesammelt.

Arbeitspaket 6.4: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Sensibilisierung der Bevölkerung für die Problematik invasiver Neophyten sowie Information zu Handlungsmöglichkeiten und Maßnahmen zu deren Eindämmung.

Inhalte:

- Bewerbung der Informations-Workshops über die Kommunikationskanäle der KLAR! Hengist+ sowie der Mitgliedsgemeinden (direkte Einladungen an die Gemeindeverwaltung und Gemeindepolitik, Newsletter-Aussendung, Flyerverteilung auf den Gemeindeämtern und Gemeindeveranstaltungen, Ankündigungen über die KLAR!-Homepage und Facebook sowie Gemeindezeitungen und Gemeinde-Apps, Verbreitung über interne Kanäle von Stakeholdern wie z. B. dem Bauernbund).
- Bereitstellung und Verteilung bestehender Infomaterialien relevanter Fachorganisationen (z.B. Österreichische Bundesforste AG, Naturparke, andere KLAR!-Regionen) zum Thema invasive Neophyten über das KLAR!-Büro, Sprechstunden und über die KLAR!-Homepage.
- Berichte zu den Informations-Workshops und der Bearbeitung der Neophyten-Aktionsflächen über Facebook, die Gemeinde-Apps und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage.

Ergebnisse:
- Mindestens sieben veröffentlichte Berichte zu den Workshops und den Aktionsflächen über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage.
- Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema invasive Neophyten.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Koordination und Organisation der Maßnahme, Kooperationsaufbau mit Expert*innen, Erhebung des Neophytendrucks, Kennenlernen der Good Practice Beispiele, Organisation der 2 Info-Workshops, Organisation und Entwicklung der „Neophyten-Maßnahmenpläne", Organisation der Bearbeitung der 5 Neophyten-Aktionsflächen, Entwicklung und Verbreitung von 7 Berichten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Erhebung, Informations-Workshop mit Expert*in, Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Wissensvermittlung, Erstellung Maßnahmenplan, praktische Bekämpfung von Neophyten

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
In der Gemeinde Wildon wird durch die Berg- und Naturwacht, unter der Leitung des Gemeinderates Werner Kammel, am „Murspitz“ entlang der Mur, schon gezielt gegen Neophyten vorgegangen. Auch in der Landwirtschaft wird vereinzelt etwas dagegen gemacht. Doch das Bewusstsein und vor allem das Know-how um den richtigen Zeitpunkt, die richtige Entsorgung und die Infrastruktur, passende Schutzausrüstung sollte noch stark forciert werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
AP 6.1: Meilenstein 1: Übersicht Regionaler Erfahrungen und Good-Practice-Beispielen liegt vor. Meilenstein 2: Netzwerks aus Expert*innen und Kooperationspartner*innen für die fachliche Begleitung der Maßnahme gefunden. Meilenstein 3: In allen fünf Gemeinden wurden relevante Neophytenflächen erhoben und für die weiteren Schritte priorisiert. AP 6.2: Meilenstein 4: Ein Informations-Workshop mit Expert*innen für Bauhofmitarbeiter*innen, Gemeinderät*innen, Gemeindemitarbeiter*innen sowie Land- und Forstwirt*innen zum Thema invasive Neophyten wurde organisiert, beworben und durchgeführt. Meilenstein 5: Ein Informations-Workshop mit Expert*innen für die Bevölkerung zum Thema invasive Neophyten wurde organisiert, beworben und durchgeführt. AP 6.3: Meilenstein 6: Für jede Gemeinde wurde eine Aktionsfläche ausgewählt und mit Unterstützung von Fachexpert*innen ein detaillierter „Neophyten-Maßnahmenplan“ erstellt. Meilenstein 7: Die geplanten Bekämpfungsmaßnahmen, auf Basis der Maßnahmenpläne, wurden auf den Aktionsflächen (je eine pro Gemeinde) durch die Bauhofmitarbeiter*innen durchgeführt. AP 6.4: Meilenstein 8: Mindestens sieben Berichte zu den Workshops und den Aktionsflächen wurden über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage veröffentlicht
LEISTUNGSINDIKATOREN

AP 6.1: Indikator 1: In allen fünf Gemeinden wurden relevante Neophytenflächen erhoben und für die weiteren Schritte priorisiert AP 6.2: Indikator 2: Ein Informations-Workshop mit Expert*innen für Bauhofmitarbeiter*innen, Gemeinderät*innen, Gemeindemitarbeiter*innen sowie Land- und Forstwirt*innen zum Thema invasive Neophyten wurde durchgeführt. Indikator 3: Ein Informations-Workshop mit Expert*innen für die Bevölkerung zum Thema invasive Neophyten wurde durchgeführt. AP 6.3: Indikator 4: 5 „Neophyten-Maßnahmenpläne“ (einer je Gemeinde) wurde mit Unterstützung von Fachexpert*innen erstellt. Indikator 5: Auf 5 Aktionsflächen wurden durch Bauhofmitarbeiter*innen invasive Neophyten bekämpft. AP 6.4: Indikator 6: 7 Berichte zu den Workshops und den Aktionsflächen wurden über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage veröffentlicht.

Nr.	**Titel der Maßnahme**
7	**Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren mit Schwerpunkt Hitzeschutz**
Start **Ende**	**Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)**
09/26 08/28	**28500**
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Hengist+ Managerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Interessierte Privatpersonen bekommen Informationen an die Hand, wie sie mit kleinen baulichen Veränderungen oder gezielten Begrünungen ihr Zuhause klimafit gestalten können bzw. was bei Neubauten schon im Vorhinein beachtet werden kann und soll. In den Gemeinden werden Projekte geplant und gegebenenfalls schon umgesetzt, bei denen öffentliche Gebäude, durch Außenbegrünung oder andere Hitzeschutzmaßnahmen, vor sommerlicher Hitze geschützt werden. Kinder, Eltern und Betreuungspersonen werden zu Hitzeschutzmaßnahmen geschult.

Impact: Interessierte Privatpersonen erhalten durch Informationsmappen und einen Infoabend wichtige Informationen zum Thema klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren. Für öffentliche Gebäude werden Projekte zur klimaangepassten Außenbegrünung bzw. Hitzeschutz geplant. Kinder, Eltern und Betreuungspersonen werden auf Hitzeschutzmaßnahmen hin sensibilisiert.

Outcome: Durch Bewusstseinsbildung und Wissensaufbau trägt die Maßnahme dazu bei, dass bei Neubau- und Sanierungsvorhaben verstärkt klimaangepasste Lösungen berücksichtigt werden. Insbesondere bei der Gebäudekühlung sollen zuerst passive Maßnahmen und erst in zweiter Linie ein aktive Gebäudekühlung durch z.B. Klimaanlagen forciert werden. Kinder, Eltern und Betreuungspersonen gehen bewusster mit dem Thema Hitze um und können sich und ihre Angehörigen vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Hitze bestmöglich schützen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die heutige wirtschaftliche Lage verlangt von Privatpersonen ein Umdenken beim Immobilienbau und der Sanierung. Hohe Energiepreise und die spürbare Erderwärmung machen klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren zu einer wirtschaftlichen Notwendigkeit. Wer heute klug investiert, senkt langfristig die Betriebskosten und schützt sein Eigentum vor extremen Wetterereignissen. Durch die wirtschaftliche Lage wird momentan wenig gebaut und saniert, umso wichtiger ist es kostengünstige Möglichkeiten ins Bewusstsein zu bringen.

Mit kleineren baulichen bzw. gestalterischen Änderungen kann schon ein großer Nutzen für das Wohlbefinden erreicht werden. Dachbegrünungen, Außenbegrünungen, Entsiegelung, Sonnenschutz, Lehmputz und das eigene Verhalten können natürliche Alternativen zur Klimaanlage sein.

Diese Maßnahme soll in der breiten Bevölkerung, sowie den Gemeinden das Bewusstsein zu klimafittem Bauen, Wohnen und Sanieren gesteigert und Wissen vermittelt werden.

Ein wichtiger Aspekt bei klimafitten Gebäuden, der Hitzeschutz, kann und muss durch weitere Maßnahmen ergänzt werden, um sich an heißen Tagen vor gesundheitlichen Schäden zu bewahren. Darum soll gerade den Kindern und den Erziehungsberechtigten in den Gemeinden wertvolle Tipps im Umgang mit den immer mehr werdenden Hitzetagen gegeben werden.

Arbeitspaket 7.1: Informationsabend

Ziel: Aufbau eines fachlichen Netzwerks, Sammlung von Praxiswissen sowie Sensibilisierung der Bevölkerung für klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren.

Inhalte:

- Recherche von Good Practice Beispielen zum klimafitten Bauen, Wohnen und Sanieren (z.B. Regionalmanagement Südweststeiermark, Pappelforum, KLAR! Stiefingtal) und übergeordneten regionalen Leitbildern
- Kontaktaufnahme und Abstimmung mit Expert*innen für den Informationsabend
- Recherche von Fördermöglichkeiten für klimafitte Bau- und Sanierungsmaßnahmen
- 1 Infoabend mit Expert*innen zum Thema „Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren“ in der KLAR! Hengist+ für die Bevölkerung: Einführung in die Thematik und Bewusstmachung der künftigen Herausforderungen sowie aufzeigen der vielen Möglichkeiten aktiv zu werden. Der Infoabend soll unter anderem die Inhalte Dach- und Fassadenbegrünung, Verschattung inklusive natürlicher Beschattung, Entsiegelung und natürliche, wohnklimafördernde Materialien z.B. für die Dämmung behandeln.

Ergebnisse:

- Netzwerk mit Expert*innen und relevanten regionalen Akteur*innen aufgebaut.
- Übersicht über Good-Practice-Beispiele, übergeordnete regionale Leitbilder und Fördermöglichkeiten erstellt
- 1 Informationsabend durchgeführt
- Bevölkerung über Möglichkeiten und Nutzen klimafitten Bauens, Wohnens und Sanierens informiert

Arbeitspaket 7.2: Hitzeschutzprojekte bei öffentlichen Gebäuden

Ziel: Vorbereitung konkreter Hitzeschutzprojekte bei öffentlichen Gebäuden als Vorbildwirkung für die Bevölkerung.

Inhalte:

- Auswahl geeigneter öffentlicher Gebäude in den KLAR!-Gemeinden. Mit Hilfe der Gemeindeverwaltung sollen Einrichtungen bzw. Gebäude mit dem höchsten Bedarf an Hitzeschutzmaßnahmen eruiert werden. Kindertagesstätten und Schulen sollen bevorzugt in Betracht gezogen werden.
- Für die ausgewählten Einrichtungen sollen ggf. mit Hilfe von Bausachverständigen, Architekt*innen, Ingenieur*innen, Planungsbüros oder Fachfirmen wirksame, kostengünstige und nachhaltige Hitzeschutzmaßnahmen entwickelt, geplant und nach finanzieller Möglichkeit umgesetzt werden.

Ergebnis: Je Gemeinde wurde für ein Gebäude eine Hitzeschutzmaßnahme geplant und erarbeitet. Diese sollen je nach Umfang der Maßnahme sowie den finanziellen Möglichkeiten (vorhandenes Budget, Förderungen) umgesetzt werden.

Arbeitspaket 7.3: Hitzeschutzschulung für Kinder, Betreuungspersonal und Eltern

Ziel: Kindern, Betreuungspersonal und Eltern Wissen über die gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze vermitteln und praxisnahe Maßnahmen für einen hitzeangepassten Alltag näherbringen

Inhalte:

- Mit Hilfe des Hitzeschutzkoffers des UBZ Steiermark wird den Kindern in den Kindergärten und Volksschulen der fünf KLAR! Hengist+ Gemeinden das Thema Hitzeschutz altersgerecht und spielerisch vermittelt. Gemeinsam mit dem Betreuungspersonal werden die wichtigsten Handlungsempfehlungen für heiße Tage erarbeitet. Dabei werden insbesondere die Themen Sonnenschutz, Schatten, ausreichendes Trinken, hitzeangepasstes Verhalten sowie richtiges Lüften behandelt. Einige der Lehr-Materialein des vom UBZ Steiermark zur Verfügung gestellten Hitzeschutzkoffers, werden zum Verbleib in den Einrichtungen Ausgedruckt und zur Verfügung gestellt.
- Bestehende Informationsmaterialien und Informationsblätter mit Hitzeschutztipps des UBZ sowie des Landes Steiermark werden an Eltern und Erziehungsberechtigte verteilt.
- Bestehende Hitzeschutzmaßnahmen sowie Maßnahmen, die im Rahmen dieser KLAR!-Maßnahme entstehen, werden mit den Kindern besprochen und erklärt.

- In den Volksschulen werden mit Hilfe von Innen- und Außenthermometern eine Station eingerichtet, über die die Kinder anhand des Temperaturunterschiedes bestimmen können, wann es sinnvoll ist zu lüften.
- Für die praktische Anwendung für die Kindergärten baut der Hengsberger Bürgermeister Mag. Dr. Manfred Rechberger einen Prototyp für eine Lüftungsampel. Diese zeigt mithilfe von Ampellichtern an, ob aufgrund der Innen- und Außentemperatur gelüftet werden sollte oder ob die Fenster zur weiteren Aufheizung des Raumes geschlossen bleiben sollten.

Ergebnisse:

- Der Hitzeschutzkoffer des UBZ Steiermark wird in den Kindergärten und Volksschulen der fünf KLAR! Hengist+ Gemeinden eingesetzt.
- Kinder erwerben altersgerechtes Wissen zu den Themen Sonnenschutz, Schatten, ausreichendes Trinken und Lüftungsverhalten an heißen Tagen.
- Betreuungspersonal wird bei der Vermittlung von Hitzeschutzmaßnahmen unterstützt und für die gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze sensibilisiert.
- Informationsmaterialien mit Hitzeschutztipps werden an Eltern und Erziehungsberechtigte weitergegeben.
- Mindestens 75% (9) der Bildungseinrichtungen (Kindergärten und Volksschulen) werden durch die Maßnahme erreicht.
- In den beteiligten Volksschulen werden Messstationen zur Vermittlung von hitzeangepasstem Lüftungsverhalten eingerichtet und ein Lüftungsampel-Prototyp für die Kindergärten wird gebaut.
- Das Bewusstsein für Hitzeschutz und gesundheitsförderndes Verhalten bei Hitze wird bei Kindern, Betreuungspersonal und Eltern gesteigert.

Arbeitspaket 7.4: Beratungsgutscheine für die Bevölkerung

Ziel: Interessierte Personen aus der Bevölkerung erhalten eine unabhängige Fachberatung zu klimafitten Maßnahmen für Bauen, Wohnen und Sanieren.

Inhalte:

- Expert*in für Beratungsgespräche zum Thema klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren wurde gefunden (z.B. Architektenbüro, Planungsbüro, Energieberater*in)
- Das Angebot der Beratungsgutscheine wird über die Gemeinden und bestehende Kommunikationskanäle beworben.
- Der Bevölkerung werden über Beratungsgutscheine individuelle Beratungen zu Maßnahmen der Klimawandelanpassung beim Eigenheim angeboten. Die Themen reichen von kostengünstigen, leicht umsetzbaren Maßnahmen wie Bepflanzungen und Verschattungen bis hin zu größeren baulichen Maßnahmen wie Dachbegrünungen, Dämmungen und ähnlichen Anpassungen.
- 10 Beratungsgutscheine wurden an interessierte in der Bevölkerung vergeben.
- Die Beratungen wurden durchgeführt.

Ergebnis: 10 Beratungsgutscheine wurden an interessierte Personen aus der Bevölkerung vergeben.

Arbeitspaket 7.5: Infomappen und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Bewusstseinsbildung und Wissensaufbau der Bevölkerung zu möglichen Maßnahmen rund ums Thema „Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren“

Inhalte:

- Durch Recherche und Nutzung bereits bestehender Informationsmaterialien sowie ggf. deren Adaption, mit fachlicher Unterstützung, für die Hengist+ Region sollen Informationsmappen entstehen, die für Interessierte in den Gemeinden und im KLAR! Büro sowie bei themenbezogenen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Die Mappen sollen auch bei Bauberatungen in den

Gemeinden an Bauwerber ausgehändigt und die Inhalte auf der KLAR!-Homepage zur Verfügung gestellt werden.
- Insgesamt 2500 Informationsmappen werden zusammengestellt
- Laufende Kommunikation der Maßnahme und ihrer Ergebnisse, sowie Berichte zu den Veranstaltungen und den Besuchen in den Bildungseinrichtungen über die Gemeindezeitungen und Gemeinde-Apps, Facebook und die KLAR!-Homepage.
- Bereitstellung von bestehenden Hitzeschutz-Informationsmaterialien zur freien Entnahme in den Gemeindeämtern, bei KLAR!-Veranstaltungen, auf der KLAR!-Homepage und über Facebook.

Ergebnis:
- 2500 Informationsmappen zum Thema „Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren“ stehen der Bevölkerung über verschiedene Kanäle (Bauberatungen, Auflage in den Gemeinden, auf der KLAR!-Homepage) zur Verfügung
- Mindestens 12 Berichte zu den verschiedenen Veranstaltungen über die verschiedenen verfügbaren KLAR!-Kanäle
- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zum Thema Hitzeschutz

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Koordination und Organisation der Maßnahme, Kooperationsaufbau mit Expert*innen, Organisation des Infoabends, Organisation und Durchführung der Besuche in den Bildungseinrichtungen, Koordination und Organisation der Projekte, Erarbeitung und Veröffentlichung von Informationsmappen und Verbreitung von 12 Berichten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Recherche, Infoabend mit Expert*innen, Informationsvermittlung, Koordination und Organisation der Projektplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung und Verbreitung von Informationsmappen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Der Kindergarten und die Kinderkrippe der Gemeinde Lang wurden im Jahr 2022 umfassend renoviert und erweitert. Dabei kam viel Holz als nachhaltiger Baustoff zum Einsatz. Das Dach wurde begrünt und zusätzlich mit PV-Paneelen ausgestattet. Durch großzügig geplante Vordächer wird die sommerliche Hitze bautechnisch effektiv abgehalten, sodass die Innenräume auch an warmen Tagen angenehm kühl bleiben.

Auch bei der Sanierung und Erweiterung der Mittelschule in Lebring-St. Margarethen wurde stark auf natürliche Rohstoffe gesetzt und Energieeffizienz mitgedacht.

Einzelne Aspekte der Maßnahme werden somit bei Neubauten in den Gemeinden bereits umgesetzt. Gezielte Informationsvermittlung, Hitzeschutzschulungen, und konkrete Hitzeschutzprojekte werden derzeit jedoch in dieser Form in der Region nicht angeboten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
AP 7.1: Meilenstein 1: Recherche von Good Practice Beispielen zu klimafittem Bauen in der Region und Sichtung von übergeordneten regionalen Leitbildern ist erfolgt Meilenstein 2: Kontaktaufnahme zu Expert*innen ist erfolgt Meilenstein 3: 1 Infoabend mit Expert*innen zum Thema „Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren“ für die Bevölkerung mit den Themenschwerpunkten Dach- und Fassadenbegrünung, Verschattung und Entsiegelung wurde organisiert, beworben und durchgeführt. AP 7.2: Meilenstein 4: je ein Gebäude (Bevorzugt Kindertagesstätten) pro Gemeinde für ein effektives, aber kostengünstiges Hitzeschutzprojekt wurde gefunden Meilenstein 5: je Gemeinde wurde für ein Gebäude mit Unterstützung von Fachexpert*innen ein Hitzeschutzprojekt geplant und erarbeitet. Diese sollen je nach Umfang der Maßnahme und den finanziellen Möglichkeiten (vorhandenes Budget, Förderungen) umgesetzt werden. AP 7.3: Meilenstein 6: Hitzeschutzschulungen mit Schulungsmaterialien vom UBZ zur altersgerechten und spielerischen Vermittlung von Hitzeschutztipps für Kindergärten und Volksschulen wurden geplant und organisiert. Meilenstein 7: Hitzeschutzschulungen wurden in zumindest 75% (9) der Bildungseinrichtungen durchgeführt. Meilenstein 8: Bestehende Informationsmaterialien und Informationsblätter mit Hitzeschutztipps des UBZ sowie des Landes Steiermark werden an Eltern und Erziehungsberechtigte verteilt. Meilenstein 9: Lüftungsampel-Prototyp gebaut. AP 7.4: Meilenstein 10: Der Bevölkerung werden über zehn Beratungsgutscheine individuelle Beratungen zu Maßnahmen der Klimawandelanpassung beim Eigenheim angeboten. AP 7.5: Meilenstein 11: Informationsmappen für „Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren“ wurden mittels Recherche und Nutzung bereits bestehender Infoblätter sowie ggf. deren Adaption für die Hengist+ Region zusammengestellt, über die Gemeindeämter und Bauberatungen verteilt und auf den Gemeindeämtern, über die KLAR!-Homepage und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Meilenstein 12: Mind. 12 Berichte zu den verschiedenen Veranstaltungen wurden über die verschiedenen verfügbaren KLAR!-Kanäle (Facebook, Gemeindezeitungen und Gemeinde-Apps und die KLAR!-Homepage) veröffentlicht.

LEISTUNGSINDIKATOREN

AP 7.1:

Indikator 1: 1 Infoabend mit Fachexpert*innen zum Thema „Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren“, mit den Themenschwerpunkten Dach- und Fassadenbegrünung, Verschattung und Entsiegelung, für die Bevölkerung durchgeführt.

AP 7.2:

Indikator 2: für 5 Gebäude, je eines pro Gemeinde, wurde mit Hilfe von Fachexpert*innen ein Hitzeschutzprojekt erarbeitet.

AP 7.3:

Indikator 3: Hitzeschutzschulungen in zumindest 75% (9) der Bildungseinrichtungen mit altersgerechter und spielerischer Vermittlung von Hitzeschutztipps für Kinder, Betreuungspersonen und Eltern durchgeführt.

Indikator 4: 1 Lüftungsampel-Prototyp gebaut.

AP 7.4:

Indikator 5: 10 Beratungsgutscheine wurden an interessierte Personen aus der Bevölkerung vergeben.

AP 7.5:

Indikator 6: 2500 Informationsmappen für „Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren“ wurden zusammengestellt und laufend auf den Gemeindeämtern, bei Bauberatungen und im KLAR!-Büro verteilt

Indikator 7: Mind. 12 Berichte zu den verschiedenen Veranstaltungen wurden über die verschiedenen verfügbaren KLAR!-Kanäle (Facebook, Gemeindezeitungen und Gemeinde-Apps und die KLAR!-Homepage) veröffentlicht.

Nr.	**Titel der Maßnahme**
8	**Klimaangepasste Gärten in der KLAR! Hengist+**
Start **Ende**	**Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)**
09/26 08/28	**10900**
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Hengist+ Managerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Output: Die breite Bevölkerung wird zum Thema klimaangepasste Gärten geschult und bekommt Einblicke und Ideen, wie man den eigenen Garten klimafit gestalten kann. Impact: Die interessierte Bevölkerung hat Tipps und Ideen für den klimawandelangepassten Garten erhalten und das Bewusstsein für die durch den Klimawandel verursachten Herausforderungen wurde gestärkt. Outcome: Das Erlernte wird in den regionalen Gärten vereinzelt umgesetzt und stärkt somit die Resilienz gegenüber klimawandelbedingten Naturereignissen, die Biodiversität und das Bewusstsein für Klimawandelanpassung.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
Die heimischen Gärten bilden in Summe eine große Fläche und können durch Bewusstseinsbildung und Wissensaufbau schlussendlich einen Teil zur Klimawandelanpassung leisten. Gartenbesitzer*innen soll ein Wissensangebot zur Verfügung gestellt werden, mit dem sie ihren Beitrag zur Klimawandelanpassung und zur Förderung der Biodiversität beitragen können. Z.B. funktionierende Kreislaufwirtschaft, Trittsteinbiotope, Humusaufbau, Regenwasser sammeln bzw. zur Versickerung rückhalten, heimische Baum-, Hecken- und Blumenarten und deren richtige Pflege, biodiversitätsfördernde Maßnahmen, können Privatgärten zu wertvollen ökologischen Flächen werden lassen. Angepasste Gärten sind resilienter gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels, und können bei Starkregenereignissen mehr Wasser aufnehmen, bzw. für Trockenheitsperioden mehr Wasser speichern und bei Hitze durch Bäume und Sträucher Abkühlung schaffen. Durch heimische Pflanzen werden auch die heimischen Insekten und Tiere gestärkt und stärken somit die Biodiversität und die Resilienz des Ökosystems. Das Wissen soll praxisorientiert und mit Hilfe von prominenten Experten auf dem Gebiet (Angelika Ertl) verbreitet werden. **Arbeitspaket 8.1**: Informationsveranstaltungen zu klimafitten Gärten Ziel: Bewusstseinsbildung und Wissensaufbau in der Bevölkerung für klimaangepasste Gartengestaltung sowie Vermittlung von praktischem Wissen zu Bodenaufbau, Reganwassermanagement und Biodiversitätsförderung. Inhalte: • Einbindung und Abstimmung mit relevanten Expert*innen und Fachorganisationen zur fachlichen Unterstützung der Veranstaltungen (z.B. Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, Naturpark Südsteiermark, Natur im Garten, Angelika Ertl). • Durchführung von zwei Informationsabenden mit Fachvortragenden Angelika Ertl zum Thema klimaangepasste Gärten mit Schwerpunkten Humusaufbau, Kompostierung, Regenwassermanagement im Hausgarten sowie Biodiversität, heimische Pflanzen und Blühwiesen. • Durchführung von drei Praxisworkshops zum Thema Kompostierung und Humusaufbau, bei denen die Vorteile eines gesunden Bodenaufbaus und dem damit verbundenen guten Wasserrückhalt im eigenen Garten vermittelt werden.

- Durchführung von zwei Informationsveranstaltungen mit Katharina Scheibenhoffer vom Regionalmanagement Südweststeiermark zum Thema Trittsteinbiotope im Hausgarten und deren Bedeutung für die Vernetzung von Lebensräumen und die Förderung der Biodiversität.

Ergebnisse:

- 2 Informationsabende zu klimaangepassten Gärten.
- 4 Praxisworkshops zu Kompostierung und Humusaufbau.
- 2 Informationsabende zu Trittsteinbiotopen im Hausgarten.
- Erhöhtes Wissen und Bewusstsein der Bevölkerung zu klimafitten Gärten sowie konkreten Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Bodenqualität, Wasserrückhalt und Biodiversität im eigenen Garten.

Arbeitspaket 8.2: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung über die Vorteile klimaangepasster Gartengestaltung.

Inhalte:

- Bewerbung der Veranstaltungen über die Kommunikationskanäle der KLAR! Hengist+ sowie der Mitgliedsgemeinden (Newsletter-Aussendung, Flyerverteilung auf den Gemeindeämtern und Gemeindeveranstaltungen, Ankündigungen über die KLAR!-Homepage und Facebook sowie Gemeindezeitungen und Gemeinde-Apps, ggf. Postwurfsendungen)
- Bereitstellung und Verteilung bestehender Infomaterialien relevanter Fachorganisationen (z.B. Natur im Garten, Naturpark Südsteiermark, andere KLAR!-Regionen) von praxisnahen Tipps und Empfehlungen zu klimaangepasster Gartengestaltung über das KLAR!-Büro, Sprechstunden, KLAR! Veranstaltungen und über die KLAR!-Homepage.
- Erstellung und Veröffentlichung von mindestens acht Veranstaltungsberichten mit praxisnahen Tipps und Empfehlungen zur klimaangepassten Gartengestaltung über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage.

Ergebnisse:

- Mindestens acht veröffentlichte Berichte zu den Veranstaltungen mit praxisnahen Tipps und Empfehlungen zur klimaangepassten Gartengestaltung über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage.
- Stärkung des Bewusstseins für klimafitte und naturnahe Gartengestaltung in der Region.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Koordination und Organisation der Maßnahme, Kooperationsaufbau mit passenden Expert*innen, Organisation und Bewerbung der Infoveranstaltungen, Entwicklung und Verbreitung von 8 Berichten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Infoveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Wissensvermittlung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
In der Gemeinde Lebring-St. Margarethen gab es in der Vergangenheit bereits Kurse zum Thema Kompostherstellung. In Lang gibt es Kurse zum Thema Baumschnitt. Um das Thema und das Wissen an eine breitere Öffentlichkeit zu bringen, soll mit Hilfe der prominenten Expertin Angelika Ertl, auch die anderen Veranstaltungen der KLAR! Hengist+ mit beworben werden und so eine größere Reichweite bekommen. Auch soll bei den Veranstaltungen der Schwerpunkt gezielt die Klimawandelanpassung und die Herausforderungen in den kommenden Jahren gesetzt werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
AP 8.1: Meilenstein 1: Kontaktaufnahme mit Expert*innen ist erfolgt Meilenstein 2: zwei Informationsabende mit Fachvortragender Angelika Ertl zum Thema klimaangepasste Gärten mit Schwerpunkten Humusaufbau, Kompostierung, Regenwassermanagement im Hausgarten sowie Biodiversität wurden organisiert, beworben und durchgeführt. Meilenstein 3: vier Praxisworkshops zum Thema Kompostierung und Humusaufbau, bei denen die Vorteile eines gesunden Bodenaufbaus und dem damit verbundenen guten Wasserrückhalt im eigenen Garten vermittelt werden, wurden organisiert, beworben und durchgeführt. Meilenstein 4: zwei Informationsveranstaltungen mit Katharina Scheibenhoffer vom Regionalmanagement Südweststeiermark zum Thema Trittsteinbiotope im Hausgarten wurden organisiert, beworben und durchgeführt. AP 8.2: Meilenstein 5: Mindestens acht veröffentlichte Berichte zu den Veranstaltungen mit praxisnahen Tipps und Empfehlungen zur klimaangepassten Gartengestaltung über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage.

LEISTUNGSINDIKATOREN
AP 8.1: Indikator 1: 2 Informationsabende zum Thema klimaangepasste Gärten durchgeführt. Indikator 2: 4 Praxisworkshops zu Kompostierung und Humusaufbau durchgeführt. Indikator 3: 2 Informationsveranstaltungen zum Thema Trittsteinbiotope durchgeführt. AP 8.2:

Indikator 4: Mindestens acht Berichte zu den Veranstaltungen mit praxisnahen Tipps und Empfehlungen zur klimaangepassten Gartengestaltung über Facebook, die Gemeinde-App und Gemeindezeitung sowie die KLAR!-Homepage veröffentlicht.

Nr.	**Titel der Maßnahme**
9	**Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung**
Start **Ende**	**Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)**
09/26 08/28	**12600**
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Hengist+ Managerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Output: Gemeinderät*innen, Bürgermeister und Gemeindemitarbeiter*innen lernen im Rahmen eines Workshops die Thematik und Möglichkeiten der klimafitten Stellplatzgestaltung und zur Reduktion neuen Flächenverbrauchs bzw. neuer Flächenversiegelung kennen. In einer Arbeitsgruppe wird ein Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung für alle 5 Gemeinden erarbeitet und die Möglichkeiten einer Integration der Inhalte in kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse diskutiert. Impact: Gemeinderät*innen, Bürgermeister und Gemeindemitarbeiter*innen sind zu den Themen klimafitte Stellplatzgestaltung und zur Reduktion neuen Flächenverbrauchs bzw. neuer Flächenversiegelung geschult. Durch das erarbeitete Konzept liegen konkrete Handlungsempfehlungen zur Reduktion von Versiegelung und zur klimafitten Gestaltung von Stellplatzflächen vor. Outcome: Das Thema Reduktion von Flächenverbrauch und Flächenversiegelung ist stärker im Bewusstsein der Entscheidungsträger der Gemeinden und kann für zukünftige bauliche Änderungen einen großen Vorteil bieten. Das erarbeitete Konzept dient als Planungsgrundlage für zukünftige Bau- und Entwicklungsprojekte und unterstützt die Gemeinden dabei, klimaangepasste Maßnahmen wie Begrünung, Beschattung, Entsiegelung und wasserdurchlässige Beläge verstärkt umzusetzen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der fortschreitende Flächenbedarf für Betriebsanlagen, Wohnbau, Verkehr, Freizeit- und Tourismuszwecke führt in Österreich zu rasantem Verlust von „natürlichem" und somit biologisch produktivem Boden. Die Folgen dieser Flächeninanspruchnahme sind erheblich: Verlust von Bodenfunktionen wie Filter- und Speicherfunktion als Grundlage der Trinkwasserversorgung, von landwirtschaftlichen Produktionsflächen zur Nahrungsmittelproduktion und der biologischen Artenvielfalt, erhöhtes Hochwasserrisiko durch Versiegelung sowie Hitzeeffekte durch Reduktion der Verdunstung.

In Österreich lag die Flächeninanspruchnahme im Jahr 2025 bei 5.681 km². Das entspricht 6,8 % der Landesfläche und 17,4 % des Dauersiedlungsraums. Die Daten der ÖROK zeigen, dass Siedlungsflächen innerhalb der Baulandwidmung mit 49,2 % (2.797 km^2) den höchsten Anteil haben, gefolgt von Verkehrsflächen mit 30,4 % (1.725 km^2) und Siedlungsflächen außerhalb der Baulandwidmung mit 11,9 % (677 km^2). Die Anteile von Freizeit- und Erholungsflächen liegen bei 5,6 % (320 km^2), die Ver- und Entsorgungsflächen haben 2,7 % (151 km2) Anteil an der gesamten Flächeninanspruchnahme, während Energieflächen für Freiflächen-Photovoltaik und Windkraftanlagen mit 0,2 % (9,3 km²) derzeit einen sehr geringen Anteil haben.

In der Hengist+ Region ist durch die Nähe zu Graz und die gute öffentliche Infrastruktur in Zukunft eher mit Bevölkerungswachstum zu rechnen. Während an den Ortsrändern neue Einfamilienhaussiedlungen, Wohnblöcke und Gewerbegebiete auf der grünen Wiese entstehen, veröden parallel dazu die Ortskerne. Der Leerstand entsteht hier nicht durch mangelnde Nachfrage, sondern weil alte Bausubstanz im Zentrum oft unzeitgemäße Grundrisse haben, die Sanierungen kompliziert und kostenintensiv sind oder die Eigentümer nicht verkaufen wollen. Dies führt trotz Bevölkerungszuwachs zu einer massiven Flächenversiegelung am Rand bei gleichzeitigem Leerstand im Dorfkern.

Die KLAR! Hengist+ greift diese Themen auf und will sie durch eine eigene Maßnahme unterstützen:

Arbeitspaket 9.1: Recherche und Kooperationsaufbau

Ziel: Erhebung bestehender Grundlagen und Good-Practice-Beispiele sowie Aufbau eines Expert*innennetzwerks zur fachlichen Begleitung der Maßnahme.

Inhalte:

- Recherche bestehender Regelwerke, Leitfäden und Good-Practice-Beispielen zu klimafitter Stellplatzgestaltung, Entsiegelung, Reduktion von Flächenverbrauch und Flächenrecycling.
- Sichtung von übergeordneten regionalen Leitbildern, Konzepten, Stellplatzverordnungen und von vorhandenen Maßnahmen zur Reduktion des Flächenverbrauchs und der Flächenversiegelung
- Abstimmung mit relevanten Fachstellen, insbesondere dem Ortskernkoordinator des Landes Steiermark-Abt 17 und weiteren Fachexpert*innen.
- Kontaktaufnahme und Auswahl geeigneter Expert*innen für die Begleitung der Maßnahme und die Durchführung der Workshops aus den Bereichen Ortskernentwicklung, Raumplanung, Entsiegelung, Landschaftsplanung und kommunale Entwicklung.
- Recherche bestehender Fördermöglichkeiten für Entsiegelungsmaßnahmen, klimafitte Parkplatzgestaltung und Ortskernentwicklung.

Ergebnis: Expert*innen als fachliche Begleitung für die Maßnahme gewonnen.

Arbeitspaket 9.2: Workshop zu klimafitter Stellplatzgestaltung und Reduktion des Flächenverbrauchs.

Ziel: Bewusstseinsbildung und Wissensaufbau zu den Themen Flächenverbrauch, Versiegelung und klimafitte Stellplatzgestaltung für kommunale Entscheidungsträger*innen.

Inhalte:

- Workshop mit Expert*innen für Gemeinderät*innen, Gemeindemitarbeiter*innen und Bürgermeister zur Einführung und Vorstellung von Möglichkeiten rund um das Thema Flächenverbrauch. Folgende Inhalte sollen behandelt werden:
  - Zusammenhänge zwischen Flächenversiegelung, Hitzeentwicklung, Starkregenereignissen und Klimawandelanpassung.
  - Klimafitte Stellplatzgestaltung z.B. durch wasserdurchlässige Beläge und Baumpflanzungen und Beschattungsmaßnahmen.
  - Integration von möglichen Vorgaben in die örtlichen Raumplanungsinstrumente.
  - Vorstellung von Möglichkeiten zur Reduktion des Flächenverbrauchs durch Nachnutzung bestehender Flächen, Flächenrecycling und Entsiegelung.

Ergebnisse:

- Durchführung eines Workshops mit Vertreter*innen aller Hengist+ Gemeinden.
- Sensibilisierung der kommunalen Entscheidungsträger*innen.

Arbeitspaket 9.3: Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung

Ziel: Erarbeitung eines Konzeptes für klimafitte Stellplatzgestaltung für die Gemeinden der KLAR! Hengist+

Inhalte:

- In einer Arbeitsgruppe aus mind. einer/einem Gemeindemitarbeiter*in bzw. Gemeinderät*in pro Gemeinde wird ein vorläufiges Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung für alle 5 Hengist+ Gemeinden erarbeitet. Dabei werden auch mögliche Ansätze zur Integration der Empfehlungen in bestehende kommunale Planungsinstrumente geprüft. Themen wie flächensparende Stellplatzplanung, wasserdurchlässige Beläge, Begrünungsmaßnahmen und Beschattung, Regenwassermanagement und Entsiegelung bestehender Stellplatzflächen sollen darin behandelt werden.
- In einem Workshop wird, mit Entscheidungsträgern aus den Gemeinden, das erarbeitete vorläufige Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung evaluiert und Änderungswünsche diskutiert, die im Folgenden eingearbeitet werden.
- Ein Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung wird ausgearbeitet.

Ergebnisse:

- Arbeitsgruppe aus Gemeinderät*innen und Gemeindemitarbeiter*innen eingerichtet.
- Evaluierungsworkshop durchgeführt.
- Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung erstellt.
- Handlungsempfehlungen für die Integration der Inhalte in kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse ausgearbeitet.

Arbeitspaket 9.4: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Sensibilisierung der Bevölkerung sowie kommunaler Akteur*innen für die Auswirkungen von Flächenverbrauch und Versiegelung und die Vorteile klimafitter Stellplatzgestaltung.

Inhalte:

- 2 Artikel in den verfügbaren Medienkanälen der KLAR! Hengist+ (Gemeindezeitung, Gemeinde-Apps, Facebook, KLAR!-Homepage) zu den Themen Flächenverbrauch, Ent- und Versiegelung und klimafitte Stellplatzgestaltung.
- 1 Bericht zum erarbeiteten Konzept für die lokalen und regionalen Medien erstellt und ausgesendet.
- Veröffentlichung des Konzeptes auf den Gemeindeämtern (Bauamt), Gemeinde-Homepages und KLAR!-Homepage

Ergebnis:

- 3 Veröffentlichungen zum Thema klimafitte Flächennutzung und Stellplatzgestaltung in der Gemeindezeitungen, Gemeinde-Apps, Facebook und KLAR!-Homepage.
- Konzept über die Homepages der Gemeinden und der KLAR! Hengist+ öffentlich verfügbar.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Koordination und Organisation der Maßnahme, Kooperationsaufbau mit Expert*innen, Organisation der Workshops, Organisation und Unterstützung bei der Entwicklung eines Konzeptes, Entwicklung und Verbreitung von 3 Berichten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Workshops mit Expert*innen, Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung eines Konzeptes

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

In Wildon und in Lang bestehen bereits Stellplatzverordnungen. Diese können als Grundlage zur Diskussion für die Integration der Inhalte des erarbeiteten Konzeptes in kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse herangezogen werden.

In Lang gibt es für das Industriegebiet zusätzlich eine Richtlinie mit der Verpflichtung zur Errichtung von Dachbegrünungen oder PV-Anlagen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

AP 9.1:

Meilenstein 1: Sichtung von übergeordneten regionalen Leitbildern und Abstimmung mit Ortskernkoordinator Land Stmk.-Abt 17 ist erfolgt

Meilenstein 2: Kontaktaufnahme mit Expert*innen ist erfolgt.

AP 9.2:

Meilenstein 3: Workshop mit Expert*innen für Gemeinderät*innen, Gemeindemitarbeiter*innen und Bürgermeister zur Einführung und Vorstellung von Möglichkeiten rund um das Thema klimafitte Stellplatzgestaltung sowie Flächenverbrauch wurde organisiert, beworben und durchgeführt

AP 9.3:

Meilenstein 4: Gemeindeübergreifende Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes für klimafitte Stellplatzgestaltung wurde zusammengestellt

Meilenstein 5: Vorläufiges Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung wurde ausgearbeitet

Meilenstein 6: Ein Workshop zur Evaluierung des konkreten vorläufigen Konzeptes für klimafitte Stellplatzgestaltung, mit Vertretern der Entscheidungsträger der Gemeinden wurde durchgeführt

Meilenstein 7: Die möglicherweise aufgetretenen Anpassungswünsche aus dem Workshop wurden eingearbeitet und ein Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung wurde erstellt.

AP 9.4:

Meilenstein 8: 3 Veröffentlichungen zum Thema klimafitte Flächennutzung und Stellplatzgestaltung in den Gemeindezeitungen, Gemeinde-Apps, Facebook, KLAR!-Homepage sowie Bereitstellung an die regionalen Medien.

LEISTUNGSINDIKATOREN

AP 9.2:

Indikator 1: Workshop mit Expert*innen für Gemeinderät*innen, Gemeindemitarbeiter*innen und Bürgermeister zur Einführung und Vorstellung von Möglichkeiten rund um das Thema klimafitte Stellplatzgestaltung und Flächenverbrauch durchgeführt.

AP 9.3:

Indikator 2: Ein vorläufiges Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung wurde durch gemeindeübergreifende Arbeitsgruppe ausgearbeitet

Indikator 3: 1 Evaluierungs-Workshop des konkreten vorläufigen Konzeptes für klimafitte Stellplatzgestaltung, mit Vertretern der Entscheidungsträger der Gemeinden durchgeführt.

Indikator 4: Ein Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung liegt vor.

AP 9.4:

Indikator 5: 3 Veröffentlichungen zum Thema klimafitte Flächennutzung und Stellplatzgestaltung in den Gemeindezeitungen, Gemeinde-Apps, Facebook und KLAR!-Homepage

Nr.	Titel der Maßnahme
10	**Selbstschutz Hochwasser**
Start **Ende**	**Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)**
09/26 08/28	**12650**
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Hengist+ Managerin
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Output: Bei einem Infoabend wird die Bevölkerung zum Thema Selbstschutz Hochwasser informiert und bekommt viele praktische Tipps, wie man sich vorbereiten kann, was im Ernstfall zu tun ist, und was danach wichtig ist. Gemeinderät*innen und Gemeindemitarbeiter*innen bekommen bei einer Begehung Einblick in Good Practice Beispiele der Region und in Arbeitsgruppen werden Schwachstellen neu evaluiert. Impact: Das Bewusstsein und Wissen der Bevölkerung zum Thema Hochwasser Selbstschutz wurde gestärkt. Schwachstellen beim Hochwasserschutz in den Gemeinden wurden gesammelt und Lösungsvorschläge erarbeitet und diskutiert. Die Informationskanäle zur Bevölkerung im Ernstfall wurden überprüft und verbessert. Outcome: Durch ein höheres Bewusstsein und Informationen ist die Bevölkerung besser auf Hochwasser vorbereitet und schützt dadurch das eigene Heim, bzw. entlastet die Einsatzkräfte. Von Gemeindeseite aus kann durch eine neue Evaluierung von Schwachstellen und mögliche Förderungen eine noch größere Sicherheit für die Bevölkerung gewährleistet werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
Durch den Klimawandel kommt es auch in der Hengist+ Region immer häufiger zu Starkregenereignissen und damit verbunden zu Hochwassergefahren. Ein vollständiger Schutz durch bauliche Maßnahmen ist in Teilen der Region jedoch nicht möglich oder aufgrund finanzieller und grundbesitzbezogener Einschränkungen nur schwer umsetzbar.

Umso wichtiger ist es, die Bevölkerung, besonders Menschen in gefährdeten Gebieten, durch Bewusstseinsbildung und Wissensaufbau zu stärken und zu motivieren, ihre individuellen Möglichkeiten des Selbstschutzes zu erkennen und zu verbessern.

Durch die konsolidierte und überdachte Darstellung bestehender Schwachstellen aus Naturgefahrenchecks, Hangwasserkarten sowie den Erfahrungen der Feuerwehren eröffnen sich Chancen, innovative Lösungsansätze zu entwickeln. Daraus lassen sich kleinere Projekte ableiten, die mit geeigneten Förderungen umgesetzt werden könnten, und so einen spürbaren Mehrwert für die regionale Sicherheit schaffen.

Die Information der Bevölkerung bei Naturgefahren hat in letzter Zeit, wie z.B. beim starken Schneefall am 20.2.2026, über die Gemeindeapps sehr gut funktioniert. Doch nicht alle Gemeinden bzw. Bewohner nutzen die Gemeindeapp. Im gemeinsamen Austausch sollen gezielt Lösungen erarbeitet werden, um Menschen mit geringer Medienaffinität wirksam zu erreichen, den Informationsaustausch zwischen Gemeinden und Einsatzkräften weiter zu verbessern sowie den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den fünf Gemeinden zu stärken.

Arbeitspaket 10.1: Infoabend

Ziel: Sensibilisierung und Wissensaufbau der Bevölkerung

Inhalt:

- 1 Infoabend mit Markus Stadler vom Zivilschutzverband Steiermark zum Thema „Selbstschutz Hochwasser“, mit vielen praktischen Tipps, wie man sich vorbereiten kann, was im Ernstfall zu tun ist, und was danach wichtig ist, für die Bevölkerung in der KLAR! Hengist+

Ergebnis: 1 Infoabend für die Bevölkerung zur Bewusstseinsbildung und zum Wissensaufbau rund ums Thema Hochwasser Selbstschutz (Vorsorge, Verhalten, Nachsorge) durchgeführt

Arbeitspaket 10.2: Exkursion und Arbeitsgruppe zur Verbesserung des Hochwasserschutzes

Ziel: Die Gemeinderät*innen und die Gemeindeverwaltung für bestehende Hochwasserschwachstellen zu sensibilisieren und die Entwicklung von Projekten zur Verbesserung des Hochwasserschutzes voranzutreiben.

Inhalte:

- Kontaktaufnahme zu den örtlichen Feuerwehren (Feuerwehrverband Abschnitt 8 - Kainach-Lassnitztal umfasst alle 8 Feuerwehren der Hengist+ Region)
- Recherche vorhandener Gefahrenstellen in den KLAR! Hengist+ Gemeinden aus vorhandenen Naturgefahrenchecks, Aufzeichnungen und Erfahrungsberichten der lokalen Feuerwehren und Gemeindeämter und durch Sichtung von Übersichtstools auf Landes- und Bundesebene (z. B. HORA, WISA)
- Identifikation von Schwachstellen in der KLAR! Hengist+ in Abstimmung mit Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Land Steiermark
- Kontaktaufnahme zu Expert*innen für die Exkursion
- Recherche von etwaigen Fördermöglichkeiten
- 1 Exkursion für Gemeinderät*innen und Gemeindemitarbeiter*innen zu Good Practice Beispielen bzw. zu bestehenden Standorten mit Verbesserungspotential mit Expert*in: Es sollen Schwachstellen, deren Gefahrenpotential und die Möglichkeiten zur Gefahrenminderung aufgezeigt und besprochen werden. Anhand von schon umgesetzten Projekten soll der positive Impact von Hochwasserschutzprojekten anschaulich dargelegt und dessen Wirkungen hervorgehoben werden.
- Durch die Exkursion soll das Bewusstsein der Gemeindeverantwortlichen für die Hochwassergefahr und die Prävention gestärkt werden und sich eine Arbeitsgruppe bilden, die aufbauend auf den bestehenden Berichten nun mit neuen Personen im Gemeinderat (=neue Entscheider*innen)

diskutieren und prüfen, ob durch aktuelle Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten Projekte zur Verbesserung des Hochwasserschutzes umsetzbar sind. Die Arbeitsgruppe erhält fachliche Unterstützung durch die Abteilung 14 Wasserwirtschaft, oder fachlich qualifizierte Planungsbüros.
- Konkrete Vorschläge zu geeigneten Maßnahmen zur Schwachstellenminderung beim Hochwasserschutz in der Region werden erstellt und vorbereitet.

Ergebnisse:

- 1 Exkursion für Gemeinderät*innen und Gemeindemitarbeiter*innen durchgeführt
- Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung von Hochwasserschutzmaßnahmen eingerichtet
- Identifizierte Schwachstellen und Handlungsfelder im Hochwasserschutz
- Übersicht relevanter Fördermöglichkeiten zum Hochwasserschutz
- Maßnahmenkatalog mit konkreten Vorschlägen zur Schwachstellenminderung

Arbeitspaket 10.3: Hochwasser-Informationssystem

Ziel: Entwicklung eines Konzeptes zur Verbesserung der (Hochwasser)-Informationssysteme und des gemeindeübergreifenden Informationsaustauschs für die Bevölkerung

Inhalte:

- Kooperationsaufbau mit relevanten Akteur*innen, wie den örtlichen Feuerwehren, und den Gemeindeverwaltungen der KLAR! Hengist+
- Sichtung der bestehenden Hochwasserinformationssysteme für die Bevölkerung und Entwicklung, Diskussion und Konzepterstellung für etwaige Verbesserungen, Erweiterungen und Vernetzungen. Im gemeinsamen Austausch sollen gezielt Lösungen erarbeitet werden, um Menschen mit geringer Medienaffinität, vor und im Ernstfall, wirksam zu erreichen, den Informationsaustausch zwischen Gemeinden und Einsatzkräften weiter zu verbessern sowie den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den fünf Gemeinden zu stärken.

Ergebnisse: Konzept zur Verbesserung der (Hochwasser)-Informationssysteme für die Bevölkerung erstellt

Arbeitspaket 10.4: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Hochwasser

Inhalte:

- Die Ergebnisse des Infoabends und der Exkursion werden im Rahmen von zwei Veranstaltungsberichten über Facebook, die KLAR!-Homepage und die Gemeindezeitungen sowie die Gemeinde-Apps veröffentlicht
- Bereitstellung von bestehenden Hochwasser Infomaterialien auf den Gemeindeämtern, im KLAR!-Büro und über Facebook und die KLAR!-Homepage

Ergebnis:
- 2 veröffentlichte Veranstaltungsberichte zum Infoabend und zur Exkursion
- Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Hochwasser

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Koordination und Organisation der Maßnahme, Kooperationsaufbau mit lokalen Akteuren und Expert*innen, Sichtung der bestehenden Berichte, Organisation der Exkursion, Organisation des Infoabends, Organisation und Unterstützung der Arbeitsgruppe, Organisation und Unterstützung bei der Verbesserung der Informationssysteme, Entwicklung und Verbreitung von 2 Berichten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Erhebung, Exkursion mit Expert*in, Arbeitsgruppen zu Hochwasserschwachstellen, Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Die Gemeinden haben mit Naturgefahrenchecks, Hangwasserkarten und Erfahrung in der Vergangenheit bereits Schwachstellen eruiert. Projekte, die umsetzbar waren wurden auch bereits umgesetzt, z.B.: eine Tiefendrainage in Flüssing zur Hangrutschungsprävention (Hengsberg); 5 Retentionsbecken zum Hochwasserschutz und zwei Hangwasserkanäle am Langer Berg (Lang); eine Dammerhöhung an der Mur, um auf HQ 100 vorbereitet zu sein, Sickerbecken und Überlaufbecken beim Buchkogel zum Hangwasserschutz (Lebring-St. Margarethen); Ausweitung des Kirchbachs als Hochwasserschutzmaßnahme (Sankt Nikolai im Sausal); Rückhaltebecken Aframbach und Sukdullgraben, Absenkung der Mur und Regulierung kritischer Bachabschnitte des Wurzingbachs (Wildon). Die schon bekannten und eventuell neu erhobene Schwachstellen sollen nun mit neuen Personen im Gemeinderat (=neue Entscheider*innen) diskutiert und überprüft werden, ob durch aktuelle Rahmenbedingungen und Förderungen Projekte zur Verbesserung des Hochwasserschutzes umsetzbar sind.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
AP 10.1: Meilenstein 1: 1 Infoabend mit Experten zu Selbstschutz Hochwasser (Vorsorge, Verhalten, Nachsorge) für die Bevölkerung wurde organisiert, beworben und durchgeführt AP 10.2: Meilenstein 2: Gefahrenstellen in den KLAR! Hengist+ Gemeinden wurden aus vorhandenen Naturgefahrenchecks, Aufzeichnungen und Erfahrungsberichten der lokalen Feuerwehren und Gemeindeämter und durch Sichtung von Übersichtstools auf Landes- und Bundesebene (z. B. HORA, WISA) identifiziert. Meilenstein 3: 1 Exkursion für Gemeinderät*innen und Gemeindemitarbeiter*innen zu Good Practice Beispielen bzw. zu bestehenden Standorten mit Verbesserungspotential mit Expert*in wurde organisiert, verschickt und durchgeführt

Meilenstein 4: Arbeitsgruppe zum Thema Schwachstellen beim Hochwasserschutz wurde zusammengestellt Meilenstein 5: Maßnahmenkatalog mit konkreten Vorschlägen zur Schwachstellenminderung mit aktuellen Fördermöglichkeiten wurde durch die Arbeitsgruppe erarbeitet AP 10.3: Meilenstein 6: Konzept zur Verbesserung der (Hochwasser)-Informationssysteme für die Bevölkerung wurde erarbeitet AP 10.4: Meilenstein 7: 2 Veranstaltungsberichte zum Infoabend und zur Exkursion werden über Facebook, die KLAR!-Homepage und die Gemeindezeitungen sowie die Gemeinde-Apps veröffentlicht

LEISTUNGSINDIKATOREN
AP 10.1: Indikator 1: 1 Infoabend mit Experten zu Selbstschutz Hochwasser (Vorsorge, Verhalten, Nachsorge) für die Bevölkerung durchgeführt AP 10.2: Indikator 2: 1 Exkursion für Gemeinderät*innen und Gemeindemitarbeiter*innen zu Good Practice Beispielen bzw. zu bestehenden Standorten mit Verbesserungspotential mit Expert*in durchgeführt Indikator 3: 1 Maßnahmenkatalog mit konkreten Vorschlägen zur Schwachstellenminderung mit aktuellen Fördermöglichkeiten erstellt AP 10.3: Indikator 4: 1 Konzept zur Verbesserung der (Hochwasser)-Informationssysteme für die Bevölkerung erarbeitet. AP 10.4: Indikator 5: 2 Veranstaltungsberichte zum Infoabend und Exkursion werden über Facebook, die KLAR!-Homepage und die Gemeindezeitungen sowie die Gemeinde-Apps veröffentlicht.

4.3. Darstellung der Kohärenz mit der österreichischen und steirischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Bei der Erarbeitung der Maßnahmen der KLAR! Hengist+ wurde auch darauf geachtet, eine größtmögliche Kohärenz zur österreichischen sowie steirischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel zu erreichen. Dazu erfolgte eine Abstimmung mit der Fachabteilung 15 des Landes Steiermark (Klimaschutzkoordination).

Die steirische Klima- und Energiestrategie 2030 PLUS ist in sieben große Ziele eingeteilt. Energie, Gebäude, Landnutzung, Mensch, Mobilität, Vorbild und Wirtschaft. Innerhalb der sieben Ziele wurden strategische Stoßrichtungen konkretisiert, um diese damit für die weitere Umsetzung noch greifbarer zu machen.

Im Folgenden werden die Überschneidungen der Maßnahmen der KLAR! Hengist+ mit den Stoßrichtungen näher dargestellt.

1	Humusaufbau mit Pflanzenkohle und Erosionsschutz in der Landwirtschaft	*(L-SR3), (L-SR6), (L-SR8)*: Durch Humusaufbau mit Pflanzenkohle auf einer Pilotfläche und begleitenden Informationsveranstaltungen, können vor allem Landwirt*innen aus erster Hand Wissen aufbauen und in weiterer Folge umsetzen.
2	Klimafitter (Klein)-Wald	*(L-SR6), (L-SR7)*: (Klein)-Wald Besitzer*innen bekommen bei Begehungen mit Expertin/Experten, praxisbezogene Entscheidungshilfen zur waldbaulichen Klimawandelanpassung, Informationen zum Thema Neophyten und Schädlingen sowie die Möglichkeit sich mit andern (Klein)-Wald Besitzer*innen zu vernetzen.
3	Regionale Kommunikation und Vernetzung zur Klimawandelanpassung	(ME-SR1): Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zu klimawandelanpassungsrelevanten Themen.
4	Der klimafitte Wald als natürliche Klimaanlage: Waldlehrpfad zur Klimawandelanpassung	*(L-SR7), (ME-SR1)*: Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zum Thema Klimawandelanpassung insbesondere zum Thema klimafitter Wald.
5	Biodiversität fördern durch naturnahe Begrünung von öffentlichen Flächen	*(L-SR6) und (V-SR3)*: Je Gemeinde wird eine Fläche zur Biodiversitätsförderung umgesetzt.
6	Neophyten Maßnahmenplan	*(L-SR6)*: Bei Begehungen mit Expertin/Experten wird das Bewusstsein und das Wissen der Bevölkerung, aber auch Verantwortliche der Gemeinden zum Thema „Neophyten erkennen, richtiges bekämpfen und richtiges entsorgen“, aufgebaut. Ebenfalls wird in jeder Gemeinde an einer Fläche praktisch gegen Neophyten vorgegangen.
7	Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren mit Schwerpunkt Hitzeschutz	*(G-SR1), (G-SR6) und (V-SR3):* An öffentlichen Gebäuden werden Projekte geplant und umgesetzt, die zur Beschattung bzw. dem Hitzeschutz dienen. Die Bevölkerung wird bei einem Infoabend und durch Beratungen über verschiedenste, auch leicht und kostengünstig umsetzbare Möglichkeiten zur Anpassung an die veränderten klimatischen Bedingungen informiert.
8	Klimaangepasste Gärten in der KLAR! Hengist+	*(L-SR6), (ME-SR1)*: Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zum Thema Klimawandelanpassung insbesondere zum Thema klimawandelangepasster Garten.
9	Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung	*(G-SR2) und (V-SR1):* Die Verantwortlichen der Gemeinden werden hinsichtlich Vermeidung von Bodenversiegelung geschult und durch ein Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung gibt es die Möglichkeit neuen Versiegelungen einen gesetzlichen Rahmen zu verleihen.
10	Selbstschutz Hochwasser	*(ME-SR5):* In der Maßnahme wird der Ausbau von Hochwasserschutzmaßnahmen durch Evaluierung von Schwachstellen und eventueller Umsetzung von Projekten geplant. Durch Bewusstseinsbildung und einer Informationsveranstaltung wird die Bevölkerung über die Möglichkeiten des Selbstschutzes informiert und motiviert. Verbesserungen im Informationssystem zu Naturgefahren für die Bevölkerung werden entwickelt, diskutiert und ein Konzept erstellt.

Im Folgenden werden die Überschneidungen der Maßnahmen der KLAR! Hengist+ mit den Handlungsempfehlungen der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel näher dargestellt.

1	Humusaufbau mit Pflanzenkohle und Erosionsschutz in der Landwirtschaft	(2.5.1), (11.5.2), (11.5.10): Durch Humusaufbau mit Pflanzenkohle auf einer Pilotfläche und begleitende Informationsveranstaltungen können vor allem Landwirt*innen aus erster Hand, Wissen zum Thema Humus Aufbau und der dadurch gesteigerten Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels aufbauen. Sowie das Bewusstsein für Biodiversitätsfördernde Maßnahmen in der Landwirtschaft.
2	Klimafitter (Klein)-Wald	(3.5.4): (Klein)-Wald Besitzer*innen bekommen bei Begehungen mit Expertin/Experten, praxisbezogene Entscheidungshilfen zur waldbaulichen Klimawandelanpassung, Informationen zum Thema Neophyten und Schädlingen sowie die Möglichkeit sich mit andern (Klein)-Wald Besitzer*innen zu vernetzen.
3	Regionale Kommunikation und Vernetzung zur Klimawandelanpassung	(10.5.1), (15.5.5), (4.5.10): Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zu klimawandelanpassungsrelevanten Themen.
4	Der klimafitte Wald als natürliche Klimaanlage: Waldlehrpfad zur Klimawandelanpassung	(2.5.5), (3.5.4) und (11.5.11): Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zum Thema Klimawandelanpassung insbesondere zum Thema klimafitter Wald.
5	Biodiversität fördern durch naturnahe Begrünung von öffentlichen Flächen	(11.5.9), (12.5.5), (15.5.3) und (15.5.5): Durch die Umgestaltung von Flächen auf öffentlichem Grund wird nicht nur die Versickerungsfähigkeit und die Biodiversität, sondern auch das Bewusstsein der Bevölkerung gestärkt.
6	Neophyten Maßnahmenplan	(2.5.5): Bei Begehungen mit Expertin/Experten wird das Bewusstsein und das Wissen der Bevölkerung, aber auch Verantwortlichen der Gemeinden, zum Thema „Neophyten erkennen, richtiges bekämpfen und richtiges entsorgen“, aufgebaut. Ebenfalls wird in jeder Gemeinde an einer Fläche praktisch gegen Neophyten vorgegangen.
7	Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren mit Schwerpunkt Hitzeschutz	(7.5.1), (7.5.2) und (7.5.8): Die Bevölkerung bekommt die Möglichkeit bei Beratungen und Infoveranstaltungen, Wissen rund ums klimafitte Bauen zu erhalten.
8	Klimaangepasste Gärten in der KLAR! Hengist+	(4.5.10) und (15.5.5): Bei Workshops und Infoabenden wird das Bewusstsein der Bevölkerung zur Klimawandelanpassung auch in unsere Gärten, gestärkt und Wissen, z. B. zum bewussten Umgang mit Wasser, aufgebaut.
9	Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung	(7.5.3), (11.5.12), (12.5.5) und (13.5.1): Durch den Diskurs eines Konzeptes für klimafitte Stellplatzgestaltung kann eine Richtlinie zur Verbesserung des Mikroklimas auf Parkplätzen entstehen.
10	Selbstschutz Hochwasser	(8.4.1), (8.4.6), (9.4.1) und (12.5.6): Das Bewusstsein für die Risiken durch Naturgefahren wird veranschaulicht und Wissen zum Selbstschutz wird in der Bevölkerung aufgebaut. Das Frühwarnsystem der Gemeinden wird evaluiert und ggf. überarbeitet.

4.4. Zeitlicher Ablauf

		09 2026	Q4 2026	Q1 2027	Q2 2027	Q3 2027	Q4 2027	Q1 2028	Q2 2028	Q3 2028
1	**Humusaufbau mit Pflanzenkohle und Erosionsschutz in der Landwirtschaft**									
1.1	Kooperationsaufbau									
1.2	Exkursionen du zwei Pflanzenkohle Herstellungsbetrieben									
1.3	Informationshalbtage									
1.4	Umsetzung einer Humusaufbau-Pilotfläche									
1.5	Gemeinschaftliche Saatgutbestellung für Gründüngung									
1.6	Öffentlichkeitsarbeit									
2	**Klimafitter (Klein)-Wald**									
2.1	Kooperationsaufbau									
2.2	Waldbegehungen									
2.3	Öffentlichkeitsarbeit									
3	**Regionale Kommunikation und Vernetzung zur Klimawandelanpassung**									
3.1	Digitaler Auftritt									
3.2	Presse und Berichterstattung									
3.3	Übergeordnete Öffentlichkeitsarbeit									
3.4	Vernetzung und Kooperationsaufbau									
4	**Der klimafitte Wald als natürliche Klimaanlage: Waldlehrpfad zur Klimawandelanpassung**									
4.1	Projektentwicklung und Abstimmung									
4.2	Inhaltliche Konzeption und Gestaltung der Lehrtafeln									
4.3	Produktion und Installation der Tafeln.									
4.4	Öffentlichkeitsarbeit									
5	**Biodiversität fördern durch naturnahe Begrünung von öffentlichen Flächen**									
5.1	Wissensaufbau und Erhebung									
5.2	Umsetzungspläne für öffentliches Grün									
5.3	Umsetzung der Musterflächen									
5.4	Abstimmung mit der Baubezirksleitung									
5.5	Öffentlichkeitsarbeit									
6	**Neophyten Maßnahmenplan**									
6.1	Ist-Analyse und Vorbereitungen									
6.2	Info-Workshops									
6.3	Planung und Umsetzung von Neophyten-Aktionsflächen									
6.4	Öffentlichkeitsarbeit									
7	**Klimafittes Bauen, Wohnen und Sanieren mit Schwerpunkt Hitzeschutz**									
7.1	Informationsabend									
7.2	Hitzeschutzprojekte bei öffentlichen Gebäuden									
7.3	Hitzeschutzschulung für Kinder, Betreuungspersonal und Eltern									
7.4	Beratungsgutscheine für die Bevölkerung									
7.5	Infomappen und Öffentlichkeitsarbeit									
8	**Klimaangepasste Gärten in der KLAR! Hengist+**									
8.1	Informationsveranstaltungen zu klimafitten Gärten									
8.2	Öffentlichkeitsarbeit									
9	**Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung**									
9.1	Recherche und Kooperationsaufbau									
9.2	Workshop zu klimafitter Stellplatzgestaltung und Reduktion des Flächenverbrauchs.									
9.3	Konzept für klimafitte Stellplatzgestaltung									
9.4	Öffentlichkeitsarbeit									
10	**Selbstschutz Hochwasser**									
10.1	Infoabend									
10.2	Exkursion und Arbeitsgruppe zur Verbesserung des Hochwasserschutzes									
10.3	Hochwasser-Informationssystem									
10.4	Öffentlichkeitsarbeit									

4.5. Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Neben der Umsetzung von einzelnen Projekten sind im Besonderen Information und Bewusstseinsbildung ein wichtiges Werkzeug für eine gute Anpassung. Aus diesem Grund sind in unserer Umsetzungsphase bei allen Maßnahmen informations- und bewusstseinsbildende Maßnahmen nicht nur integriert, sondern ein gewichtiger Bestandteil. Ziel ist es, mit entsprechenden Informationen das Bewusstsein der Bevölkerung, der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen, lokalen Stakeholdern, der kommunalen Verwaltung und deren Entscheidungsträgern für die Themen und die Wichtigkeit der Klimawandelanpassung zu sensibilisieren und zu stärken. Die Informationen sollen allen zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sollen geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden um eine aktive Einbindung der Bevölkerung, Interessengemeinschaften sowie öffentlicher und gewerblicher Stakeholder zu ermöglichen. Gerade die Motivation und aktive Einbindung der Bevölkerung trägt zum langfristigen Erfolg der Maßnahmen bei.

Die Hauptkanäle der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung sind der Internetauftritt und die regelmäßige Berichterstattung in den Gemeindezeitungen und den Gemeindeapps. Auf der Regionshomepage hengist.gv.at ist die KLAR! Hengist+ klar sichtbar integriert. Es werden regelmäßig Neuigkeiten und Fortschritten des KLAR! Programms veröffentlicht, Informationen zu den Themenbereichen und allgemeine Informationen zur Klimawandelanpassung zur Verfügung gestellt, Best Practice Betriebe und Projekte vorgestellt und die Veranstaltungen beworben und darüber berichtet. Parallel dazu werden die Printmedien und die Gemeindeapps zur Veröffentlichung herangezogen.

Weiters werden Veranstaltungen z. B. durch Postwurfsendungen, Flyer, Plakate und Inserate beworben. In den Maßnahmen erarbeitete Broschüren, wie z. B. der Bericht zum Thema „klimafitter (Klein) Wald“, werden gezielt an Interessierte verteilt.

Ja nach Zielgruppe erfolgt die Auswahl der geeigneten Medien zur Informationsverteilung.

5. Managementstrukturen & Know-how

5.1. Modellregionsmanagerin

Der Auswahlprozess erfolgte über eine öffentliche Ausschreibung in den Gemeindezeitungen sowie auf öffentlichen Social-Media-Plattformen. Anschließend wurden die Bewerber*innen zu Gesprächen mit der Steuerungsgruppe eingeladen. Aus diesem Verfahren ging Frau Laura Merkač als Modellregionsmanagerin hervor. Seit November 2025 ist sie mit der Erarbeitung des Anpassungskonzeptes und der Maßnahmen beschäftigt.

Qualifikationen:

- Lehre zur Destillateurin am Fritz-Henßler-Berufskolleg in Dortmund und Fa. Destillerie Franz Bauer GmbH in Graz
- Diplomstudium Technische Chemie an der Technische Universität Graz (ohne Abschluss)
- Matura an der BG/BRG für Slowenen in Klagenfurt (Realzweig mit darstellender Geometrie)

Berufserfahrung:

- Herstellungsleitung bei DK Manufacturing GmbH (Distillery Krauss)
- Lehre und Vollzeitanstellung als Destillateurin und Unterstützung des QM bei der Destillerie Franz Bauer GmbH
- Geringfügig Angestellte Billa AG

Weitere Details und Informationen finden sich im beigefügten Lebenslauf von Frau Merkač. Die Tätigkeit wird im Rahmen eines befristeten Anstellungsverhältnisses beim Träger ausgeübt. Das Beschäftigungsausmaß beträgt 20 Wochenstunden.

Frau Merkač lebt seit 2022 in einer der Hengist+ Gemeinden und hat somit einen starken Bezug zur Region und ist mit den Stärken und Schwächen sowie den Strukturen und Eigenschaften der Region bestens vertraut.

Die Modellregionsmanagerin teilt sich mit der KEM-Managerin ein voll ausgestattetes Büro in der Gemeinde Wildon, einer der fünf KLAR! Hengist+ Gemeinden (Am Dorfpl. 27, 8410 Weitendorf). Einmal pro Monat ist sie im Zuge von Sprechstunden für die Bevölkerung in jeder der fünf Gemeinden vor Ort. Im Büro in Weitendorf, in der Gemeinde Wildon, ist die KAM ebenfalls zu den Öffnungszeiten Mo–Mi, 8:00–12:00 Uhr vor Ort und für die Bevölkerung zugänglich. Darüber hinaus können nach telefonischer Vereinbarung individuelle Termine in den Gemeinden wahrgenommen werden.

Die KLAR! Hengist+ Managerin ist zusätzlich per E-Mail-Adresse (laura.merkac@lebring-st-margarethen.gv.at) und Telefonnummer (0664 93237579) erreichbar.

Die Homepage der KLAR! und KEM Hengist+ ist in die Kleinregionshomepage integriert, momentan aber noch im Aufbau (https://www.hengist.gv.at/kemklar).

Zudem berichtet sie regelmäßig an die Steuerungsgruppe, um über den Projektfortschritt zu informieren, aktuelle Entwicklungen weiterzugeben und Rückmeldungen einzuholen.

5.2. Kernteam

- Laura Merkač (Modellregionsmanagerin)

Hengsberg:

- Mag. Dr. Manfred Rechberger (Bürgermeister) bzw. Stellvertreter VBgm.
- Foto: Heidi Hüttinger (Amtsleiterin)

Lang:

- NR Mst. Joachim Schnabel (Bürgermeister) bzw. Stellvertreter VBgm.
- Cornelia Raab (Amtsleiterin)

Lebring-St. Margarethen:

- ÖR Ing. Franz Labugger (Bürgermeister) bzw. Stellvertreter VBgm.
- Karl Mörth (Amtsleiter)

Sankt Nikolai im Sausal:

- Gerhard Hartinger (Bürgermeister) bzw. Stellvertreter VBgm.
- Mag. Johann Grasch (Amtsleiter)

Wildon:

- Christoph Grassmugg (Bürgermeister) bzw. Stellvertreter VBgm.
- MMag Martin Dietrich (Amtsleiter)

5.3. Beschreibung der Trägerstruktur

Die Marktgemeinde Lebring-St. Margarethen tritt als Antragstellerin auf und ist ebenfalls die Trägerin der KLAR! Hengist+. Dabei wird aber ausdrücklich betont, dass alle beteiligten

Gemeinden gleichberechtigt sind und die Trägergemeinde ausschließlich als Fördervertragsadresse sowie als administrative Stelle für das KLAR! Management fungiert. Sowohl Lebring-St. Margarethen als auch die weiteren teilnehmenden Gemeinden bekennen sich klar zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung. Die Ziele der KLAR! Hengist+ sind somit in der Trägergemeinde ebenso wie in den Partnergemeinden fest verankert.

Die Antragstellerin verfügt über die notwendigen personellen und organisatorischen Ressourcen um das KLAR! Projekt fachgerecht umzusetzen. Die Rahmenbedingungen entsprechen den Vorgaben des Programms und erfüllen die Anforderungen einer öffentlich-öffentlichen Partnerschaft mit dem Klima- und Energiefonds. Damit stellt die Marktgemeinde Lebring-St. Margarethen den optimalen Träger für die Durchführung des Klimawandelanpassungsprojekts dar.

Wie schon unter dem Punkt 2. Darstellung des Status quo beschrieben, sind die Gemeinden als Kleinregion Hengist schon miteinander verbunden. Neben dem Ziel die Region durch gemeinschaftliche wirtschaftliche und kulturelle Projekte zu stärken, ist ein zentraler Bestandteil des Kleinregionalen Entwicklungskonzeptes Hengist 2030+ durch die Gründung der KEM- und KLAR! Hengist+ Modellregionen die Bereiche Umwelt und Klima stark zu forcieren. Damit bekennt sich die Kleinregion klar dazu, eine ökologische Verantwortung zu übernehmen um eine resiliente, zukunftsfitte Region durch nachhaltige Entwicklung zu schaffen.

5.4. Externe Partner

- Fa. Ecoversum: Daniela List betreut bereits seit Jahren die Kleinregion Hengist und hat auch das Kleinregionale Entwicklungskonzept gemeinsam mit der Kleinregion erstellt. Sie wird auch weiterhin für die Umsetzung der Maßnahmen zur Verfügung stehen.
- EROM steht operativ und strategisch während der Konzeptphase und bei Bedarf in der Umsetzungsphase zur Verfügung
- KLAR! Serviceplattform: Steht als Ansprechpartner für jegliche Fragen zur Verfügung
- Mit der Leader-Region Südsteiermark und dem Regionalmanagement Südweststeiermark werden quartalsweise Treffen abgehalten, wo ein regelmäßiger Austausch auch mit den regionalen KLAR!-Manager*innen stattfindet. Bzw. finden im Zuge der Maßnahmen auch Kooperationen mit dem Regionalmanagement Südweststeiermark statt.
- Naturpark Südsteiermark
- Verein Klima-Modellregionen Österreich: Steht als Ansprechpartner für jegliche Fragen zur Verfügung
- Gemeindemitarbeiter*innen
- Gemeinderät*innen aller fünf Gemeinden
- Landwirtschaftskammer Steiermark

- Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung
- Berg- und Naturwacht
- Feuerwehrverband Abschnitt 8 - Kainach-Lassnitztal
- Markus Stadler vom Zivilschutzverband Steiermark
- Katharina Scheibenhoffer Bsc, Msc, vom Regionalmanagement Südweststeiermark
- Bio Ernte Steiermark
- Qualitätsmarke Südsteiermark
- ARGE Biotopverbundplanung Südweststeiermark
- Baubezirksleitung Südweststeiermark
- Biotopverbundmanagement Südweststeiermark
- Europaschutzgebietsbetreuung (Andrea Bund)
- Regionale Bildungseinrichtungen
- Regionale Bauernverbände
- Regionale landwirtschaftliche Betriebe
- Regionale Stakeholder aus der Wirtschaft
- Regionale Planungsbüros
- Gerald Dunst von Sonnenerde/Charline, unterstützt bei der Umsetzung der Maßnahme Nr. 2: Humusaufbau mit Pflanzenkohle
- August Raggam und Josef Hirschmann von „Klimarettung mit Holzkohle“
- Ing. Angelika Ertl
- Pappelforum

5.5. Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle

Eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes und der Maßnahmen ist der gesamten Trägerschaft mit allen Gemeinderät*innen sowie der Steuerungsgruppe sehr wichtig.

Um den Erfolg zu überprüfen und gegebenenfalls Fehlentwicklungen zu korrigieren, sind interne Evaluierungen und Erfolgskontrollen von besonderer Bedeutung. Dabei wird grundsätzlich darauf geachtet, Fehlanpassungen zu vermeiden.

Dazu wurden bei der Antragstellung die in Arbeitsgruppen erarbeiteten Maßnahmen durch den externen Partner DI Christian Luttenberger evaluiert und festgelegt. In der Konzeptphase wurden die geplanten Meilensteine in der Steuerungsgruppe bei Gemeinderatssitzungen sowie bei Mitarbeiterworkshops laufend evaluiert.

In der Umsetzungsphase wird bei regelmäßigen Treffen die Steuerungsgruppe über die aktuelle Lage bzw. den Fortschritt der KLAR! informiert. Durch das KLAR! Monitoring steht auch ein großartiges Tool zur Verfügung, um intern den Fortschritt und die zu erreichenden Ziele zu überprüfen und somit eine erfolgreiche Umsetzung sicherzustellen.

6. Verzeichnisse

6.1. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geografische Lage Hengist+ [Quelle: austria-forum.org : Gerichtsbezirk Leibnitz] 4
Abbildung 2: Lufttemperatur-Niederschlag-Diagramm von 1961-2025 für Steiermark [Klimarückblick Steiermark 2025] 22
Abbildung 3: Vergangene, Aktuelle und prognostizierte mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! Hengist+ zwischen 1971 und 2100 [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026] 24
Abbildung 4: Hitzetage der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026] 25
Abbildung 5: Beginn der Vegetationsperiode in der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026] 26
Abbildung 6: Niederschlagsmenge im Frühling in der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026] 27
Abbildung 7: Niederschlagsintensität in der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026] 27
Abbildung 8: Maximaler Tagesniederschlag im Sommer in der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026] 28
Abbildung 9: Trockenheitsindex der KLAR! Hengist+ [Klimainfoblatt, GeoSphere Austria, 2026] 28

6.2. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ortsteile der Gemeinden 3
Tabelle 2: Strukturdaten [Quelle: Energiemosaik Austria dem KEK Hengist 2030 Datenstand 2019] 5
Tabelle 3: Bevölkerungsstruktur [Quelle: Land Steiermark - Statistik - Landesentwicklung - Land Steiermark] 5
Tabelle 4: Gemeinde-Pendler [Quelle: Energiemosaik Austria, Datenstand 2019] 11
Tabelle 5: Die Kleinregion Hengist in Zahlen [Quelle: Statistik Austria, Landesentwicklung Steiermark und Energiemosaik Austria] 13